

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten  
Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,  
die Erneuerung des Abonnements bei den  
betreffenden Post-Anstalten möglichst  
frühzeitig anmelden zu wollen,  
damit die Zusendung des Blattes keine Unter-  
brechung erleide.

## Das blutige Ende.

Die Abgeordneten haben einan-  
der geprügelt, mit Tintenfassern  
und Büchern beworfen, und bei die-  
ser Schlacht erlitten Ministerprä-  
sident Graf Huenszederházy, Kör-  
bauminister Graf Serényi und meh-  
rere Abgeordnete zum Theil schwere,  
zum Theil leichtere Verletzungen. So  
lautet das Bulletin aus der heutigen, glücklicher-  
weise letzten Sitzung des Koalitionsparlaments.  
Und alle diese parlamentarischen Heldenthaten  
— verbrosen von der Justiz-Partei — wurden  
im Namen und zu Ehren der ungarischen Nation  
verübt. Erst wurden die nationalen Phrasen ins  
Haus geschleudert, und nachdem man sich an den-  
selben gehörig begeistert, folgten die Argumente  
mit geschleuderten Büchern, Tintenfassern und ge-  
ballten Fäusten. Dann allerdings kamen die Ent-  
schuldigungen. Aber nicht nur Stel, sondern auch  
Börsen muß Jeden erfassen, dem dieses Land am  
Herzen liegt, nicht nur ob der unsagbaren Roh-  
heit, die in den heutigen Prügeleien liegt, son-  
dern auch ob jener windigen Heuchelei, die sich  
hinter den nachträglichen Entschuldigungen birgt.

Mit welchem Rechte werfen sich die Mitglieder  
der an der heutigen Schmach schuldigen Justiz-Partei  
zu Richtern und Verteidigern in Sachen der un-  
garischen Nation, des ungarischen Volkes auf? Waren  
nicht sie es, die mit dem Markotikum des nationalen  
Phrasengebimmels dieses Land von Stufe zu Stufe  
herabgebracht haben bis zur Rolle eines vor der ganzen  
Kulturwelt lächerlichen, verächtlichen Operettenstaates?  
Waren nicht sie es, die alle Garantien unserer staat-  
lichen Entwicklungsfähigkeit vernichtet, das ungarische  
Parlament nach oben hin machtlos, nach unten hin  
verhaft gemacht haben? Waren nicht sie es, die  
fast ein Jahr hindurch mit ihrem persönlichen Ge-  
zänk und ihren rein persönlichen Machtaspirationen  
das Parlament zur Unthätigkeit gezwungen und  
beinahe sogar das staatliche Leben unterbunden  
haben? Und nun, da man den einzig möglichen  
Ausweg aus dieser Wirrnis betritt, dieses Parla-  
ment, das so lange, ja zu lange gelebt, heimsticht,  
wagen sie es noch, über Ungefehllichkeit zu don-  
nern, nachdem sie den außerordentlichen Zustand ge-  
schaffen, wagen sie es noch, sich als nationale Hel-  
den aufzuspielen, nachdem sie aus allen nationalen  
Ideen und Idealen wertlosen Firtlesanz und Hum-  
bug gemacht!

Im nationalen Laumel wurde das Koalitions-  
parlament gezeugt und im nationalen Skandal hat  
es ausgerungen. Was aber zwischen diesem An-  
fang und Ende liegt, ist eine Kette von Beweisen  
dafür, daß das bisherige Regime und Alles, was  
es umfaßt, seine Traditionen, seine Institutionen,  
seine Gepflogenheiten, seine Männer, morsch und  
faul sind bis in ihr innerstes Wesen hinein. Die  
Schandzügen, deren Schauplatz heute das Parla-  
ment gewesen, gehören zu demselben wie das  
Amen zum Gebet. Und daß die Männer, die

diese Schandzügen veranstaltet, sich desselben  
noch berühmten, das ist nur stilgerecht für dieses  
Parlament mit seinen verlogenen Parteien und  
seinen aller Selbstdisziplin und aller politischen  
Moral baren Mitgliedern.

Was waren doch alle diese entrüsteten Pa-  
trioten, die jetzt mit widerlichem Schmierenpathos  
über Gesetzesverletzung jammern und mit rohen  
Prügeleien Effekte erzielen wollen, für geduldige  
Stimmklammer und Zafager, als sie noch an der  
großen Futterrippe saßen! Damals haben Jene,  
die sich heute als grimme Radikale aufspielen,  
ohne die geringsten Gewissenskrüppel die reaktio-  
närsten Gesetze votirt, Jene, die ganz außer sich  
sind über die bedrohte Freiheit des Parlaments,  
die ihnen nicht genehmen parlamentarischen Gegner  
mit Lärm und Drohungen terrorisirt, und Alle,  
Alle, die sich heute als die privilegierten Verfechter  
der staatlichen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit  
geben, nicht nur Jahre hindurch kein Wort von  
nationalen Forderungen gesprochen, sondern auch  
wortlos die erhöhte Quote und jenen Ausgleich  
votirt, die uns staalich und wirtschaftlich mehr  
geschädigt haben als irgend ein gesetzgeberischer  
Akt seit vierzig Jahren.

Diese würdelose Gesellschaft irrt aber, wenn  
sie glaubt, mit dem heutigen Tage diese Sünden  
weggemacht zu haben. Nein. Heute hat sie nur  
das Maß ihrer Sünden voll gemacht. Hat sie vier  
lange Jahre hindurch das Parlament zu einer  
Börse für ihre Macht- und sonstigen Geschäfteleien  
gemacht, so hat sie es heute zu einer Kortess-  
kneipe erniedrigt. Denn alle diese Entrüstung,  
die mit Worten ausgedrückt und die sich in  
niederfaulenden Büchern, Tintenfassern und Fäusten  
kundgab, diente einzig und allein nur Kortess-  
zwecken. Heute war die letzte Sitzung, morgen und  
übermorgen schon eisen die ihrer Mandate ver-  
lustig gewordenen Herren in die Wahlbezirke, und  
für die Mandatsjagd haben sie heute die Stim-  
mung gemacht.

Uns aber erfährt unsagbare Traurigkeit und  
unüberwindlicher Stel, wenn wir daran denken, daß  
jene Herren, die heute im Parlament den nationa-  
len Skandal arrangirt haben, oder ihresgleichen  
in das nächste Haus zurückkehren sollen. Wenn die  
heutigen Wählermassen wirklich solchen Gemüthes  
sind, daß man sie mit Phrasen, Lügen, Skandalen  
und Prügeleien fangen kann, wenn man all dies nur  
national drapirt, dann sind diese Wählermassen  
ebenso werth, aus ihren bisherigen Rechten ver-  
drängt zu werden, wie jene Herren selbst, die mit  
diesen Phrasen, Lügen, Skandalen und Prügeleien  
auf den Stimmenfang ausgehen. Und wir fürchten,  
daß wenn auch die Parteirahmen sich ein wenig  
verschieben werden, doch nur wieder diese Herren  
und ihresgleichen in das neue Haus kommen  
werden. Wer aber Augen hat, um zu sehen,  
Ohren, um zu hören, und einen Kopf, zu denken,  
dem muß es klar sein, daß diese Leute mit samt  
ihrem Troß von Nachahmern und Mitläufern  
hinuntergesunken sind zu einer Rote von Mandats-  
jägern, denen das Mandat kein Volksamt ist,  
sondern ein Geschäft, ein ganz gewöhnliches Ge-  
schäft. Diese Gesellschaft kann man weder mit Güte  
noch mit Strenge regeneriren, sondern für sie  
braucht man einen gewaltigen Besen, um sie auf  
Nimmerwiedersehen aus dem öffentlichen Leben weg-  
zufegen.

## Die Lage.

— Die heutigen parlamentarischen Ereignisse. —  
Schluß des Reichstages. — Die Wahlbewegung. —

Alle politischen Kreise standen heute unter  
dem Eindrucke der skandalösen Ereignisse im Abge-  
ordnetenhaus. Die verschiedenen Parteien hatten  
ihr Verhalten für die heutige Sitzung des Abgeord-  
netenhauses in gestern Abends stattgehabten Kon-  
ferenzen beschlossen, doch die heutigen Vorfälle  
warfen alle vorhergefaßten Entschliessungen über  
den Haufen. In allen politischen Klubs wurden  
die brutalen Exzesse der Abgeordneten der Justiz-  
partei in leidenschaftlicher Weise besprochen. Man  
vernahm überall nur scharfe Aeußerungen der  
größten Entrüstung über das bekundete Vorgehen,  
welches jedem parlamentarischen Anstand Hohn  
sprach, und als es am Abend bekannt wurde, daß  
die Regierung entschlossen ist, gegen die schuldigen  
Personen mit aller Strenge vorzugehen, fand diese  
Haltung der Regierung ungetheilte Zustimmung.  
Die Mitglieder des Kabinetts traten im Laufe des  
heutigen Tages zweimal zu Berathungen zusam-  
men. Die auf die politische Situation bezüglichen  
Nachrichten lauten wie folgt:

### Der Eindruck im Regierungslager.

Die blutigen Vorfälle, die sich während der  
heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses abspielten,  
wurden im Laufe des Tages in allen Kreisen der  
hauptsädtischen Bevölkerung mit großer Erregung  
besprochen, namentlich aber waren es die politischen  
Vereinigungen, wo man die bedauernden Ereignisse  
mit großer Lebhaftigkeit erörterte. Schon in der  
unmittelbar nach der Sitzung des Abgeordnetenhauses  
stattgehabten Sitzung des Magnatenhauses kamen die  
widewärtigen Szenen zur Sprache und fanden so-  
wohl der vorsitzende Vizepräsident Baron Kemény  
wie ein späterer Redner der Sitzung, Graf Michael  
Károlyi, Anlaß, die gegen den Ministerpräsi-  
den und Grafen Serényi gerichteten Insulten zu ver-  
urtheilen. Am Abend bildeten diese Vorfälle den aus-  
schließlichen Gesprächsstoff in den politischen Klubs.  
Namentlich große Erregung herrschte im Nationalen  
Geselligkeitsklub, dessen parlamentarische Mitglieder  
vollzählig erschienen waren und ihrer Entrüstung über  
die Brutalität, mit der man zwei Mitglieder der Regie-  
rung behandelte, in ungemein scharfen Worten Ausdruck  
verliehen. Die Zeugen der Vorfälle im Abgeordnetenhause  
schilderten ihre Eindrücke, und am lebhaftesten er-  
zählte Geheimrath Béla Tallián seine persön-  
lichen Erfahrungen, denn er hatte die ganze Szene  
aus unmittelbarer Nähe beobachtet, ja er hatte sogar  
selbst einen Hieb mit einem Buch auf den Rücken er-  
halten. Nicht minder scharf äußerte sich über die Vorfälle  
Minister Graf Johann Zichy, der das Verhalten der  
Justizianer mit Ausdrücken verurtheilte, die alles  
Anderer nur nicht schmeichelhaft waren. Später kamen  
die Minister Haza, Lukács und Hieronimi in den Klub und berichteten, daß in der  
nach der Sitzung des Magnatenhauses abgehaltenen  
Ministerkonferenz der Justizminister bereits autorisirt  
wurde, die Budapestische Staatsanwaltschaft mit  
der Einleitung des Strafverfahrens gegen  
die bereits bekannten und noch unbekanntem Thäter  
einzuleiten. Es ist bezeichnend, daß jene Thäter,  
welche die Tintenfassern gegen die Minister geschleu-  
dert hatten, sich in der Sitzung des Abgeordnet-  
hauses nicht gemeldet haben. Und da gerade diese  
Wurfgeschosse die schweren Verletzungen der beiden  
Minister verursacht haben, wird es Aufgabe der  
noch im Laufe des Abends eingeleiteten Unter-  
suchung sein, diese Thäter zu ermitteln. Die Juristen  
des Klubs diskutirten nun darüber, ob das einge-  
leitete Strafverfahren in politischer Hinsicht irgend-  
welche Vortheile involvire, und ob man nicht über-  
flüssigerweise aus den traurigen Helben der heutigen

Sitzung politische „Märtyrer“ mache. Man verwies darauf, daß die Koalition ihre Triumphe bei den Tisza'schen Wahlen namentlich ihrem an dem demütigen 13. Dezember entfalteten Terrorismus verdanke, wo sie ihr Mithchen an den damals engagierten Parlamentstrabanten kühlte. Andere Mitglieder des Klubs aber verfolgten mit größter Energie den Standpunkt, daß es geradezu eine politische Feigheit wäre, wenn man auch diesmal die Schuldigen straflos ließe, und es wurde der Gedanke angeregt, man müsse gegen die Thäter nicht nur auf politischem Gebiete, sondern auch gesellschaftlich die weitestgehende Retorsion üben. Gegen 9/8 Uhr erschien Geheimrath Jaka b f f y im Klub und theilte mit, daß er gerade vom Ministerpräsidenten komme, der mit dem ihm eigenen Humor die Sache behandle, sich ganz wohl fühle und nicht mehr über Schmerzen klage, wohl aber bedauere, wegen seiner Bandage, die ihm das ganze Gesicht verumme, nicht im Kreise seiner Freunde erscheinen zu können. Wenn es ihm seine Ärzte nur irgendwie erlauben, werde er bei der morgigen feierlichen Schließung des Parlaments unbedingt seine im Ceremoniel vorgeschriebene Aufgabe erfüllen.

Mit großem Interesse hörte man die Ausführungen des Abgeordneten Dr. Karl H e n c z an, der in der Sitzung des Hauses sich durch besonderen Muth ausgezeichnet hatte. Hencz erklärte und berief sich hierbei auch auf Zeugen, er habe schon vor der Sitzung des Abgeordnetenhauses sowohl den Ministerpräsidenten als auch Abgeordnete darauf aufmerksam gemacht, daß in der Sitzung etwas gegen den Ministerpräsidenten geplant werde, doch habe Graf Rhuen die Warnung unbeachtet gelassen. Auch Julius W e r n e r behauptete, er habe ebenfalls Kenntniß davon gehabt, daß man bereits Samstag Abends in Kreisen, die dem gegenwärtigen Abgeordneten der Budapestiner Innere Stadt nicht fern stehen, die Absicht ausgesprochen hatte, den Ministerpräsidenten während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses aus dem Saale zu drängen, als Rache dafür, daß er entschlossen sei, sich um das Mandat dieses Bezirks zu bewerben.

Es war bereits 1/9 Uhr, als Minister Graf S e r e n y i im Klub erschien. Raum tauchte seine Gestalt in der Glashür des großen Saales auf, als den Minister stürmische Olfenrufe begrüßten. Der Minister trug über dem rechten Auge eine breite, schwarze Binde, aus deren beiden Enden die Streifen des Heftpflasters hervorlugten. Graf Serényi klagte über heftigen Schmerz, weil der Backenknochen unterhalb des Auges lädirt ist. Hunderte Hände streckten sich dem Minister entgegen, er wurde von allen Seiten beglückwünscht, daß er mit einem blauen Auge davongekommen ist, und dann wurde er über seine Impressionen befragt.

**Die Schilderung des Ministers.**

Ackerbauminister Graf Bela S e r e n y i erzählte über seine in der heutigen Sitzung gewonnenen Eindrücke:

— Ich saß in meinem Fauteuil und folgte den Vorgängen der Sitzung mit ungetheilter Aufmerksamkeit. Als der Sturm gegen den Ministerpräsidenten losbrach, hatte ich plötzlich die Empfindung, daß ich dem alten Herrn zu Hilfe eilen müsse. Ehe noch eines der Wurfgeschosse in den Saal flog, eilte ich an seine Seite, bereit, ihn mit meinem Körper zu decken, falls man sich an ihm vergreifen sollte. Wieso meine Verwundung geschehen ist, weiß ich nicht genau. Ich hatte nur auf einmal das Gefühl, daß mich ein harter Gegenstand oberhalb des Auges und unmittelbar darauf ein anderer Gegenstand unterhalb des Auges getroffen habe. Heftiges Schmerzgefühl betäubte mich für einige Momente, und es war mir, als wäre ich einer Ohnmacht habe. Instinktiv stellte ich mich vor den Ministerpräsidenten, gesehen aber habe ich nichts mehr, denn es schien mir, als hätte ich plötzlich jede Sehkraft verloren. Ich hatte nur den einen Wunsch, noch einmal irgend ein befreundetes Gesicht sehen zu können, und da erfüllte es mich später mit aufrichtiger Freude, als ich die Züge des Finanzminister Lufács, wenn auch verschwommen, wieder erkannte. Von da an hatte ich wieder die Empfindung, daß es mit mir doch nicht so arg stehe und nun wandte ich mich mit großer Kraft gegen meine Anstürmer, mit der einen Hand noch immer das schmerzende Auge zudeckend, mit der andern die auf mich eindringenden Abgeordneten zurückstoßend. In diesem Gedränge hörte ich auf einmal die Stimme des Quärtars Z i n k l y neben mir, der mir zurief, ich möge doch den Saal verlassen. Ich dachte, diese Aufforderung wäre in feindlichem Sinne gestellt und schrie Zinkly heftig zu, ich habe eben soviel Rechte, im Saale zu verbleiben wie er, und es wundere mich,

daß er nicht zu meiner Hilfe eile. Zinkly klärte mich nun über den Zweck seiner Aufforderung auf und ich bezog mich, dem Ministerpräsidenten nicht von der Seite weichend, in die Couloirs, wo mir dann ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Wer meine Angreifer waren, weiß ich nicht. Ich kenne ja die Herren Abgeordneten zum größten Theile gar nicht und mühte wirklich nicht anzugeben, wen ich für die mir zugefügten Verletzungen verantwortlich machen könnte. Man sagte mir nur, daß Johann J a k a r i á s der Hauptakteur gewesen sei. Viel Muth haben die Herren nicht an den Tag gelegt, denn ihre Wurfgeschosse kamen alle von hinter dem Rücken anderer Abgeordneter.

**Aus den oppositionellen Klubs.**

Die Vorgänge im Abgeordnetenhause wurden auch in den anderen parlamentarischen Klubs eingehend besprochen. Es sei gleich von allem Anfang an betont, daß es in der R o s s u t h - P a r t e i nur eine Stimme der Verurtheilung gegeben hat. Die anwesenden führenden Mitglieder der Partei mit Franz R o s s u t h an der Spitze gaben ihrer Entrüstung in unverblümter Weise Ausdruck und bedauerten es vom Standpunkte des Prestiges des ungarischen Parlaments ungemein, daß sich solche beschämende Szenen im ungarischen Abgeordnetenhause abspielen konnten. Auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Alexander G á l fand nur Ausdrücke schärfsten Tadel über das Vorgehen der Justhianer, aus deren Bankreihen die widerwärtigen Szenen inszenirt wurden. Allgemeine Würdigung fand das Auftreten Emil M a g y s, der sich trotz aller höhnischen Zwischenrufe seitens der Justhianer nicht davon abhalten ließ, dem bedrängten Ministerpräsidenten zur Hilfe zu eilen.

Im Klub der J u s t h - P a r t e i hatte man am Abend denn doch das Gefühl, daß die Herren ihr Verhalten irgendwie zu entschuldigen hätten. Es regnete hier förmlich Erklärungen, in denen die Akteure der Rauffzenen ihr Vorgehen theils in Abrede stellen, theils zu rechtfertigen versuchten. Hier wollte man es durchaus nicht zugeben, daß die Vorfälle planmäßig vorbereitet worden wären, sondern erklärte dieselben als den explosiven Ausbruch leidenschaftlicher Erregung, hervorgerufen durch das angeblich provokatorische Benehmen des Ministerpräsidenten.

Indessen auch hier sind nicht alle Mitglieder mit der Haltung der Partei einverstanden, denn Moriz B u t n o k y, eines der agilsten Mitglieder der Partei, hat seinen Austritt angemeldet mit der Begründung, daß er nicht seiner Partei angehören wolle, die auch die thätliche Insulte als Waffe benützt.

Der Führer der Demokratenpartei Dr. Wilhelm B á z s o n y i bezeichnete die Vorgänge als eine blutige Fronie des aus den sogenannten gestifteten Klassen hervorgegangenen Parlaments.

In der V o l k s p a r t e i verwahrte man sich gegen jede Gemeinschaft mit den Arranguren der heutigen Stande.

**Schluss des Reichstags.**

Die morgen Mittags um 12 Uhr in der Ofner Hofburg stattfindende feierliche Schließung des Reichstags wird trotz der Abstinenz der 48er Parteien einen glänzenden Anblick gewähren. Außer den Mitgliedern des Magnatenhauses werden die Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei, die ehemaligen Mitglieder der Verfassungspartei, Volkspartei und die Nationalisten, Demokraten und Kroaten erscheinen. Aus A g r a m wird uns diesbezüglich telegraphirt: Die Abgeordneten Graf Pejacsewicz, Graf Kulmer, General Tomicsics, Dr. Vladimir Nikolics und Babics-Gjalski begeben sich heute Abends nach Budapest, um morgen an der Verlesung des königlichen Reskripts über die Auflösung des Reichstags theilzunehmen.

Zum ersten Mal werden morgen auch Vertreter der Presse der Ceremonie beiwohnen können.

**Die Wahlreform.**

Die heutigen Erklärungen, welche Handelsminister Hieronymi in der Sitzung des Magnatenhauses abgegeben hat, wurden in den politischen Klubs lebhaft besprochen. In den Kreisen der Regierung gibt man sich vielfach der Ansicht hin, daß es bis zur Fertigstellung des von der Regierung auszuarbeitenden Gesetzesentwurfs gelingen werde, den Gegensatz, der zur Stunde noch zwischen dem Kabinet und dem Grafen Stephan Tisza bezüglich der Wahlreform besteht, auszugleichen. Graf Stephan Tisza dürfte bei einer Versammlung der Nationalen Arbeitspartei sprechen wird, sich nochmals über die Wahlreform

äußern. In Kreisen der nationallistischen Abgeordneten wird vielfach angenommen, daß die von dem Kabinet Rhuen auszuarbeitende Vorlage den Interessen der Nationalitäten nicht entgegenstehen werde.

**Partei Konferenzen.**

Sämmtliche reichstägige Parteien hielten gestern Abends Konferenzen, über deren Verlauf wir im nachstehenden berichten:

Die N a t i o n a l e A r b e i t s p a r t e i hielt im Nationalen Geselligkeitsklub ihre erste Konferenz. Den Vorsitz in der Versammlung führte Ministerpräsident Graf R h u e n - S e d e r v á r y, der den Zweck der Konferenz erörternd, der Ansicht Ausdruck gab, daß sich die Partei an einer in der Montagssitzung des Hauses etwa erfolgenden Debatte nicht theilnehme. Die Regierung werde sich darauf beschränken, falls die Gesetzmäßigkeit ihrer Handlungen angegriffen werden sollte, diese Angriffe zu entkräften. Nachdem Franz M a g y und Victor R i s s e k u z zum Gegenstande gesprochen, wurden die Vorschläge des Ministerpräsidenten angenommen und beschlossen, daß sich die Parteimitglieder Dienstag, um 11 Uhr Vormittags im Klub versammeln und von dort korporativ in die Hofburg begeben.

In der Konferenz der V o l k s p a r t e i theilte Georg S z m r e c s á n y i mit, er werde in der Montagssitzung eine Interpellation über die im Trencsener Komitat begangenen Wahlmißbräuche einreichen. Es wurde beschlossen, den Interpellanten zu unterstützen. Johann M o l n á r ersuchte noch die Mitglieder, je intensiver an dem Parteileben theilzunehmen.

Die R o s s u t h - P a r t e i beschloß in einer gestern Abends unter dem Präsidium Franz R o s s u t h's stattgehabten Konferenz eine R e s o l u t i o n, dahingehend, daß die Partei die Auflösung des Reichstages im Exlex-Zustande verurtheilt. Die Partei müsse ihren früheren Protest gegen die wiederholte Verletzung des G.-M. X: 1867 erneuern und feststellen, daß sie es mit ihrem konstitutionellen Gewissen nicht vereinbaren kann, an einer staatsrechtlichen Handlung theilzunehmen, welche mit der gesetzwidrigen Auflösung des Reichstags in Verbindung steht.

Die J u s t h - P a r t e i hielt gestern Abends eine Konferenz. Es wurde zunächst behufs Leitung der Wahlen ein Komite gewählt und beschlossen, behufs Abwendung der seitens der Regierung zu gewärtigenden Wahlmißbräuche eine aus sachverständigen Juristen zu bildende Centralorganisation zu schaffen. Es wurde ferner beschlossen, in der Montagssitzung des Hauses gegen die Auflösung des Reichstages im Exlex-Zustande zu protestiren und zum Auflösungsakte nicht in der Hofburg zu erscheinen. Schließlich forderte Parteipräsident Julius J u s t h die Mitglieder auf, an den großen Kämpfen der nahen Zukunft Schulter an Schulter mit aller Kraft theilzunehmen.

**Aus dem Nationalen Geselligkeitsklub.**

In den Nationalen Geselligkeitsklub sind neuestens die Abgeordneten Emerich S z i v á k, Dr. Ernst B r ö d y und der Bisegespän Julius T a r n a y eingetreten.

**Der Obergespanwechsel.**

Ueber den Obergespanwechsel und die damit verbundenen Installationen liegen heute die folgenden Berichte vor:

**Siptöcentmiklós.** Der neue Obergespan des Siptöer Komitats Dr. Árpád K i s e l y wurde am 19. d. in Siptöcentmiklós, wie man uns von dort berichtet, als er aus Budapest heimkam, auf dem Perron von einer riesigen Menschenmasse mit begeistertsten Olfenrufen empfangen. Der Vorrichter von Andrásfalu, Stolarik, richtete an den neuen Obergespan in slavischer Sprache eine Ansprache, worauf der Obergespan gleichfalls in slavischer Sprache dankte. Auf Siptöcentmiklöser Boden begrüßte den Obergespan der Stadtrichter Johann V o l k o in ungarischer Sprache. Die Ansprache wurde vom Obergespan mit einer beifällig aufgenommenen ungarischen Rede erwidert.

**Máramarosigkeit.** Der Obergespan des Komitats M á r a m a r o s Baron Sigmund B e r e n y i hat dem Verwaltungsausschuß des Komitats sein Weiterverbleiben im Amte notifizirt. Dem Obergespan wurden aus diesem Anlasse die herzlichsten Ovationen dargebracht.

**Bilab.** Die feierliche Installation des neuernannten Obergespans des Komitats Szilágy, Sigmund P e c s i, ist für den 31. d. anberaumt.

**Die Wahlbewegung.**

Ueber die in den einzelnen Bezirken des Landes im Zuge befindliche Wahlbewegung liegen heute die folgenden Mittheilungen vor:

**Budapest II. Bezirk.** Die Unabhängigkeitspartei im hauptstädtischen II. Wahlbezirk hielt gestern Abends eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, die Kandidatur in erster Linie dem bisherigen Abgeordneten Dr. Emerich R é m e t h, falls dieser aber die Kandidatur nicht annehmen sollte, Dr. Adolf L e n d l anjubieten, der sich als Stadtpräsidentant große Verdienste um den Bezirk erworben hat. Dr. Emerich Rémeth tritt eine größere Reise nach dem Auslande an.

**Budapest VII. Bezirk.** Die „Liberale Bürgerpartei der Elisabethstadt“ hielt Sonntag Vormittags in der „Restauration Cambrinus“ unter dem Vorhise Soma G u t h's eine Wählerversammlung. Dr. Soma

trat in längerer Ausführung für die Kandidatur Karl Csikos ein. Durch eine Deputation eingeholt und einstimmig affamirt, hielt dann Karl Csikos eine Rede. Im Verlaufe derselben äußerte er sich auch über das Wahlrecht und meinte, das Wahlrecht sei überhaupt das Recht, wenn es nicht allgemein sei. Es müsse aber rein und ehrlich sein. Auf die Zwischenrufe „Treten Sie aus der Liga-Partei aus!“ bemerkte Csikos, Sie aus der Liga-Partei war und es doch er niemals Mitglied der Liga-Partei war und es auch nicht sein werde. Es gibt Unterschiede im Leben — fuhr der Redner fort —, die aufzuheben schwer sind. Ein solcher Unterschied besteht zwischen Liga und mir. Meine Liebe und mein Dank haben mich hergebracht. Nicht Claqueur leiten die Wahlen, sondern die Wahlbürger. Gorbos schloß mit den Worten: Niemals habe ich die Popularität angelehrt. Ich verfolge meinen eigenen Weg. Ich liebe es nicht, mich selbst zu täuschen und bin auch hierher bloß aus dem Grunde gekommen, weil ich dies für meine patriotische Pflicht erachtete. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Teilnehmer an der Versammlung geleiteten sodann Karl Gorbos nach seiner Wohnung.

**Budapest VIII. Bezirk.** Die Josephstädter Gruppe der christlichsozialen Landespartei hielt gestern Nachmittags eine Volksversammlung, in welcher Johann Apfyan gegen die Veranstalter der Wahlversammlung in der Pester Redoute heftige Angriffe richtete. Es wurde eine Resolution angenommen, derzufolge die Gruppe im Kampfe für das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht mit den übrigen Organisationen, die das gleiche Ziel anstreben, in Verbindung tritt.

**Böck.** Die Nationale Arbeitspartei des Bockener Wahlbezirks hat, wie uns aus Böckse telegraphisch wird, den Grafen Gullav Csaky kandidiert.

**Gomenna.** Die Volkspartei hat hier gegen den bisherigen Abgeordneten Grafen Alexander Andrássy Nikolaus Lebozky kandidiert.

**Szibuya.** Der bisherige Abgeordnete Baron Simon Révay hat seine Wähler davon verständigt, daß er nicht mehr auftritt.

**Komárom.** In der gestern Nachmittags stattgehabten konstituierenden Versammlung der Nationalen Arbeitspartei wurde einstimmig Dr. Emerich Szivay kandidiert.

**Fehérvár.** Der bisherige Abgeordnete Dr. Nikolaus Pecher erstattete gestern in Anwesenheit einer zahlreichen Wählerschaft seinen Rechenschaftsbericht. Die Wähler nahmen seine Erklärung, daß er sich der Nationalen Arbeitspartei angeschlossen habe, mit lauten Zustimmungsbefehlen auf und riefen ihn begeistert zum Kandidaten aus. Von der Kandidatur wurden Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry und Graf Stephan Tisza telegraphisch verständigt.

**Dreßfalva.** Die Wählerschaft des Dreßfalvaer Bezirks hielt gestern in Temesváry eine gut besuchte Versammlung, in welcher über Antrag des Barons Béla Mhrozky Graf Stephan Gyurky kandidiert wurde, der in seiner sofort gehaltenen Programmrede sich als Anhänger der Nationalen Arbeitspartei bekannte.

**Berzsa.** Der Miavaer Advokat Dr. Joseph Nádas (Parteilos) wurde hier kandidiert.

**Lengyelköz.** Die Delegierten der einzelnen Bezirke des Lengyelköz Wahlbezirks einigten sich in der Kandidatur des gewesenen Obergespanns Eugen Kapotsffy, der am 24. d. seine Programmrede halten wird.

**Kunhegyes.** Die Nationale Arbeitspartei hat die Kandidatur des Advokaten Dr. Ernst Kiss aufgestellt.

**Csikhereda.** Gegen den bisherigen Abgeordneten Ignaz Sajnod (Justiz-Partei) tritt der ehemalige Obergespan Abul Kallay (Kossuth-Partei) als Kandidat auf. In Kerecsfalva tritt Dr. Julius Györffy auf, in Felsök Dr. Anton Reher, Beide mit dem Programm der Nationalen Arbeitspartei. In Csikhereda tritt Georg Nagy bisher der alleinige Kandidat.

**Szerghóentmiklós.** Die Unabhängigkeitspartei hat wieder den derzeitigen Abgeordneten Wilhelm Sümegei kandidiert.

**Csákvár.** Der derzeitige Abgeordnete Julius Horváth (Kossuth-Partei) wurde wieder kandidiert.

**Margitta.** Der derzeitige Abgeordnete des Wahlbezirks Moriz Szatmari hielt gestern seinen Rechenschaftsbericht, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Die Wahlversammlung bot Szatmari neuerlich das Mandat an.

**Szentcs.** Ein Teil der Unabhängigkeitspartei hat das Mandat der Stadt dem Budapester Advokaten Dr. Béla Mór (Kossuth-Partei) angeboten.

**Szilágyosmly.** Reichstagsabgeordneter Gabriel Nagy hielt hier gestern seinen Rechenschaftsbericht und gleichzeitig seine Programmrede. Er erklärte, daß er sich weder der Kossuth- noch der Justiz-Partei anschließen, sondern auf der Basis des Programms der im Jahre 1875 gegründeten Unabhängigkeitspartei stehen. Er fordert die wirtschaftliche Selbstständigkeit, die selbständige ungarische Armee und eine ungarische Hofhaltung. Die Wahlversammlung proklamierte ihn zum Abgeordneten kandidaten.

**Szajk.** Die neu konstituierte Nationale Arbeitspartei hat den Budapester Advokaten Dr. Julius Szagyos als Abgeordneten kandidaten des Wahlbezirks aufgestellt.

**Posony.** Die Kaufleute und Industriellen des Posonyer II. Wahlbezirks haben das Abgeordneten-

mandat dem Sekretär der Handelskammer Dr. Gerhard Wolff (Nationale Arbeitspartei) angeboten. Gegenkandidat ist Georg Bartal mit dem Programm der Kossuth-Partei.

**Landesversammlung für das allgemeine Wahlrecht**  
Das zur Veranstaltung der Landesversammlung für das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht entsendete Exekutivkomitee hält am Dienstag, den 22. d., Abends 6 Uhr, im großen Saale des neuen Stadthauses eine Sitzung. Die Landesversammlung wird am 3. April, Sonntag, Nachmittags 3 Uhr im großen Saale der hauptstädtischen Redoute stattfinden.

**Die Munizipien und die Regierung.**  
Ueber die Stellungnahme der Munizipien des Landes zur neuen Regierung wird heute gemeldet: **Kisb.** Die Generalversammlung des Munizipiums des Komitats Szilagy hat, entsprechend dem Antrag des ständigen Ausschusses, der Regierung Khuen-Héderváry Mißtrauen votiert.

**Makó.** Die heute stattgehabte Generalversammlung des Munizipiums des Komitats Csánád hat anlässlich der Verhandlung des Ernennungskrestitutes der Regierung auf Antrag Johann Zuff's der Regierung Khuen-Héderváry Mißtrauen votiert.

**Das blutige Attentat der Justiz-Partei.**  
**Die Depesche des Königs. — Die Verwahrung der Bürgerschaft. — Die Strafuntersuchung.**

Die Ereignisse in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, das schmähliche Attentat, welches einige Mitglieder der Justiz-Partei gegen Mitglieder der Regierung verübten, haben allenthalben die größte Entrüstung hervorgerufen, und in den Kreisen der hauptstädtischen Bürgerschaft ist bereits eine Bewegung im Zuge, um dem Ministerpräsidenten glänzende Genugthuung für die blutige Insulte zu bieten, zu welcher sich einige selbstvergeßene Abgeordnete hinreißend ließen. Der König, dem über den Vorfall Meldung erstattet wurde, hat sofort dem Grafen Khuen-Héderváry und dem Grafen Serényi telegraphisch seine Theilnahme ausdrücken lassen, und zahlreiche Kapazitäten unseres öffentlichen Lebens erschienen im Palais des Ministerpräsidenten, um dem Grafen Khuen-Héderváry ihre Theilnahme auszudrücken und sich über sein Befinden zu erkundigen. Wie wir erfahren, wird gegen jene Abgeordnete, welche an dem Attentat theilhaftig sind, die Strafanzeige erstattet werden. Wir fassen die auf den beschämenden Vorfall bezüglichen Nachrichten in Folgendem zusammen:

**Die Depesche des Königs.**

Sofort nach dem Attentat, welches in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gegen den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry und den Ackerbauminister Grafen Béla Serényi verübt wurde, wurde der Kabinetsekretär über den Vorfall Bericht erstattet. Im Laufe des Nachmittags ist nun vom Sektionschef Géza Daruváry im Auftrage des Königs dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry die folgende telegraphische Depesche zugekommen:

„Se. Majestät hat den über die Geschehnisse in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erstatteten Bericht zur Kenntniß genommen, dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry sowohl als auch dem Ackerbauminister Grafen Béla Serényi anlässlich des gegen sie gerichteten Attentats seine tiefste Theilnahme ausgesprochen und angeordnet, daß man ihm über deren Zustand dringlichst Bericht erstatte.“

Der Ministerpräsident und der Ackerbauminister haben dem König für das ihnen gegenüber geäußerte gnädige Interesse ihren tiefgefühlten Dank aussprechen und melden lassen, daß ihre Verletzung nicht schwerer Natur sei.

**Die Theilnahme.**

Erzherzog Joseph erschien heute Abends um 8 Uhr im Palais des Ministerpräsidenten und stellte dem Grafen Khuen-Héderváry einen Besuch ab. Der Erzherzog, der eine Viertelstunde lang beim Ministerpräsidenten weilte, sprach demselben seine herzlichste Theilnahme aus.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry erhielt im Laufe des Nachmittags den Besuch zahlreicher Persönlichkeiten, darunter des gewesenen Ministerpräsidenten Koloman Széll und des Barons Géza Fejérváry, der Geheimräthe: Ludwig Csány, Victor Molnár und Emerich Jabffy's, des Grafen Karl Kornijs, des Barons Tibor Bay, Alois Seirich's und

Desider Perczels, die dem Ministerpräsidenten über die heutigen Geschehnisse im Abgeordnetenhaus ihre tiefste Theilnahme ausdrückten. Ueber das Befinden des Ministerpräsidenten und des Ackerbauministers erkundigten sich im Laufe des heutigen Nachmittags auf telephonischem, telegraphischem, brieflichem Wege und auch persönlich die Folgenden: Minister des Aeußern Graf Aehrenthal, der gewesene Präsident des Magnatenhauses Graf Aurel Desjossy, Korpskommandant Viktor Schreiber, Graf Ludwig Csáky, Michael Jilinski, Alexander Bojnits, Baron Ludwig Lévy, Baron Dymar Rajthényi, Alexander Lónyay, Géza Lónyay, Ladislaus Beöthy, Béla Tallián, Baron Desider Gromon, Koloman Mikspáth, Baron Sigmund Bohus, Baron Andor Orczy, Graf Paul Esterházy, Alexander Erdély, Graf Alexander Teleki, Nikolaus Szemere, der rumänische Generalkonsul Derussi, Graf Paul Esterházy, Graf Alexander Teleki, Albin Márffy, Graf Géza Apponyi, Graf Elemér Batthyány, Alexander Mailkovits, Baron Julius Forster, Friedrich Kállan, Graf Leopold Edelsheim-Gyulay, Emil Márffy, Baron Albert Radványi, Aborján Csaba, Aurel Bartal, Paul und Felix Szinnyey-Merse, Béla Kende, Ladislaus Hamos, Emerich Mikolczy, Alois Hetényi, Peter Thais, Barnabas Bay u. c. Nach der heutigen Sitzung des Magnatenhauses suchten zahlreiche Mitglieder dieses Hauses den Grafen Khuen-Héderváry im Zimmer des Ministerpräsidenten auf, um ihm ihre Theilnahme auszusprechen. Dort waren unter Andern Obertruchseß Graf Andreas Eszkonics, Graf Ladislaus Esterházy und Graf Tibor Teleki.

Der österreichische Ministerpräsident Baron Bienerth richtete heute an den Grafen Khuen-Héderváry das folgende Telegramm: „Mit dem größten Bedauern habe ich von der Verletzung Ew. Excellenz Kenntniß erhalten; nehmen Sie zu Ihrer baldigen vollständigen Genesung meine aufrichtigsten und wärmsten Wünsche entgegen.“

**Der Protest der Bürgerschaft.**

Wie eingangs erwähnt, haben die Geschehnisse in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses im Publikum nachhaltige Erregung hervorgerufen und die größte Entrüstung erweckt. Unter dem Eindruck des Skandals hat sich ein Komitee gebildet, welches morgen den folgenden Aufruf plakativen lassen wird: „Bürger! In der Montagsitzung des Abgeordnetenhauses haben mandatsverlustige parlamentarische Desperados einen tief beschämenden Skandal verursacht und damit die Ehre Ungarns besleckt.“

Sie haben Khuen-Héderváry insultrirt, weil er die Erweiterung der Volkrechte in Aussicht genommen hat.

Auf dieses schmähliche Attentat kann nur die Bürgerschaft die gebührende Antwort ertheilen.

Bürger Budapests! Kommt Alle, ohne Unterschied der Partei und der Klasse, zu der Sonntag, den 27. d., Vormittags um 10 Uhr im großen Saale der Redoute abzuhaltenden Volksversammlung, und sprechet Euer Urtheil über dieses Attentat.

Jeder selbstbewusste und die Ehre seines Vaterlandes liebende Bürger soll dort sein!

**Das leitende Komitee.**

Eine andere Maueraffiche hat folgenden Wortlaut: „Géza Polonyi, der gewesene berüchtigte Justizminister Ungarns, hat im Abgeordnetenhaus in niederträchtiger Weise meuchlings unseren Abgeordneten kandidaten Grafen Karl Khuen-Héderváry überfallen. Bürger! Denket darüber nach und urtheilet!“

Die Bürgerschaft des hauptstädtischen VII. Bezirks versammelte sich heute Abends in großer Zahl in den Lokalkäten des Elisabethstädter Klubs, wo Stadtrepräsentant Gustav G. Ehrlich den Antrag stellte, es möge die Bürgerschaft aussprechen, daß sie über das heute im Parlament vor sich gegangene beschämende Ereigniß ihre Entrüstung ausspreche und an den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry ein Begrüßungstelegramm richte. Der Antrag wurde mit großer Begeisterung einhellig angenommen.

**Einkleitung des Strafverfahrens gegen die Attentäter.**

Die Regierung wird — wie von kompetenter Seite gemeldet wird — gegen die Veranstalter der heutigen Skandale im Abgeordnetenhaus das Verfahren einleiten und die königliche Staatsanwaltschaft bevollmächtigen, die Thäter zu eruiren und das Strafverfahren einzuleiten.

**Die Strafuntersuchung.**

Die Exzesse in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses werden strafgerichtlich verfolgt werden. Die Polizei wird noch im Laufe des morgigen

Zuges die Voruntersuchung einleiten und aller Wahrscheinlichkeit nach schon am Nachmittag zunächst den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry und den Ackerbauminister Serényi verhören. Aus Polizeikreisen erhalten wir die Information, daß gegen die Schuldigen wegen des Verbrechens der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und wegen des Vergehens der schweren körperlichen Verletzung die Strafunteruchung geführt werden wird. Es werden zunächst die Beschädigten, das heißt die verletzten Minister verhört werden, sodann erfolgen Zeugenverhöre, und da die Polizei den Sachverhalt nicht allein aus den Blättern, sondern auch auf Grund vertraulicher Mittheilungen bereits kennt, so wird das Strafverfahren jedenfalls wegen der erwähnten zwei Delikte geführt werden. Die Thäter haben sich der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde dadurch schuldig gemacht, daß sie den Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry in der Sitzung des Abgeordnetenhauses, während er sprach, daher während seiner amtlichen Funktion, thätlich mißhandelt haben. Die schwere körperliche Verletzung wird nur als Vergehen qualifiziert, da laut dem Gutachten der Ärzte Dr. Alföldi und Dr. Holz, welche den beiden Ministern die erste ärztliche Hilfe zutheil werden ließen, ferner des Professors Lumniger, der im Laufe des Nachmittags den Ministerpräsidenten in seiner Wohnung aufgesucht und untersucht hat, die Wunden der Verletzten wohl nicht vor acht Tagen, aber jedenfalls innerhalb zwanzig Tagen heilen dürften. Die Beschuldigung des Verbrechens der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde könnte für die beteiligten Abgeordneten verhängnisvoll werden. Laut dem §. 165 des Strafgesetzes wird eine Strafe bis zu drei Jahren Kerker bemessen, und mit Rücksicht auf ein hohes Strafmaß ist es nicht ausgeschlossen, daß die Hauptthäter schon im Verlauf der Voruntersuchung von der Polizei in Haft genommen werden. Sollten sie von der Strafbehörde noch während der Wahlkampagne unter Anklage gestellt werden, so können sie nicht zu Abgeordneten gewählt werden.

Die Polizei erhielt heute von verschiedenen Seiten eine genaue Liste der an den Exzessen beteiligten Abgeordneten, und da morgen nach Verleugung der Thronrede ihre Immunität erlischt, dürften sie, da die Zeugenverhöre in beschleunigtem Tempo durchgeführt werden, schon in zwei, drei Tagen zur Polizei vorgeladen werden. Die Polizei hat einstweilen amtlich noch keine Verfügungen getroffen, aber es wurden ihr bereits heute Nachmittags seitens des Präsidiums des Abgeordnetenhauses die ärztlichen Befunde zugestellt. Morgen wird die Polizei im Besitze der Verhörprotokolle sein, welche heute Nachmittags die Quästur des Abgeordnetenhauses mit den Stenographen und Beamten, welche Zeugen der Exzesse waren, aufgenommen hat.

Der Justizminister Székely hatte heute Nachmittags mit dem Kronanwalt Dr. Eugen Pongrácz eine Besprechung, welche die Einleitung des Strafverfahrens zum Gegenstand hatte. Schon morgen dürfte die Staatsanwaltschaft des Budapestener Strafgerichts die Weisung erhalten, gegen die Schuldigen Strafanträge zu unterbreiten.

Oberstadthauptmann Dr. Voda verweigerte unserem Berichterstatter ein Interview mit der Motivierung, daß er eine interessirte Partei sei, da er in dieser Angelegenheit als Zeuge verhört werden wird. Der Polizeichef hat von der Galerie des Abgeordnetenhauses die Exzesse im Sitzungssaale mit angesehen und vermag ganz genau alle jene Abgeordneten zu bezeichnen, die an den Exzessen aktiven Antheil genommen haben. Der Oberstadthauptmann wird sich bei dem Referenten der Staatspolizei, dem diese Strafangelegenheit zugetheilt wird, als Zeuge melden und sich verhören lassen.

**Das visum repertum.**

Dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen-Héderváry und dem Ackerbauminister Grafen Serényi wurde außer vom Arzte des Abgeordnetenhauses Dr. Béla Alföldi von Seite des Ujvárad Arztes Dr. Anton Holz die erste Hilfe. Dr. Holz hielt sich eben in den Couloirs auf, als sich im Saale selbst der skandalöse Vorfall zutrug. Er war es, der den Ministerpräsidenten in dessen Zimmer begleitete, wo bereits Ackerbauminister Graf Serényi auf dem Sopha lag. Der Ujvárad Arzt untersuchte sofort die Verletzungen und nahm ein visum repertum darüber auf. Das Dokument enthält nach der Beschreibung der Verletzungen die Bemerkung, daß die Heilung der Verletzungen des Ministerpräsidenten acht Tage, die des Ackerbauministers aber, sofern keine Komplikationen eintreten, acht bis zwanzig Tage in Anspruch nehmen werde. Minister-

präsident Graf Khuen-Héderváry hatte nicht weniger als drei Verletzungen und einige kleinere Hautabschürfungen, Ackerbauminister Graf Serényi aber eine Hiebwunde und eine Hautabschürfung erlitten. Die Verletzungen der beiden Minister befinden sich in der Umgegend des rechten Auges, und zwar weist Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry eine größere blutende Hautabschürfung in der Mitte der Stirne, eine tiefere Hiebwunde rechts im Gesicht, unterhalb des Auges, und eine Hautabschürfung in der rechten Schläfengegend auf. Die Verletzungen des Ackerbauministers Grafen Serényi sind: eine tiefe, vier Centimeter lange Hiebwunde am rechten oberen Augenbogen, unmittelbar über dem Auge, ferner eine stark schmerzende Hautabschürfung unter dem rechten äußeren Augenwinkel.

Nach der Ministerkonferenz, welche heute Nachmittags nach der Sitzung des Magnatenhauses im Zimmer des Ministerpräsidenten stattfand, fuhr Graf Khuen-Héderváry nach dem Ministerpräsidium, wo der mittlerweile erschienene Universitätsprofessor Dr. Lumniger dem Ministerpräsidenten einen neuen Verband anlegte.

Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry erschien Abends im Nationalen Geselligkeitsklub nicht, weil sich bei ihm Abends die Symptome eines leichten Fiebers bemerkbar machten und er auf ärztlichen Rath der Ruhe bedürftig ist. Der Ministerpräsident dankte mit folgenden Worten für die ihm seitens der Mitglieder der Nationalen Arbeitspartei bewiesene Theilnahme:

— Bis ich persönlich hierzu Gelegenheit haben werde, nehme meinen herzlichsten Dank für Eure Theilnahme und Aufmerksamkeit entgegen.

Reichstagsabgeordneter Ludwig Beck veröffentlichte eine Erklärung, in welcher er in Abrede stellt, als hätte er an dem Attentat auf den Ministerpräsidenten theilgenommen. Er habe nichts Anderes gethan, als daß er ein Gesetzbuch zwischen die beiden streitenden Gruppen geworfen habe. Das Buch sei in niederem Vogen vor dem Tisch des Ministerpräsidenten zur Erde gefallen, ohne Jemanden getroffen zu haben.

Julius Markos erklärt, daß er an dem Attentat nicht theilgenommen sei, was er jedoch außerordentlich bedauere.

**Kroatischer Landtag.**

— Telegraphischer Bericht. —

Agram, 21. März. Um 1/11 Uhr wird die Sitzung des Landtages bei anhaltendem großen Interesse seitens des Publikums und stark besuchten Galerien vom Präsidenten Medakovic eröffnet. Die Verlesung der Einläufe erfolgt unter fortwährenden Unterbrechungen seitens des Abgeordneten Batulka (reine Rechtspartei).

Sodann schreitet das Haus zur Wahl der Ausschüsse. Abgeordneter Dr. Boznjak (reine Rechtspartei) protestirt dagegen, daß hier die Liste der Kandidaten für das Präsidium des Finanzausschusses von der Majorität zusammengestellt werde, ohne daß man die Minorität befrage.

Abgeordneter Jerko Pavelic (Anhänger des Dr. Mile Starcevic) erklärt, daß er angesichts des Protestes der reinen Rechtspartei auch seinerseits die Wahl zum Skrutator nicht annehmen könne.

Abgeordneter Boznjak will zu diesem Gegenstand weiter sprechen, doch erklärt der Präsident, dies gehöre nicht zur Sache. Man möge das Resultat der Abstimmung abwarten.

Abgeordneter Jankovic wirft einen zusammengeballten Stimzettel gegen die Majorität (Rufe bei der reinen Rechtspartei: Das ist die magyaronische Aera!).

Es wird zur Abstimmung geschritten. Während der Abstimmung verurteilt die reine Rechtspartei fortwährend Lärm zu machen. Abgeordneter Frank ruft: Wir wirken bei dieser Komödie nicht mit! Der Präsident ermahnt den Abgeordneten Frank wegen seines unparlamentarischen Ausdrucks.

Abgeordneter Vladimir Frank lärmte weiter. Auch Abgeordneter Jankovic thut sich fortwährend durch Zwischenrufe hervor.

Nach der Abstimmung stellt der Präsident die Erklärungen der Parteien zur Rede des Banus Dr. Tomajic auf die Tagesordnung und erteilt Dr. Nikolic das Wort.

Abgeordneter Dr. Nikolic schildert das vorherige Regime und spricht auch von dessen finanzieller Gebahrung, welche das Land vor ein Defizit von 2 Millionen oder noch mehr stellte. Dieses Regime sei von Jenen unterstützt worden, welche der Banus hier verbundene Elemente nannte. (Stürmischer Applaus im Hause und auf den Galerien. Der Präsident droht, die Galerien zu räumen.)

Abgeordneter Clegovic ruft: Sie Khuen-Héderváry! Sie Dr. Beckegyan!

Präsident mahnt zur Ruhe und erklärt, er wundere sich, daß die Herren von der Opposition den Lärm seitens der reinen Rechtspartei.

Abgeordneter Dr. Nikolic jagt, es wurde erreicht, daß auf dem Plage des Banus ein Mann ist, der den kroatischen Standpunkt einnimmt und der ebenso der Vertrauensmann der Krone und der ungarischen Regierung, als auch der Vertrauensmann der Majorität des Hauses sei. Redner verspricht, die Majorität des Hauses wird die Thätigkeit der Regierung in jeder Beziehung hinunterstücken und fördern.

Hierauf ergreift im Namen der reinen Rechtspartei Abgeordneter Dr. Clegovic das Wort, welcher die Regierung und die Majorität heftig kritisiert. Es kommt wiederholt zu großen Lärmereien.

Abgeordneter Dr. Mile Starcevic wendet sich heftig gegen den Ausgleich mit Ungarn. Es kommt zu wiederholten heftigen und sehr lärmenden Zusammenstößen.

Unter fortwährendem Lärm beendet Dr. Mile Starcevic seine Ausführungen, indem er erklärt, daß seine Partei zur Regierung des Banus Tomajic in Opposition verharren werde. Gegen 3 Uhr schließt der Präsident die Sitzung.

**Das Abkommen mit Rußland.**

Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland betreffend die Wiederherstellung normaler diplomatischer Beziehungen sind zum Abschluß gediehen und heute ist über diese erfreuliche Thatsache sowohl in Wien als in Petersburg ein offizielles Communiqué ausgegeben worden.

**Das Wiener Communiqué.**

Die offiziöse „Pol. Corr.“ veröffentlicht heute das folgende Communiqué:

Wir haben wiederholt Gelegenheit gehabt, uns mit den zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland schwebenden Verhandlungen zu befassen und waren schon vor einiger Zeit in der Lage, mitzutheilen, daß letztere einen günstigen Verlauf nehmen. Wir sehen uns jedoch auch genöthigt, darauf aufmerksam zu machen, daß die zahlreichen in der Presse des In- und Auslandes erschienenen Nachrichten über die Einzelheiten dieser diplomatischen Aktion selbstverständlich keinen Anspruch auf Authentizität erheben können. In dieser Hinsicht muß insbesondere festgestellt werden, daß weder von Seite Oesterreich-Ungarns, noch seitens Rußlands je die Absicht bestand, ein solches formelles Abkommen zu gelangen. Den Gegenstand und Zweck der Bourparlers bildete ausschließlich die Frage der Wiederaufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen den beiden Mächten, durch welche es ermöglicht wird, jederzeit in einen freundschaftlichen Gedankenaustrausch einzutreten. Wir können mit Befriedigung mittheilen, daß der angestrebte Zweck vollkommen erreicht worden ist und daß beiderseits die Wiederherstellung des normalen Verhältnisses zwischen den beiden Mächten mit Genugthuung konstatiert wurde.

Dieses erfreuliche Ergebnis der von den beiden Kabinetten geführten Verhandlungen, durch welche Oesterreich-Ungarn in die gleichen vertrauensvollen Beziehungen zu Rußland tritt, wie zu den anderen Mächten, wird nicht verfehlen, die Lage auf dem Balkan, wo alle Großmächte einhellig auf die Erhaltung des Status quo hinwirken, beruhigend zu beeinflussen.

In einer Mittheilung über die zwischen den Kabinetten von Wien und Petersburg geführten Bourparlers an die Großmächte hat das Wiener Kabinet keine Veranlassung. Nachdem die bekannten Prinzipien der Politik Oesterreich-Ungarns auf dem Balkan unverändert geblieben sind, liegt diesbezüglich keine neue Thatsache vor, welche Anlaß zu einer Mittheilung geben würde.

**Das Petersburger Communiqué.**

Aus Petersburg liegt das folgende umfangreiche Communiqué vor:

Die in der letzten Zeit zwischen den Kabinetten von Petersburg und Wien geführten Verhandlungen haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Nachdem durch diesen Gedankenaustrausch erwiesen worden war, daß auf dem Gebiete der Balkanangelegenheiten zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn eine vollständige Uebereinstimmung der politischen Prinzipien besteht, sind die normalen diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen wieder hergestellt worden. Die kaiserlich russische Regierung hat von dem Vorstehenden die anderen Kabinete durch ein Aide-Memoire vom 20. März verständigt, welchem folgende sieben Punkte beigegeben sind:

1. Eine Depesche des Ministers des Aeußeren Iswolski an den russischen Geschäftsträger in Wien vom 13. Januar 1910, worin der Minister von Frank

Unterredung mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter in Petersburg berichtet.

2. Ein Telegramm Iswolski's an den russischen Geschäftsträger in Wien vom 5. Februar 1910.

3. Das von Iswolski dem Grafen Berchtold am 9. Februar 1910 übermittelte Aide-Memoire.

4. Das dem Minister Iswolski vom Grafen Berchtold am 20. Februar 1910 übermittelte Aide-Memoire.

5. Das von Iswolski dem österreichisch-ungarischen Botschafter am 24. Februar 1910 überreichte Aide-Memoire.

6. Das vom Grafen Berchtold dem Minister Iswolski am 14. März 1910 überreichte Aide-Memoire.

7. Ein Telegramm Iswolski's an den russischen Geschäftsträger in Wien vom 20. März 1910, worin diesem zur Kenntnis gebracht wird, daß der Minister den österreichisch-ungarischen Botschafter mündlich verständigt hat, daß die Regierung, die sich zum glücklichen Ausgang der Bourparlers über das Wesen der erörterten Fragen beglückwünscht, ihrerseits die Absicht hat, von diesem Ergebnis die anderen Kabinete zu verständigen und ihnen die bei diesem Anlaß mit dem Wiener Kabinete gewechselte Korrespondenz mitzutheilen.

Zur Geschichte der Verhandlungen.

Berlin, 21. März. Die Verhandlungen zwischen Wien und Petersburg verzögerten sich dadurch, daß Iswolski anfangs vorschlug, Oesterreich-Ungarn und Rußland sollten auch die übrigen Signatarmächte des Berliner Vertrags über ihre Annäherungsverhandlungen auf dem Laufenden halten. Iswolski wollte in einer gemeinsam zu vereinbarenden und den Mächten mitzutheilenden Formel über die Erhaltung des Status quo auf dem Balkan eine Gesamtintentione der Berliner Signatarmächte zustande bringen. Oesterreich-Ungarn hätte versichern sollen, daß es im Falle eines Krieges der Balkanstaaten untereinander neutral bleiben und nur im Einvernehmen mit den anderen Großmächten seine Balkaninteressen wahrnehmen würde. Auf diese Vorschläge ging Oesterreich-Ungarn nicht ein.

Das Ergebnis der Verhandlungen beeinträchtigt aber nicht im Geringsten die Aktionsfreiheit der österreichisch-ungarischen Diplomatie. Mit der Behebung der diplomatischen Spannung zwischen Wien und Petersburg kommen natürlich auch die beiderseitigen höflichen Beziehungen wieder in normales Geleise.

Eine deutsche Stimme.

Köln, 21. März. Die „Köln. Ztg.“ bemerkt zur Veröffentlichung der Schriftstücke über die Verständigung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland: Wir sehen hierin eine Politik, die auf die Zustimmung und Unterstützung durch den deutschen Verbündeten rechnen kann, und eine erfreuliche Bestätigung der Friedensliebe der Mächte.

Französische Stimmen.

Paris, 21. März. Die Blätter besprechen die Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland mit Befriedigung und bezeichnen sie als neue Bürgschaft für den Frieden und das politische Gleichgewicht.

Dem „Matin“ wird aus Petersburg gemeldet, die österreichisch-ungarische Regierung würde die versöhnliche Haltung, die Rußland durch seinen Verzicht auf eine Mittheilung an die Mächte bewiesen habe. Das Abkommen rufe allgemeine Befriedigung hervor. Frankreich und England seien über den Erfolg ihrer Bemühungen um eine Annäherung zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland erfreut. Die Beziehungen zwischen Iswolski und dem Grafen Berchtold seien herzlich.

Demission des Kabinetts Sonnino.

Die Herrlichkeit des Kabinetts Sonnino hat nicht lange gedauert; nach einem Regime von wenigen Monaten hat es heute, gerade an dem Tage, da der deutsche Reichszankler Bethmann-Hollweg in Rom eingetroffen ist, seine Demission gegeben. Sonnino ist über die Schiffahrtsvorlage gestürzt; die Debatte über diesen Gesetzentwurf gestaltete sich so ungünstig, daß man schon vor Tagen eine Niederlage der Regierung prophezeite. Es sprachen fast nur Gegner des Entwurfs, darunter angesehenen Volksvertreter wie Bonomi und Nitti, Seefachleute wie

Orlando und Luzzatti; und vorgestern der vorige Postminister Schanzer, der unter dem lebhaften Beifall der Kammer einen kritischen Vergleich zwischen der jetzigen Vorlage und der früheren, von ihm selbst eingebrachten, anstellte, woraus die Vorzüge der letzteren einleuchtend hervorgingen. In der gestrigen Kammer Sitzung hatte der Marineminister Bettolo, der den Entwurf in längerer Rede verteidigte, wohl einen Erfolg zu verzeichnen, allein es nützte nichts. Giolitti, der in Cavour weilt, war gebeten worden, nach Rom zu kommen und für Sonnino einzutreten, aber er kam nicht und begnügte sich damit, seine Freunde telegraphisch aufzufordern, für die Vorlage Bettolo's zu stimmen. Das Ministerium sah indeß voraus, daß es bei der heutigen Abstimmung in der Minderheit bleiben werde, und gab seine Demission.

Die auf die Ministerkrise bezüglichen Meldungen geben wir in Folgendem:

Die gestrige Kammer Sitzung.

Rom, 20. März. Die Kammer setzt die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Maßnahmen für das Seeschiffahrtswesen in Beziehung zur Volkswirtschaft fort. Marineminister Bettolo verteidigt den Entwurf in längerer Rede. Seine Ausführungen werden von lebhaftem Beifall unterbrochen. Sodann wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Am Schluß der vom Marineminister Bettolo gehaltenen Rede wurden diesem vom Centrum und von der Rechten fürmische Beifallskundgebungen bereitet, welchem sich die Tribüne angeschlossen. Die Minister und zahlreiche Deputierte beglückwünschten den Marineminister in der herzlichsten Weise. Als dieser den Saal verließ, erschallte im Saale und auf der Tribüne lebhafter Beifall.

Die Demission.

Rom, 21. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Das Ministerium Sonnino hat mit Rücksicht auf die parlamentarische Lage seine Demission gegeben.

Rom, 21. März. In der Kammer machte Sonnino die Mittheilung, daß das Kabinete demissionirt habe. In den Wandelgängen der Kammer heißt es, die Demission sei erfolgt, weil das Kabinete vorausgesehen habe, daß es bei der heutigen Abstimmung über die Schiffahrtskonvention in der Minderheit bleiben werde.

Rom, 21. März. Die Kammer hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt. Nach der Ankündigung der Demission hatte Deputirter Barzilai das Wort ergriffen und darauf hingewiesen, daß das Ministerium, das seinerzeit ohne das Botum der Kammer die Regierung übernommen habe, sie nun in derselben Weise niederlege, ein Vorgehen, das den parlamentarischen Institutionen gewiß nicht zum Vortheil gereiche. Diese Worte wurden auf der äußersten Linken mit Zustimmung, von den übrigen Parteien mit Protestrufen aufgenommen.

Rom, 21. März. Der König hat sich die Entscheidung über die Demission vorbehalten. Bis dahin führt das gegenwärtige Ministerium die Geschäfte fort.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. März.

\* Kommissions-Sitzungen. Die hauptstädtische Rechtskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Dr. Franz Déri eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Victor Bukobkny das Referat führte. Neben mehreren Personalangelegenheiten wurde die Verathung über das Hausmeisterstatut fortgesetzt. Die wichtigste Abänderung betraf den §. 34 über die Vizehausmeister, in welchem ausgesprochen wurde, daß Vizehausmeister nur solche Leute werden können, die über ein Arbeitsbuch verfügen. — Die Unterrichts-Kommission hielt unter Vorsitz des Magistratsrathes Graf Géza Festetics eine Sitzung, in welcher Präsidenti erwähnte, er habe erfahren, daß in der letzten Sitzung des Klubs der Bürgerchullehrer Beschwerde geführt wurde, daß die Weihnachtsbelohnung des Lehrpersonals eine zu geringe war. Der Magistrat habe sich nur im Rahmen des Budgets bewegen können. Julius Rozsa will erfahren haben, daß die Rechtsinspektoren die Unzufriedenheit geschürt haben. Mit der Systemisirung mehrerer Lehrstellen erreichte die Sitzung ihr Ende.

\* Die hauptstädtische Pflasterungskommission hielt heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Vátor Piperkócs eine Sitzung, in welcher über die Offerte zur Lieferung von 338,000 Basaltwürfelsteinen entschieden wurde. Von drei Offerten wurde jenes angenommen, welches sich erbötig macht, die Steine für 625 K., resp. 490 K. per Tausend zu liefern. Außerdem wurde die Frage der Lieferung von Steinen zur Pflasterung der Waiznerstraße verhandelt. Von drei Offerten forderte das billigste 494 K. per Tausend. Ueber diese Offerte hat sich die Kommission die Entscheidung für einen späteren Zeitpunkt vorbehalten.

\* Automobilverkehr. Ein Unternehmer ist bei der Hauptstadt um die Erlaubniß eingekommen, zwischen dem Göttöspaly und der „Schönen Schäserin“ im Anwinkel einen Automobilverkehr herzustellen. Die Polizei und der Bauoth haben auf Grund eines Lokalaugenzeugnisses empfohlen, die Bewilligung zu erteilen. Der Fahrpreis wurde für die Hin- und Rückfahrt mit einer Krone festgesetzt.

\* Der Flecktyphus. Vorgestern, Samstag, und gestern, Sonntag, waren 7 neue Flecktyphusfälle zu verzeichnen. Acht Flecktyphuskranken wurde geheilt entlassen. Der Krankenstand beträgt derzeit 27 Frauen und 35 Männer; unter Beobachtung stehen 9 Frauen und 11 Männer.

\* Baulizenzen. Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat in ihrer heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Magistratsrathes Franz Salzer folgende Baulizenzen erteilt:

- Madár Ármán und Julius Ullmann, V. Bezirk, Rindgasse Nr. 975, fünfstöckiges Haus; Avram Schlesinger, VII. Bezirk, Stephansweg Nr. 4320, vierstöckiges Haus; Johann Hudec, IX. Bezirk, Mádassgasse Nr. 4332, vierstöckiges Haus; Ivanka Strakovič, VII. Bezirk, Autogasse Nr. 6778, zweistöckiges Haus; Mikolaj Szentgyörgyi, IV. Bezirk, Franz Josephgasse Nr. 36, vierstöckiges Haus; Julius Amháth, III. Bezirk, Rindgasse Nr. 1558, einhöckiges Haus; Jakob Hirsch, VI. Bezirk, Andrássystraße 3018, zweistöckiges Haus; Alexander Kóvács, II. Bezirk, Rindgasse Nr. 4, Villa; Johann Turó, VI. Bezirk, Jorgácsgasse Nr. 73, ebenerdiges Haus; Alexander Patibáer, VII. Bezirk, Kerepesti-straße Nr. 7, ebenerdiges Haus.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. März. Infektionskrankheiten kamen vor 23, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat 3, Blattern —, Masern 12, Scharlach 5, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group 2, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening cereb-spin —, Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Mollus humidas —. Krankenstand im Rochusospital 2609 und im St. Johannesospital 1257. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 45, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 2, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 10, 10. Bezirk 2, wohnungslos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 5, Lungenschwindsucht 8, Lungenerkrankung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmtractat 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern 2, Scharlach —, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening cerebros-pin. —, Sypha —, Anthrax —, Mollus humidas —, sonstige Krankheiten 15.

Tagenewigkeiten.

Budapest, 21. März.

\* Wetterbericht. Der gestrige Sonntag war zum Theil verregnet, doch herrschte ansonsten angenehmes, warmes Wetter. Heute gab es wieder herrliches Frühjahrswetter. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr + 6.8 Gr. C., Mittags + 14.1 Gr. C., Abends 7 Uhr + 13.0 Gr. C. Es ist kühleres Wetter mit Niederschlägen im Süden vorausichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Auflösung des Reichstags, die „Zeitung-Zeitung“ (Der „Magen von Newyork“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Stadt in Trauer“), die Kurstabelle und „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* König Eduard kommt nach Wien? In den Wiener unterrichteten Kreisen wird die Meldung von dem Besuche des Kaisers Wilhelm in Wien bestätigt, und man hält es für sehr wahrscheinlich, daß auch König Eduard nach Beendigung seines Marienbader Kurgebrauches in den ersten Septembertagen zum Besuche des Kaiser-Königs Franz Joseph in Wien eintreffen wird.

\* König Peter von Serbien ist auf der Reise nach Petersburg gestern Nachmittags auf dem oberen Kleinbrucker Bahnhofe in Budapest eingetroffen. Zum Empfange des Königs hatten sich Stationschef Gustav Páspóky und Polizei-Oberinspektor Franz Pavlíz eingefunden. Der Sepa-

ratzung des Königs blieb vier Minuten im Bahnhofs. In einem dem Zuge angekoppelten ungarischen Salonwagen begleiteten in Vertretung der ungarischen Staatsbahnen Betriebsleiter Kornel Zelovits, Inspektor Géza Pollosy, Betriebsleiter-Stellvertreter Joseph Dfner und der Szabadkaer Verkehrschef Joseph Payer bis zur Grenze den König.

\* **Erzherzogin Elisabeth Anmalie.** Aus Székesfehérvár wird telegraphiert: Aus dem Anlaß, daß Erzherzogin Elisabeth Anmalie mit ihrem Gemahl, dem Mannen-Mittmeister Prinzen Alois Siechtenstein, die Stadt verläßt, veranstaltete der Verein der Székesfehérvärer Musikfreunde ein Abschiedskonzert, bei dem sich ein überaus zahlreiches, vornehmes Publikum eingefunden hatte. Später veranstaltete die Honvéd-Musikkapelle vor der Wohnung der Erzherzogin eine Abschiedsfeier, für die sie vom Erker ihrer Villa dankte. Das Publikum bereitete der Erzherzogin begeisterte Ovationen.

\* **Personalmeldungen.** Staatssekretär Alexander Jelenkó hat die Hauptstadt verlassen und kehrt erst nach den Feiertagen hieher zurück. — Aus Wien wird berichtet: Se. Majestät empfing in den allgemeinen Audienzen unter Anderen Magnatenhausmitglied Baron Alexander Sztáray und Baron Joseph Sztáray. — Der Professor an der Landes-Musikakademie Victor v. Herzfeld hat sich mit Mathilde Herzfeld vermählt. — Aus Moskau wird gemeldet: Im Besonderen Lofto's ist eine Verschlimmerung eingetreten. — Se. Majestät hat dem Direktor des Mistkolcher kath. Gymnasiums Georg Polgár den Titel eines Studienoberdirektors verliehen. — Der Debreczener Rechtsakademieprofessor Dr. Ludwig Tóth hat sich als Privatdozent für ungarisches Privatrecht an der Budapestener Universität habilitiert.

\* **Der Todestag Ludwig Kossuth's.** Die sechzehnte Jahreswende des Ablebens Ludwig Kossuth's wurde gestern in pietätvoller Weise gefeiert.

Die Kossuth-Partei zog unter Führung Franz Kossuth's nach dem Kerepeser Friedhof, wo Lehel Héderváry den Kranz der Partei in Begleitung einer Rede auf das Grab Kossuth's niederlegte. Das Leben Kossuth's — sagte er — ist ein Beweis dafür, daß eine Nation ein ideales Programm haben müsse. Im „Hotel Hungaria“ fand um 3 Uhr Nachmittags ein Banket der Kossuth-Partei statt, bei welchem Marcell Jankovich mit dem Kossuth-Pokal in der Hand die Festsprache hielt. — Die Kossuth-Partei zog Vormittags unter Führung Julius Juhász in den Friedhof. Den Kranz der Partei legte Ernst Balogh in Begleitung einer Rede auf das Grab nieder. Die Mitglieder der Partei versammelten sich um 3 Uhr Nachmittags im „Hotel Royal“ zu einem Banket. Als Festredner fungierte Ludwig Merv. Vor ihm stand ein schöner Pokal, den ein Unbekannter der Partei gespendet hat.

Die Mitglieder der verschiedenen hauptstädtischen Tischgesellschaften und Vereine zogen gestern Nachmittags in geschlossenen Reihen zum Kossuth-Mausoleum im Kerepeser Friedhof, wo nach mehreren Deklamationen Dr. Anton Kalmár die Festsprache hielt. Dann sprach Ladislaus Gerlóczy, der eine Parallele zwischen Ludwig und Franz Kossuth zog und die Politik des Letzteren kritisierte. Dies erregte in den Reihen des Auditoriums solches Missfallen, daß sich der Redner genötigt sah, seine Rede abbrechen. Sodann wurde das Grab bekränzt.

\* **Das Arpad-Denkmal.** Ministerpräsident Graf Karl Huene-Héderváry hat gestern Vormittags in Begleitung des Magnatenhausmitgliedes Baron Julius Forster, der Hofrath Dr. Joseph Hampele und Friedrich Schulek, der Ministerialrath Dr. Bela Komay und Johann Szendröy, des Professors Dr. Remigius Veleky, des Landesarchivars Dr. Desider Csánky und des Schulinspektors Dr. Ladislaus Weller jene Stellen in der Gemarkung von Ofen besichtigt, welche von der Landeskommission für die Errichtung des Arpad-Denkmal in alternativer Weise in Vorschlag gebracht wurden. Der Ministerpräsident erklärte, er werde Alles aufbieten, um das Projekt in kürzester Zeit der Verwirklichung entgegenzuführen.

\* **Der achtzigste Geburtstag des G. d. J. Grafen Beck.** Aus Wien wird berichtet:

Heute Mittags fuhr Se. Majestät im offenen Leibwagen bei der Privatwohnung des G. d. J. Grafen Beck vor, begab sich in die Appartements des Grafen, beglückwünschte ihn persönlich zu seinem 80. Geburtstag und kehrte dann in die Hofburg zurück. Fröhlich traf ein in den herzlichsten Worten gehaltenes Telegramm des Kaisers Wilhelm ein. Auch der Großherzog von Baden gratulierte telegraphisch. In der Wohnung des Jubilars erschienen gestern persönlich zur Beglückwünschung des Grafen Beck: die Erzherzoge Kainér und Franz Salvator, Landesvertheidigungsminister Georgi, der ungarische Gardekapitän Prinz Alois Sieberházy, mehrere Offiziersdeputationen, Generaltruppeninspektor Freiherr v. Albovi, die Gardekapitane Graf Uexküll und Graf Auersperg, G.M. Baron Sterned. Um 5 Uhr gab Graf Beck

im „Grand Hotel“ ein Diner, dem auch Oberst v. Sahan, Kommandeur des preussischen Infanterie-Regiments Nr. 19 mit dem ihm zugetheilten Hauptmann Grafen Fedrigotti, die Oberste v. Kaiser und v. Terlain und der deutsche Militärattaché in Wien Major Kagenack bewohnten.

\* **Graf Stephan Tisza** traf gestern Fröhlich in Kolozsvár ein, um der Konfirmation seiner Nichte Margit Jeyk, Tochter des Herrn Karl Jeyk und seiner Gemahlin geb. Stelka Tisza, beizuwohnen. Die Kolozsvärer Polizei hatte die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um jede Rundgebung zu verhindern, doch erwiesen sich diese Vorichtsmaßnahmen als überflüssig. Die Konfirmation fand im Familienkreise statt; die Ceremonie vollzog der reformirte Bischof Dr. Bela Kenejey. Graf Stephan Tisza begibt sich morgen mit seinen Verwandten nach Gest.

\* **Die römischen Feste.** Das endgiltige Programm der am 16. April in Rom stattfindenden Feste des ung. heil. Krone wurde folgendermaßen festgesetzt:

Am Samstag, den 16. April, in der Lateranischen Kirche Empfang der Vertreter des Königs von Ungarn und des Papstes. Hierauf Festmesse, gelesen vom Bischof Grafen Julius Jichy. Aufmarsch zum Grabe des Papstes Sylvester II., über den Bischof Graf Nikolaus Széchenyi eine Gedenkrede hält. Gedenkrede über den Bischof Atrik vom Benediktinerabt Norbert Francies. Uebergabe des Denkmals seitens des Bischofs Grafen Julius Jichy, Uebnahme durch den Kardinal Respighi. Nach der Feier Besuch beim Grafen Szécsen, dem Botschafter beim Vatikan. — Am Sonntag, den 17. April, im Vatikan Messe in der Sankt Peters-Basilika, celebrirt vom Bischof Ludwig Balás. Festrede, gehalten vom Bischof Dr. August Jische-Colbri. Audienz beim Papst Pius X., wo Bischof Graf Nikolaus Széchenyi die Ansprache hält. Uebergabe der getreuen Kopien der heiligen Krone und der Krönungsinsignien. Anmeldungen werden noch in beschränkter Anzahl beim Landes-Katholikenverband angenommen (IV., Franziskanerplatz 7).

\* **Joseph Girardi,** k. u. k. Hoflieferant, ist von seiner Pariser Studienreise zurückgekehrt und hat alle hervorragenden Modeneuheiten mitgebracht.

\* **Soirée beim französischen Generalkonsul.** Der französische Generalkonsul Bicomte de Fontenay und dessen Gemahlin veranstalteten gestern Abends in ihrem Palais eine Soirée, zu der sämtliche Theilnehmer der vor kurzem stattgefundenen Opernvorstellung zu Gunsten der Geschädigten der Pariser Hochwasserkatastrophe, sowie die Ausschüßmitglieder der französischen literarischen Gesellschaft, zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten und die Vertreter des diplomatischen Korps geladen waren. Im Rahmen der Soirée fand ein Konzert statt.

\* **Verhaftung eines russischen Spions.** Aus Rom wird telegraphiert: In Abbazia ist gestern ein Mann, der angibt, Alfred Adzoff zu heißen und nach Petersburg zuständig zu sein, in Haft genommen worden. Der Verhaftete, der die Uniform der russischen Handelsmarine trug, hat durch sein verdächtiges Benehmen die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gelenkt. Er weigert sich, Auskunft über seinen Aufenthalt in Abbazia zu geben. Die Polizei hat sich telegraphisch an die Petersburger Polizei mit dem Gesuchen gewendet, über die Identität des Verhafteten Aufklärung zu geben. Bis zum Eintreffen der Antwort bleibt Adzoff in Haft; man glaubt, daß er ein russischer Spion ist.

\* **Todesfälle.** Der in allen Kreisen der hauptstädtischen Gesellschaft verehrte und angeesehene Advokat, Stadtrepräsentant und Direktionsmitglied zahlreicher industrieller Unternehmungen Dr. Moriz Stiller wurde von einem herben Schicksalschlage ereilt. Seine Gemahlin geb. Charlotte v. Ullmann ist heute im Alter von 58 Jahren gestorben. Die Verbliebene erfreute sich ob ihrer Herzengüte und ihrer edlen Charaktereigenschaften allgemeiner Verehrung. In der Bahre trauern ihre beiden Töchter, die Schwiegeröhne, der Direktor des Adele Brody-Kinderhospitals Dr. Julius Grosz und der hauptstädtische Advokat und Stadtrepräsentant Dr. Desider Olah, ferner die Familie Ullmann und Hofrath Professor Dr. Verthold Stiller. — Der Grundbesitzer Joseph Bogáthy de Bogát, Inhaber des Offizierskreuzes des Franz Josephs-Ordens, ist gestern im 68. Lebensjahre gestorben. — Der hauptstädtische Elementarschullehrer Jakob Sergejvi ist am 19. d. im 68. Lebensjahre gestorben. — Aus Sopron schreibt man: In Sombathely ist gestern die Gemahlin des kön. Rath's Franz v. Grebicz, Präsidentin der Advokatenkammer, geb. Juliane Tassler, im 63. Lebensjahre verschieden. Die Verbliebene war Präsidentin der Filiale des Rothen Kreuz-Vereins und wurde von Se. Majestät durch Verleihung des Elisabeth-Ordens II. Klasse ausgezeichnet. Die Dahingegangene hatte bei allen humanitären Institutionen die leitende Rolle inne. — Frauwitwe Samuel Sammer geb. Juliane Barou ist am 19. d. im 75. Lebensjahre gestorben.

\* **Märzfeier.** Der Gailleiklub veranstaltete gestern in der Redoute eine aelungene Märzfeier,

der ein zahlreiches Publikum beimohnte. Nach dem Gesang der Arbeiterchöre hielt Karl Polányi die Festrede. Eugen Balassa deklamirte ein Gedicht von Alexander Csizmadia, Géza Sebestyén eine Märzode von Endre Ady. Sodann hielt Ludwig Biró eine politisch gefärbte Rede, der eine Gedichtnummer der Frau Aurelie Ch. Révy, Vorträge des Herrn Dorzs und des Fel. Flona Aczél folgten. Nach dem Gesang Karl Hübars und der Ansprache Zoltán Jigánys erreichte die Feier mit der Arbeitermarzellaise ihr Ende.

\* **Der Jägerberényer Postdiebstahl.** Aus Szolnok wird telegraphiert: In Angelegenheit des Jägerberényer Postdiebstahls hat die Polizei festgestellt, daß die Volksbank des Jäger Bezirks einen Geldbrief, enthaltend vierzig Stück Tausender, an die Adresse der Szolnoker Kreditbank aufgegeben hat. Auch hat das dortige Steueramt 5000 Kronen nach Szolnok abgesendet. Diese beiden Geldbriefe sind unterwegs verschwunden. Da der Bleibeisluß des Sackes, in welchem sich die Geldbriefe befanden, unversehrt war, wird die Untersuchung nach dieser Richtung fortgesetzt.

\* **Leichenbegängniß Eugen Kachelik's.** Der in Cannes verstorbene Budapest Millionär Eugen Kachelik wurde heute Vormittags unter großer Theilnahme zur ewigen Ruhe bestattet.

Zur Leichenfeier, die im Hofe des Hauses des Verstorbenen, Marie Valeriegasse Nr. 3, stattfand, waren erschienen: eine Ehreneskadron des Husarenregiments Nr. 10, in dem Kachelik einst als Offizier gedient hatte, unter Führung des Oberleutnants Hernicska, Abordnungen sämtlicher in Budapest garnisonirenden Truppen, die Bewohner der Häuser Kachelik's in großer Anzahl und ein zahlreiches Publikum. Die Familie war durch den Advokaten Dr. Stephan Hein vertreten. Die Ceremonie vollzog der Innerstädter Pfarrer Johann Balács mit großer geistlicher Assistenten. Nach vollzogener Einsegnung wurde der Sarg auf den Leichengalawagen gehoben und der Kondukt setzte sich nach dem Kerepeser Friedhofe in Bewegung. Den Leichenzug eröffnete die Ehreneskadron, hinter der die Musikkapelle des Infanterieregiments Nr. 38 einherschritt, die auf dem ganzen Wege Trauermärsche spielte. Der Sarg wurde in der Familiengruft beigesetzt.

\* **Das gemeinsame Seniorat der Budapest evangelischen Bruderkirchen A. K.** hielt gestern unter dem Vorsitz des Inspektors Dr. Eugen Sjigmond und des Seelsorgers Johann Kaczán eine Sitzung. Nach Unterbreitung der Präsidialmeldungen wurden die Schlussrechnungen für das Jahr 1909 zur Kenntniß genommen und das Absolutorium ertheilt. Der Jahresbericht gedankt in pietätvollen Worten des Ablebens Samuel Kurz, Dr. Julius Csizsér, Dr. Heinrich Könyg und Dr. Géza Rózs.

\* **Tragödie einer jungen Frau.** Aus Pécs wird telegraphiert: Die junge Gattin des der hiesigen Honvédkadeten-Schule zugetheilten Regimentsarztes Dr. Johann Decsagi ist heute auf entsetzliche Weise ums Leben gekommen. Die Dame war gestern Abends in der Küche damit beschäftigt, auf einem Schnellkessel Thee zu bereiten, als plötzlich ihre Kleider flammen fingen. Der zu Tode erschrockene Gatte eilte herbei und es gelang ihm, die flammenden zu ersticken. Die Dame hatte jedoch so schwere Brandwunden erlitten, daß sie bald nach ihrer Ueberführung ins Spital starb. Der Fall ist umso tragischer, als die Trauung des jungen Paares erst vor vier Tagen in Budapest stattgefunden hat.

\* **Die Matinee des Vereins „Gyermekbarát“**, die gestern im hauptstädtischen Orpheum abgehalten wurde, war von glänzendem Erfolg begleitet. Die große Anziehungskraft der Vorstellung war in erster Linie den mitwirkenden Künstlern zu verdanken, von welchen insbesondere Frau Klona Kiss-Hajdu durch ihren auf höchstem künstlerischen Niveau stehenden Gesangsvortrag Begeisterung hervorrief. Großen Genuß bot dem Publikum auch der Vortrag des Herrn Dr. Franz Székelyhidy, der, sowie Frau Hajdu, vom Dingen der Oper Herrn Emil Sichtenberg am Klavier begleitet wurde. Der Prolog wurde von Fräulein Elisabeth Baradi gesprochen. Dem Kinderauditorium bereitete vornehmlich der zweite Theil der Vorstellung Freude, der durch farbige, amüsante Produktionen ausgefüllt war. Unter diesen haben die Herren Veruorot, Albach und Baumann die größte Wirkung hervorgerufen.

\* **Jubiläum.** Der Kontrolleur der Budapest Straßenbahn Arnold Benes feierte gestern sein 30jähriges und sein Kollege Johann Mikálka sein 25jähriges Dienstjubiläum. Die Jubilare wurden im Namen der Direktion vom Verkehrschef Karl Róth in herzlichster Weise begrüßt. Abends fand zu Ehren der Jubilare ein Banket statt.

\* **Die Festsoirée im hauptstädtischen Orpheum.** Die Vorbereitungen des großen Festabends, welcher zu Gunsten der Krankenkasse des Budapest Journalistenvereins morgen im hauptstädtischen Orpheum abgehalten wird, sind bereits vollendet und das äußerlich abwechslungsreiche Monstre-Programm wartet sie und fertig der Aufführung. Die Festvorstellung beginnt um halb 9 Uhr. Das Programm besteht aus zwei Theilen: aus den besten Nummern des glänzenden Märzprogramms des Orpheums, mit dem unübertrefflichen Bernardi und dem Gaskspiel sämtlicher Budapest Variété- und Cabaretbühnen. In den Pausen sorgen die Honvédkapelle,

Sponsoren und eine Zigeunerkapelle für die Zeremonie des Publikums. Karten sind in den Musikalienhandlungen, in den Kartenbureaus und an der Tageskasse des Orpheums zu lösen.

Gründe. aus Szécsény wird gemeldet: Der dem Grafen Nikolaus Esterházy gehörige Wald in der Nähe der Gemeinde Szécsény ist heute aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Erst nach mehrstündiger harter Arbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden. Abgebrannt sind 100 Joch Wald. Der Schaden beträgt circa 10,000 Kronen. — Aus Nyiregyháza wird telegraphisch: In der Ortschaft Mándok sind gestern vierzehn Häuser niedergebrannt. Das Feuer konnte nur mit schwerer Mühe lokalisiert werden.

Deserteure. Dieser Tage gingen der Schmiedegesell Johann Gyetvai und der Landmann Mathias Bunda zu Fuß nach Budapest. Zwischen Monor und Bács begegneten sie einem Soldaten des 86. Infanterie-Regiments und einem Wollhändler. Sie ließen sich in ein Gespräch ein und der Soldat machte dem Gyetvai im Spaß den Vorschlag, die Kleider zu wechseln. Gyetvai wollte anfangs nichts davon wissen, gab jedoch schließlich dem Drängen des Soldaten nach. Hierauf schieden sie von einander. In Budapest angelangt, erstattete Gyetvai in der Erzherzog-Karl-Kaserne die Anzeige; hier wurde festgestellt, daß der Thäter der Deserteur des 86. Infanterie-Regiments Binzenz Süveges gewesen sei. — Der Unteroffizier im 69. Infanterie-Regiment Franz Stolicz ist am 12. v. M. aus seiner Station Pécs nach Veruntreuung von 800 Kronen zum Schaden seines Vorgesetzten durchgebrannt.

Attakirte Polizisten. Heute Nacht spielten in dem auf dem Gellértplatz 3 befindlichen Café „Müegyetem“ mehrere Gewerbetreibende das Hazardspiel „Jeux“. Im geeigneten Moment trat der Detektiv Leckente in das Spiel ein und konfiszierte die Bank. Dies brachte den 24-jährigen Tagelöhner Ludwig Lúcs so in Wuth, daß er den Detektiv am Halse faßte und ihn prügelte. Auf die Hilferufe Fleckenstein's erschienen mehrere Polizisten, die Lúcs zur Oberstabs-hauptmannschaft brachten. Hier verteidigte er sich damit, daß er nicht gemüht habe, Fleckenstein sei ein Detektiv. Lúcs wurde entlassen. — Der in der Szabolcs-gasse wohnende Konstabler wollte gestern Abends den 28-jährigen Baganten Alexander Kubák, von dem er wußte, daß er aus der Hauptstadt ausgewiesen sei, arretilen. Kubák setzte sich jedoch mit einem Messer zur Wehr und fand bald einige Kameraden, die sich an seine Seite stellten. Der Polizist befand sich in einer gefährlichen Lage, glücklicherweise erhielt er jedoch im letzten Moment Suffkurs, so daß er Kubák in Haft nehmen konnte.

Ueberfahren. Samstag Abends ist der Ratticher Stephan Negyess in der Akademiegasse vom Wagen gefallen, und zwar so unglücklich, daß er unter die Räder gerieth. Die Räder gingen ihm über den Unterleib und Negyess blieb sofort todt. Seine Leiche wurde ins gerichtsarztliche Institut gebracht. — Der Bromler Stephan Bajkai wurde gestern von dem Rastauer Personenzug in der Station Rátos überfahren und blieb auf der Stelle todt. Die Leiche ist ins gerichtsarztliche Institut überführt worden. — Der Friseur Joseph Polányi ist gestern auf der Goldgasse von einem Wagen der Stadtbahn überfahren worden. — Die Bedienerin Elisabeth Horváth gerieth gestern Abends in der Königs-gasse vor das Automobil des Ludwig Bauer. Sie wurde beiseite geschleudert und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie kurz nach ihrer Ueberführung ins Spital verschied. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Familien-Nachrichten.

Herr Sándor Freund aus Paks verlobte sich mit Fräulein Rezsine Wiesenberger in Ristocz.

Herr Alfred Pfeffer, Geschäftsleiter der Firma Szendrő & Berezai, verlobte sich mit Fräulein Elsa Wenzel, Tochter des Herrn Herman Kohn, Holzhändler in India.

Natürlichen frischen Teint gewinnt man durch Soltes' Magit-Creme. Erh. in Apoth. Liegel 1 u. 2 Kr.

Diana Franzbranntwein, wirksamstes Hausmittel.

Mode- und Kosmetika in den reizendsten Pastellfarben bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utca 3. sz.

Blutige Straßendemonstration.

Die sozialdemokratische Partei veranstaltete heute Abends 8 Uhr zwei Versammlungen; die eine fand in einem Wirtschaftshaus auf der Thökölystraße, die andere im Intimen Theater statt. Die erstere Versammlung, welcher beiläufig 800 Personen anwohnten, nahm einen ruhigen Verlauf. Desto stürmischer ging es im Intimen Theater, wo ebenso wie in der anderen Versammlung die Wahlreform den Gegenstand der Tagesordnung bildete. Im Intimen Theater sprach der Referent Ludwig Tarcsai in überaus leidenschaftlichem Tone, so daß er zu wiederholtenmalen von dem behördlichen Vertreter, Stadthauptmann Tosca zur Ordnung gerufen und in

zwei Fällen sogar mit der Auflösung der Versammlung bedroht wurde.

Nach Schluß der Versammlung, welche erst gegen 1/10 Uhr zu Ende war, zogen die Versammelten — sie waren beiläufig 2000 Personen — unter den Rufen: „Hoch das allgemeine Wahlrecht! Nieder mit den Junkern, Abzug die schwarzen Grafen!“ auf den Josephsring. Die Polizei, welche in überaus großer Anzahl unter dem Kommando des Stadthauptmanns Bonis und des Polizeiinspektors Saschnig ausgerückt war, ermahnte die Menge, sich ruhig zu verhalten. Die Demonstranten verhöhnten die Polizei, und Einzelne, die die Konstabler beschimpft hatten, wurden aus der Menge herausgeholt und für verhaftet erklärt. Dieses Geplänkel dauerte eine Weile, als plötzlich auf dem Ring ein intensives Getöse ausbrach, welchem ein Flammenschein folgte, vernehmbar wurde. Das Geräusch rührte von Petarden und Raketen her, die auf das Schienengeleise geworfen waren und dort explodiert sind. Die Polizei, welche glaubte, daß aus Revolvern geschossen wird, stürmte den Demonstranten entgegen, von denen beiläufig 500 das Gebäude des Volkstheaters erreicht hatten, mit gezücktem Säbel nach. Ein Theil der Menge lief über den Josephsring. Es kam zu einer wilden Jagd. Frauen und Kinder, die zufällig in den Rummel hinein gerathen waren und nicht rasch genug fliehen konnten, wurden von den Demonstranten zu Boden geworfen. Die Konstabler verfolgten die Demonstranten nach allen Richtungen. Auch diejenigen, welche in die Seitengassen geeilt waren, wurden von den Konstablern verfolgt. Die Polizei theilte unzählige Säbelhiebe aus. Die meisten erlitten bloß geringfügige Streifwunden, vier Personen wurden jedoch schwerer verletzt. Dem 18-jährigen Schriftsetzer Michael Kalaba und dem 24-jährigen Maurer Peter Naskó wurde der Schädel eingerissen und sie wurden von den Freiwilligen Rettern ins Nochspsital überführt.

Nach der ersten Säbelschlacht kam es zu keinen weiteren ersten Zwischenfällen. Gruppen von 50 bis 100 Personen randalirten zwar noch und wurden von der Polizei verfolgt. Diese kleinen Zusammenstöße dauerten bis 1/11 Uhr Nachts. Dann trat Ruhe ein und die Polizei konnte wieder abrücken.

Es wurden mehrere Personen zur VIII. Bezirkshauptmannschaft stellig gemacht, aber nach erfolgter Legitimierung wieder entlassen.

Zugentgleisung auf dem Westbahnhof.

Gestern Abends war der Westbahnhof der Schauplatz eines Eisenbahnunglücks. Der Parkány-Nánaer Lokalgug, der um 8 Uhr 45 Minuten auf dem Westbahnhof eintreffen sollte, ist in der unmittelbaren Nähe der Bahnhofshalle entgleist. Die Folge war, daß fünf Waggons zertrümmert wurden. Eine Bäuerin wurde auf der Stelle getödtet, die übrigen Passagiere kamen heil davon. Das Eisenbahnunglück wurde durch die fehlerhafte Konstruktion des Wechsels verschuldet. Ueber die Zugentgleisung erfahren wir folgende Details:

Der Parkány-Nánaer Personenzug Nr. 125 bestand aus 19 Waggons. Die Coupés waren dichtgefüllt. Am gestrigen Sonntag hatten viele Budapest Ausflüge in die Umgebung der Hauptstadt unternommen und das Gros der Ausflügler kehrte mit dem Lokalgug Nr. 125 nach der Hauptstadt zurück. Die Lokomotive und elf Waggons hatten über dem zweiten Geleise anstandslos den letzten Wechsel, der sich gegenüber dem Frachtenbahnhof befindet, passiert und fuhren in die Bahnhofshalle hinein. Als der zwölfte Waggon, der Coupés III. Klasse enthielt, den Wechsel passierte, vernahm man plötzlich ein Krachen, in demselben Augenblick war der Waggon umgestürzt und riß die nachfolgenden aus dem Geleise.

Die Katastrophe verursachte im Bahnhof eine große Panik. Knapp neben dem umgestürzten Waggon auf den Steinfliesen des Perrons lag eine Frauenleiche. Es war die Dömöser Bäuerin Frau Johann Szulier, die im Augenblick der Katastrophe vom Trittbrett des Waggons fortgeschleudert wurde. Sie war auf den Kopf gefallen und blieb auf der Stelle todt. Die Bahnbediensteten hatten inzwischen Leitern herbeigeschafft und begannen die in dem umgestürzten Waggon befindlichen Reisenden aus ihrer unangenehmen Lage zu befreien. Das war halb geschehen und man konnte konstatiren, daß die Leute, einige Beulen und Kontusionen abgerechnet, mit heiler Haut davongekommen waren.

Eine Viertelstunde später erschien eine aus dem Stadthauptmann Takovics, dem Inspektor Wolfenberg, dem Stationschef Darocz und dem Bezirksstellvertreter Meisinger bestehende Kommission auf der Unfallstätte und nahm an Ort und Stelle eine Untersuchung vor. Es wurde konstatirt, daß der Waggon Nr. 163917 umgestürzt und die folgenden vier Wagen mitgerissen hatte. Die letzteren waren aufrecht stehen geblieben, hatten sich aber tief in das Erd-

reich eingegraben. Von den Passagieren konnte Niemand einvernommen werden, da sie inzwischen das Bahnhofgebäude verlassen hatten.

Bei der Untersuchung des Bahnkörpers wurde festgestellt, daß die Regulirstange des Wechsels, bei welchem der Waggon umstürzte, gebrochen war. Dieser Defekt dürfte in dem Augenblicke entstanden sein, als die Lokomotive und die ersten Waggons über den Wechsel hinweggefahren waren. Unter dem zwölften Waggon schneute dann der Wechsel beiseite und der schwere Waggon wurde aus den Schienen geschleudert. Die polizeiliche Kommission nahm den Sachverhalt zu Protokoll und ließ die Leiche der Bäuerin in die Morgue überführen. Untersuchungsrichter Johann Kisitaly und ein Bevollmächtigter der Direktion nahmen noch im Laufe der Nacht Verhöre vor, um feststellen zu können, wen für die Katastrophe die Verantwortung trifft.

Die Direktion der kön. ungarischen Staatsbahnen theilt über den Unfall Folgendes mit: Am 20. d. sind vier Waggons des Lokalguges Nr. 125 Budapest-Parkányána bei der Einfahrt in den Westbahnhof bei dem Wechsel Nr. 34 aus bisher unaufgeklärter Ursache entgleist. Eine Reisende III. Klasse fiel aus einem Waggon und starb in Folge der erlittenen Verletzungen. Andere Reisende oder Angestellte wurden nicht verletzt. Die entgleisten Waggons und der Bahnkörper sind stark beschädigt. Eine strenge Untersuchung ist im Zuge.

Generalversammlungen.

Der Ungarische Ingenieur- und Architektenverein hielt gestern unter Vorsitz des Hofraths Michael Kajlinger seine Generalversammlung ab. Nach der Eröffnungsrede des Vorsitzenden erstattete Sekretär Paul Balla seinen Bericht über die Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre und über das Resultat der von dem Verein ausgeschickten Preiskonkurrenzen. Aus den Konkurrenzen waren hiesreich hervorgegangen: Stephan Medgyaszay, Dr. Wilhelm Miskolczi, Joseph Korbel, Béla Gáthy, Dr. Anton Fehling, Fabian Wannenmacher und Andor Szende. Nachdem der Präsident die Preise unter die Genannten vertheilt hatte, würdigte Eugen Kovassay in warmen Worten die Verdienste des zurücktretenden Vizepräsidenten Eugen Eszrháti. Zum Schluß wurden die Neuwahlen mit folgendem Resultat vorgenommen: Vizepräsident Kornel Zelovich; Mitglieder des Vereinsrathes: Julius Sándy, Ludwig Bobola, Kornel Tolnay und Georg Markos.

Der Allgemeine Wohlthätigkeitsverein des V. Bezirks hielt gestern unter Vorsitz des Bezirksvorstehers Alexander Henyai seine ordentliche Jahresgeneralversammlung. In seiner Eröffnungsrede theilte der Vorsitzende mit, daß das „Volkshaus“, welches den Armen nicht nur billige Wohnung, sondern auch Beschäftigung bieten wird, im Herbst laufenden Jahres eröffnet werden dürfte. Sodann wurden die Jahresberichte erstattet und zum Schluß die Neuwahlen vorgenommen. Diefelben ergaben folgendes Resultat: Ehrenpräsidenten: Ludwiga Mezev, Sigmund Ritter v. Falk, Dr. Moriz Mezei und Dr. Stephan Bárczy; Präsidenten: Frau Witwe Karl Herich, Paul Sándor, Baron Alexander Hatvan, Baron Béla Madarassy-Bec und Dr. Alexander Hanvai; Vizepräsidenten: Ludwig Adler, Dr. Sigmund Adler, Jacques v. Simon, Dr. Armin Riegler, Friedrich Herzfeld, Berthold Klein, Frau Dr. Sigmund Adler, Kamilla Popper, Frau Friedrich Kovács, Frau Paul v. Elek, Frau Paul Sándor und Frau Ludwig Lewy.

Der Landesverein der Handelsangestellten hielt gestern unter Vorsitz Wilhelm Taubner's seine Generalversammlung. An derselben nahm auch Reichstagsabgeordneter Dr. Wilhelm Báczjovi theil, der die Handelsangestellten in würdevoller Rede warnte, sich den politischen Parteien anzuschließen; sie müssen gemeinsam mit den Privatbeamten für das allgemeine Wahlrecht kämpfen, das der demokratischen Richtung zum Siege verhelfen und die sozialen Uebel der Handelsangestellten heilen wird. Es wurde auch ein hierauf bezüglicher Antrag angenommen. Die Generalversammlung acceptirte sodann den Jahresbericht und die Schlussrechnungen.

Das Bürgerkasino des VII. Bezirks hielt gestern unter Vorsitz Desider Benedek's seine Jahresgeneralversammlung ab, in welcher der Vorsitzende seine Präsidentenstelle niederlegte. Dem allgemeinen Wunsche der Mitglieder entsprechend, zog jedoch der Präsident seine Demission zurück. Nach Beurlassung des Jahresberichts sprach Dr. Alexander Czéi seine Mißbilligung darüber aus, daß das Kasino zu politischen beginne und daß in dem Kasino Hazardspiele geduldet werden. Zum Schluß wurde der Bericht über den Kassastand erstattet und das Budget festgestellt.

Die ordentliche Generalversammlung des Sträf- lingsunterstützungsvereins hat gestern unter dem Vorsitze des Ministerialraths Julius Kisitaly im Sitzungssaale des Gerichtshofes für den Bester Bezirks stattgefunden. Der Präsident skizzirte in seiner Eröffnungsrede die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre und unterbreitete den Jahresbericht, der zur Kenntniß genommen wurde. Auf Antrag des Präsidenten wurde das Andenken der verstorbenen Präsidenten des Staatsrechnungshofes Geheimrath Stephan Kisitaly protokolllarisch verehrt. Schließlich wurde an Stelle Arthur Barony's Rudolf Nemes in den Ausschuß gewählt.

Die Budapester Selber-Gewerbe-korporation hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Johann Bittner ihre Generalversammlung. Der Vorsitzende befahte sich in einer längeren Rede mit der Lage des Selbengewerbes und mit der fortwährenden Preissteigerung des Vorkensviehes und betonte, daß es der Vereinsleitung gelungen ist, beim Ueberbauminister die Erlaubniß zur Einfuhr von 500 Stück Vorkensvieh

aus Kroatien und Slavonien zu erwirken, wodurch die Preise voraussichtlich eine Reduktion erfahren werden. Da Präsident Bittner anlässlich der jüngsten Kammerwahlen in Minorität blieb und die Fleischgewerbetreibenden derzeit in der Kammer keinen Vertreter haben, wurde beschlossen, an den Präsidenten der Handels- und Gewerkekammer Leo Lányi das Ansuchen zu richten, Bittner zum korrespondierenden Mitglied der Kammer zu ernennen. Es wurde ferner beschlossen, eine Fabrik, einen Pensionsfonds und eine Krankenkasse ins Leben zu rufen. Die hierauf vorgelegten Berichte und Rechnungsabläufe wurden zur Kenntnis genommen und die bisherigen Funktionen wiedergewählt.

Der Allgemeine Wohltätigkeitsverein hielt gestern unter dem Vorsitz der Gräfin Albin Csáky eine Sitzung. Die Vorsitzende erstattete zunächst Bericht über die vom Verein eingeleitete Antialkoholbewegung und beantragte, der Verein möge in den Straßen der Hauptstadt alkoholfreie Getränke verabreichen lassen. Es wurde der Beschluss gefasst, diesen Plan im Herbst dieses Jahres in Erwägung zu ziehen. Generalsekretär Dr. Martin Lányi erstattete Bericht über die Tätigkeit des Rákospalotai Sanatoriums und über andere vom Verein ins Leben gerufene Institutionen. Schließlich meldete Frau Albert Berzeviczy, daß der Verein in den ersten Tagen des nächsten Monats ein Konzert veranstalten und daß die ordentliche Generalversammlung am 12. April stattfinden wird.

### Sport.

#### Wiener Trabfahren.

Bierter Tag.

Wien, 20. März. (Privattelegramm.)

Das heutige Trabfahren nahm folgenden Verlauf:

1. „Pann-Rennen.“ (Preis 2400 Kronen.) „Grinzing“ (Cappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 45 Sek., „Kirkwood“ Zweites, „Lord Frig“ Drittes. Es lief noch: „Magaja“. Totalijateur 10:23, Blagwetten I. 20:23, II. 20:23. — 2. „Benfurter Preis.“ (2600 Kronen.) „Lucja“ (S. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 1/2 Sek., „King Hebes“ Zweites, „Mágnás“ Drittes. Es liefen noch: „Victor“, „General Simmons“, „Junta“. Totalijateur 10:24, Blagwetten I. 20:32, II. 20:47. — 3. „Preis von Wels.“ (100 Kronen.) „Gretchen“ (Wöb) Erstes, Zeit: 1 Min. 39 3/4 Sek., „Brákos“ (S. Brown) Zweites, „Elte Anfel“ Drittes. Es liefen noch: „Der pride“, „Karnaval“, „Cervantes“, „Flüh Royal“, „Ádva G. B.“ Totalijateur: 10:49, Blagwetten I. 20:42, II. 20:34, III. 20:121. — 4. „Verjuchserennen.“ (Preis 6000 Kronen.) „Gaston“ (S. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 Sek., „Flegbanon“ Zweites, „Tantazza“ Drittes. Es lief noch: „Yellow Dikler“. Totalijateur: 10:51, Blagwetten I. 20:38, II. 20:36. — 5. „Harry Preis.“ (3000 Kronen.) „Prince Reveltok“ (Wodimer) Erstes, Zeit: 1 Min. 38 1/2 Sekunden, „Quid“ Zweites, „Blauderlicheschen“ Drittes. Es lief noch: „Galkote“. Totalijateur 10:14, Blagwetten I. 20:26, II. 20:37. — 6. „Traber-Sportklub-Preis.“ (1800 Kronen.) „Nachtfalter“ (Wachtel) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 1/2 Sek., „Kord“ Zweites, „Gymies“ Drittes. Es liefen noch: „Et cetera“, „Sir Potential“, „Adam I.“, „Darabani“, „Charlotte“, „Hegri“, „Jenten“. Totalijateur 10:56, Blagwetten I. 20:37, II. 20:33, III. 20:41. — 7. „Preis von Moskau.“ (3400 Kronen.) „Erna“ (Anerjon) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 1/2 Sek., „Gencel“ (S. Brown) Zweites, „Sasbalon“ Drittes. Es lief noch: „Rabó B.“. Totalijateur 10:55, Blagwetten I. 20:47, II. 20:25. — 8. „Sternerennen.“ (Preis 2400 Kronen.) „Kremlin“ (Wöb) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 1/2 Sek., „Bogány“ Zweites, „Lumi“ Drittes. Es liefen noch: „Gábor“, „Jatma“, „Geisha“, „Bárami“. Totalijateur 10:24, Blagwetten I. 20:29, II. 20:46, III. 20:48.

**Ein Unfall des Aviatikers Grabe.** Aus Leipzig wird telegraphiert: Bei den Schaufelungen, die auf dem hiesigen Flugplatz veranstaltet wurden, erlitt heute der deutsche Aviatiker Grabe einen Unfall. Nach mehreren Flügen von kurzer Dauer versuchte Grabe einen Höhenflug. In Folge Versagens des Motors stürzte der Apparat ab und blieb in einer Baumkrone hängen. Grabe blieb glücklicherweise unverletzt, kletterte den Baumstamm herab und leitete selbst die Vergung seines Aeroplans. Bei dem Sturze wurde das Seitensteuer zerstört.

**Fußballwettkämpfe.** Die ungarische Meistermannschaft Ferencvárosi társaskör hat gestern auf die Zuschauer der Hohen Warte in Wien einen glänzenden Eindruck gemacht. Ihr Spiel war oft mit dem englischen Berufsspieler zu vergleichen. Ihre lebendige Spielweise war blitzschnell, gepaart mit blendenber Kombination, die bis knapp vor das gegnerische Thor führt, wo der freie Mann den Ball erhält und natürlich unaufhaltbar einsetzt. Derart erzielten die Ungarn schon in der ersten Spielhälfte sechs Treffer, obgleich Wien a sich recht tapfer und ungebeugt wehrte. Nach Halbzeit konnten die Ungarn ihre Überlegenheit nicht in gleicher Weise behaupten. — Sehr ehrenvoll schritt aber der Sportklub in Budapest gegen den MTK ab, indem er nach langer Führung sich mit einem unentschiedenen Resultat begnügen mußte.

### Offener Sprechsaal.\*)

#### MOLL'S SEIDLITZPULVER

Stärke ersetzendes Hausmittel für Alle, die an Verdauungsbeschwerden und anderen Folgen einer kranken Lebensweise leiden. 1 Schachtel S. 2. — Hauptvertrieb durch Apotheker A. MOLL, f. u. t. Hoflieferant, Wien 1., Zwicklengasse 9. — In den Apotheken verlangt man MOLL'S Präparat.

\*) Für Meie Inhalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**SARG, 60 WIEN.**  
**KALODONT**  
BESTE ZAHN-CRÈME  
Heller

#### Minden külön értesítés helyett!

Dr. Stiller Mór ugy a saját, mint gyermekei Margit férj. Dr. Grósz Gyuláné és Klára férj. Dr. Oláh Dezsőné, valamint vejei, unokái és az egész család nevében mely fájdalommal jelenti, hogy felejtethetlen, jóságos hitvestársa, illetve anya, nagyanya és hú rokon

## Dr. Stiller Mórné

szül. baranyavári Ullmann Sarolta

f. hó 21-én nemes életének 59-ik, boldog házasságának 40-ik évében hosszabb szenvedés után jobblétre szenderült.

Drága halottunkat szerdán, f. hó 23-án, délelőtt 10 órakor fogjuk a gyászházból (V., Rudolfpark 3) a Kerepesi-úti izr. temetőbe örök nyugalomra kísélni.

Budapest, 1910. márczius 21-én.

#### Áldás és béke emlékére!

Dr. Grósz Gyula, Dr. Oláh Dezső vejei. Grósz Mariska, Grósz Jozsi, Oláh Gyuri, Oláh Zsuzsika unokái. Baranyavári Ullmann Emil, baranyavári dr. Ullmann Pál, baranyavári Ullmann Adolf, dr. Singer Jakabné sz. baranyavári Ullmann Hermína, Bánó Gyuláné sz. baranyavári Ullmann Adél, Wellisch Alfrédné sz. baranyavári Ullmann Vilma, dr. Komlós Ágostné sz. baranyavári Ullmann Irma, Neményi Miksáné sz. baranyavári Ullmann Alice, testvérei. Dr. Stiller Bertalan egy. tanár és neje sz. Singer Ernestine, öz. Preisker Salamonné sz. Stiller Helen, baranyavári Ullmann Emilné sz. erényi Ullmann Tinka, baranyavári Ullmann Adolfiné sz. Lichtenberg Ella, dr. Singer Jakab, Falk Mór, Wellisch Alfréd, Bánó Gyula, dr. Komlós Ágost, Neményi Miksa, sógorai és sógornői.

Réthy Zsigmond és neje mélyen szomorodott szívrrel jelentik az egész rokonság nevében is, hogy szívből szeretett, drága nevelőanyjuk és nagynénjük

## Özv. Hammer Sámuelné

szül. BARON JULIANNA urhölgy

életének 75-ik évében, folyó hó 19-én, rövid szenvedés után visszaadta nemes lelkét a teremtőnek.

A drága halott földi perait folyó hó 21-én délután 12 órakor fogjuk a gyászházból (II., Zárda-utca 58) utolsó útjára, a farkasréti temetőbe, kísélni.

Budapest, 1910. márczius hó 20-án.

Csendes részvétet és közszorú meilözését kérjük.

#### Statt jeder besonderen Anzeige!

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten allen Verwandten und theilnehmenden Freunden Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Vaters, resp. Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

## FERDINAND ROSENFELD

welcher im 69. Lebensjahre Montag, den 21. März 1910, um 10 Uhr Vorm., nach langem Leiden sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verblichenen wird Mittwoch, den 23. d., 10 Uhr Vorm. vom Trauerhause aus (V., Mérlög-utca 2) auf dem Kerepeser izr. Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Budapest, den 21. März 1910.

Idler Schwarz u. Frau, geb. Thilma Rosenfeld, Imre Sellmann u. Frau geb. Margit Rosenfeld, Paul Nándor u. Frau geb. Irma Mangold, Kinder.

Ilka, Ágnes, Miklós u. Tibor Schwarz, Josef u. Georg Seligmann Enkel.

Frau Wwo L. S. rauss, geb. Bertha Rosenfeld, Frankfurt a. M., William Rosenfeld, Stuttgart Geschwister.

Frau William Rosenfeld, geb. Rachel Sterne, Stuttgart.

Frau Wwo Dr. Jacques Brück, geb. Rosa Neuschloz.

Frau Wwo Karcel Neuschloz geb. Rosa Ritschler Schwägerinnen.

Es ist ein Markeneingriff, wenn im Engros- oder Detailvertrieb Jemand anstatt der echten über 40 Jahre eingetragenen Berger's Theerseife, Berger's Theerschmelze oder Glycerin-Theerseife andere Seifen unterwirft. Alle echten Berger'schen Seifen tragen diese Schutzmarke:



und den Namenszug *Hell & Comp.*

**En gros G. Hell & Comp.**

Troppau u. Wien, I., Biberstrasse 8.

Detail in allen Apotheken und einschlägigen Geschäften.

### Üzletmegnyitás.

Tisztelettel értesítjük a n. é. közönséget, hogy a mai kor igényeinek megfelelően berendezve VI. ker., Andrássy-ut 1. szám

## „Aero cipőtársaság“

ezég alatt cipő-üzletet nyitottunk. Das választék ur-, női- és gyermekcipőkben. Kobrák cipők. Valódi amerikai cipők.

Ez alkalmattal forgalomba hozzuk a tulajdonunkat képező szabadalmazott „Aero légecipőt“, mely a lábat állandóan szellőzteti és a lábizzadást megszünteti.

Üzletünk keretében külön mérték osztályt létesítettünk, melynek vezetését Stern Oszkár cipészmeister a legnagyobb pontossággal és körültekintéssel látja el.

Kiváló tisztelettel

„Aero cipőtársaság“

Telephon 126-59., VI. Andrássy-ut 1. szám.

**Dampfturbinendynamo** von 1 Kilowatt aufwärts bis zu den größten Leistungen, Benzindynamo, Elektromotoren, sowie komplette Anlagen für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung baut die **Saval-Ges. Rudolf Schwarz, Wien, III., Reissnerstraße 41.** 14571

## Kusvéti ünnepekre

ajánlok legelsőbbrendű Prágai sonkát 1 kg. K 2.90, Kassai sonkát 1 kg. K 2.70, Debreczeni 1 kg. K 2.65. A sonkák legjobb minőségéért minden tekintetben szavatosságot vállalok.

Tisztelettel

### Dr. Szuly Aladár

fűszer-, csemege és gyarmat-áru nagykereskedése,

Budapest, IV., Múzeum-körút 23-27.

### Theater, Kunst und Literatur.

**(Philharmonisches Konzert.)** Mit dem heutigen Abend beschlossen die Philha. monier ihre diesjährige Saison, mit deren künstlerischem Erfolg zufrieden zu sein die Herren volle Berechtigung haben. Bedauerlich ist es immerhin, daß die maßlose Konkurrenz, welche heuer auch auf dem Gebiete musikalischer Darbietungen hervorgetreten ist, das materielle Resultat der ehrlichen künstlerischen Bemühung der Gesellschaft erheblich zu schädigen geeignet war. — Auch von dem heutigen Abend scheid man mit einem freundlichen Eindruck. Das gewichtigste Stück des Programms, Brahms' mächtigste, tiefbedeute D moll-Symphonie, hatte man diesmal klugerweise an den Eingang des Abends gestellt, so daß man den herben Schönheiten des Meisterwerkes mit voller Empfanglichkeit entgegenzutreten vermochte. Erquickend wirkte auch diesmal eines der „Brandenburger Konzerte“ (Nr. 6) von Bach, der in den Tagen schwerster tonkünstlerischer Verirrungen immer dankbarer weither als Retter und Erzieher wirkt. Die Novität des Abends, eine Phantasie-Ouverture des jungen russischen Tonbilders K a l a f a t i, interessierte vornehmlich durch die bestehenden Vorzüge ihrer schönen Klangerfüllungen. In der thematischen Begründung weder reich noch original, fesselt das Werk durch die Verschmelzung Tschaikowskischer Erotik mit der Farbenpracht einer sich auch an Goldmark anlehnenden Instrumentation. Solist des Konzerts war der Tenorist Franz R a n a l, der in der Wiederholung mehrerer Fragmente aus „Carnegie“, „Macon“ und „Werther“ den schwindenden famulischen Reiz seines verblähten Organs durch die lyrische Noblesse seines Vortrags wettzumachen bemüht war. Das Auditorium des Konzerts nahm Anlaß, den Dichtergehen K e r n e r — dem auch das Orchester eine schallkräftige Ovation darbrachte — durch wiederholte glühende Klugerungen sympathischer Anerkennung auszuzeichnen.

Die ung. Akademie der Wissenschaften hielt heute eine Plenarsitzung.

Der Präsident Albert Berzeviczyan gedachte in seiner Eröffnungsrede der 50. Jahrgesunde des Lebens des Begründers der Akademie Grafen Stephan Széchenyi. Er beantragte, am Sterbetage, am 8. April, auf das Akademiepalais die Trauerübungen zu halten, auf

die Grabstätte in Czest einen Kranz niederzulegen und die hundertjährige Jahrestagung dem Andenken Széchenyi's zu widmen. Die Anträge wurden einstimmig angenommen. Im Laufe der Tagesordnung hielt Thomas Kósa eine Gedächtnisrede über den im Juli vorigen Jahres verstorbenen hervorragenden Chemiker Stephan Schend. Schend war der Erfinder des Benoid-Gases und er hat den ersten Akkumulator konstruiert, mit welchem die Wiener Hofburg und die Wiener Hofoper beleuchtet wurden. Sodann legte Franz Herczeg den Bericht der Jury der Bécsely-Romanfonturens vor. Der Antrag der Jury, bestehend aus Jolt Beöthy, Koloman Miklós und dem Referenten, den Preis von tausend Goldgulden dem Roman Julius Bekárs "Tatárabság" auszufolgen, wurde angenommen. Johann Bácz referierte über das Ergebnis der Karátsony-Romanfonturens. Um den Preis von 400 Dukaten bewarben sich 73 dramatische Werke; nur drei derselben: „Caullus“, „Messalina“ und „Réz István“ verrathen einiges Talent, aber auch diese entsprechen den Anforderungen nicht. Gemäß dem Antrage der Jury wird der Preis diesmal nicht ausgesetzt. — Die Jahresversammlung findet am 26., 27. und 28. April, die dem Andenken Széchenyi's geweihte Festigung am 1. Mai statt.

\* **Kultus- und Unterrichtsminister Graf Johann Zichy** hat an den Direktor des königl. Opernhause Emerich Méháros eine Zuschrift gerichtet, in welcher er aus Anlaß des großen Erfolges von „Elektra“ jammilichem Mitwirkenden, in erster Reihe dem Kapellmeister Stephan Kerner und der Trägerin der Titelpartie Frau Theresie Kramer, seine Anerkennung ausdrückt.

### Telegramme.

#### Bethmann-Hollweg in Rom.

Rom, 21. März. Der deutsche Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist um 1 Uhr 15 Minuten Mittags hier eingetroffen und wurde im Bahnhofe vom Unterstaatssekretär des Außenbüros Prinzen di Scala und vom Generalsekretär Bolla vom Ministerium des Außenbüros als Vertreter der Regierung, sowie vom deutschen Botschafter beim Vatikan v. Hülbner begrüßt.

#### Das bulgarische Königspaar in Konstantinopel.

Sophia, 20. März. König Ferdinand und Königin Leonore sind in Begleitung der Minister Malinoff, Paprikoff und Siaptschew, sowie mit einem Gefolge von achtzehn Personen um 11 Nachts nach Konstantinopel abgereist.

Salonichi, 20. März. Die Reise des Königs Ferdinand nach Konstantinopel ruft bei den bulgarischen Agitatoren in Mazedonien Entrüstung und Aufregung hervor. Von verschiedenen Seiten wird dieser Besuch als bloßes Scheinmanöver dargestellt.

Konstantinopel, 21. März. Das bulgarische Königspaar ist um 1/4 Uhr Nachmittags hier eingetroffen.

Im festlich geschmückten, Knapp am Meeresufer errichteten Spezialbahnhofe hatten sich zur Begrüßung die Minister des Krieges, des Innern und der Bauten, die höheren Offiziere und Vertreter der bulgarischen Kolonie eingefunden. Kurz vor Ankunft des Zuges trafen im Bahnhof an Bord der Sultansnacht der Sultan, der Thronfolger, der Großvezir, der Minister des Außenbüros und die Hofwürdenträger ein. Als der Zug in die Halle einfuhr, intonierte die Militärkapelle die bulgarische Hymne. Das Königspaar wurde beim Aussteigen mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Der Sultan und der Thronfolger beabsichtigen zum Waggon und begrüßten die Gäste mit Händedruck, worauf der Sultan der Königin den Arm reichte und gefolgt vom König und von den Sulten sich ins Sultanszelt begab, wo die Vorstellung des Gefolges erfolgte. Sodann schritten die Monarchen die Front der Ehrenkompanie ab, bestiegen die Nacht und fuhren, von der Kriegsschiffe mit Kanonenschüssen begrüßt, zum Palais Dolma-Bagdsche, sodann zum Yıldiz, wo das Königspaar und die Sulten im Mevassim-Kiosk Wohnung nahmen. Abends findet im Palais des Sultans ein intimes Diner statt. Im Gefolge des Königs befinden sich auch Ministerpräsident Malinoff und die Minister Paprikoff und Siaptschew.

#### Große Feuersbrunst.

Yokohama, 21. März. („P. T. A.") Hier brach eine Feuersbrunst aus, durch die 500 Häuser zerstört wurden. 3000 Menschen sind obdachlos.

Paris, 21. März. (Sondsbörse.) Der ruhige Verlauf der heutigen Börse bewirkte, daß auf keinem Umsatzegebiet irgendwie nennenswerthe Kursveränderungen zustande kamen. Eine Ausnahme machten nur einzelne Bankaktien und Industripapiere. Kupferaktien und südafrikanische Minen unterlagen den von London vorliegenden matten Stimmungsbereichen. Renten waren belanglos. Die Börse schloß ruhig.

## Der Kapitalist.

Budapest, 21. März.

\* **(Von der Börse.)** Die skandalösen Ereignisse im Abgeordnetenhaus hatten auf den Verlauf der heutigen Börse nur insoweit Einfluß, als die Börsebesucher die Meldungen über die wirthschaftlichen brutalen Vorgänge im Parlament mit Ausdrücken des Abscheus und des Unwillens zur Kenntniß nahmen. Als der Börsesekretär Scherz, umgeben von sämtlichen anwesenden Börsenmitgliedern, den Bericht über die schändlichen Szenen verlas, stockte, da sich die Aufmerksamkeit Aller ihm zuwendete, für einige Augenblicke der Verkehr vollständig, doch war eine Wirkung auf die Tendenz kaum wahrnehmbar. Die Stimmung wurde vielmehr durch die ungewisse Lage des Geldmarktes ungünstig beeinflusst und die Kurse der meisten in den Verkehr gelangten Werthe erfuhren mehr oder minder beträchtliche Einbußen. Im Uebrigen war der Umsatz heute ein entschieden geringerer als während der jüngsten Tage.

\* **(Der Handelsvertrag mit Serbien.)** Aus Belgrad wird uns telegraphirt: Vor der Abreise des Königs vereinbarten der Minister des Außenbüros Milovanovic und der österreichisch-ungarische Gesandte Graf Forgách, die Verhandlungen in Angelegenheit des Handelsvertrages nach den Östern fortzusetzen. In diesen Verhandlungen wird außer den serbischen Delegirten auch Minister des Außenbüros Milovanovic nach der Rückkehr aus dem Ausland theilnehmen. — Die Gültigkeit der für den 15. April gekündigten Konventionen (Konsular-, Schifffahrts-, Erbschafts-, Vormundschafts-konventionen etc.) wird behufs Studiums des Verhandlungsmaterials vorläufig bis zum Jahresabschluss verlängert werden.

\* **(Vom Geldmarkt.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Eine Diskontänderung der Reichsbank ist zunächst noch nicht zu erwarten. Die morgige stattfindende Sitzung des Centralausschusses wird sich mit Verwaltungsangelegenheiten beschäftigen. Der offene Geldmarkt zeigt keine Veränderung gegen Schluß der vorigen Woche. Ultimo-Geld wurde mit 5 1/2 bis 5 3/4 Prozent abgeschlossen. Die Seehandlung gab Ultimo-Geld mit 4 1/2 Prozent, beschränkte sich aber auf kleine Beträge. Der Privatdiskont notirte wieder 3 3/4 Prozent. Check auf London unverändert. — Aus London wurde feineres Geld gemeldet. Privatdiskont 3 1/2 Prozent, tägliches Geld 3 1/2 Prozent. — Auf dem Wiener Geldmarkt hat der Privatdiskont wieder ein wenig angezogen. Der Privatdiskont notirte für usancemäßige Wechsel 3 1/2, für längere Sichten 4 bis 4 1/2 Prozent. Geld für Provisionszwecke wurde seitens der Bankinstitute auf 4 Prozent erhöht. Die Devisenpreise haben sich mäßig abgeschwächt. — Ferner wird uns aus Berlin telegraphirt: Nach einer Mittheilung des Reichsschatzamt ist mit dem Erlös der 340 Millionen 4prozentiger Reichsanleihe im vorigen Monat der Geldbedarf des Reiches nicht nur für das laufende Jahr gedeckt, sondern es wird auch im Jahre 1911 die Ausgabe einer neuen Anleihe nicht erforderlich werden. Erst für das Jahr 1912 rechnet das Reichsschatzamt mit der Wahrscheinlichkeit einer Emission in mäßigem Umfang. — Aus Brüssel wird telegraphirt: Die Nationalbank erhöhte den Diskont für acceptirte Wechsel auf 4 1/2, für nicht acceptirte auf 5 Prozent.

\* **(Vom Getreidemarkt.)** Die steigende Tendenz des Geschäftes hielt auch heute an. Es ergaben sich auch wieder bedeutendere Kursavancen, welche sich bei den Oktoberfrüchten stärker als bei dem Aprilterminen ausprägen. Es liegen bezüglich der Saaten mehrseitig Klagen vor, auch beunruhigt der Regenschmangel, obzwar aus landwirthschaftlichen Kreisen Regen wohl für wünschenswert, aber noch nicht als dringende Nothwendigkeit hingestellt wird. Die Steigerung der laufenden Weizenfrüchten wird durch die lebhafteste Kauflust der Mühlen für effektiven Weizen gefördert. Das Angebot war heute ein besseres, es kamen Posten rumänischer Weizens zum Geschäft, wobei das Importendement wieder nahe erreicht ist; auch erfolgten Abschlüsse österreichischer Weizens, welcher vom Wiener Lagerhaus verladen hierher unterwegs ist. Trotz des besseren Offertes zogen die Preise aber 15 Heller an, ein Beweis der Aufnahmefähigkeit der Mühlen, welche nach einer wochenlangen Reserve zur Ergänzung ihrer Bestände schreiten. — Der leichtere Absatz im prompten Mehl trägt zu den effektiven Weizenanschaffungen nicht wenig bei, und es erscheint nicht ausgeschlossen, daß es eben die Mühlen sein können, welche bei einem günstigeren Mehlabsatz auf die Lieferung des relativ preiswerthen Aprilweizens bestehen werden. — Bei den Oktoberfrüchten dürfte die längere Spekulationsdauer noch

viele Variationen mit sich bringen, und ein Umschlag des gegenwärtig trockenen Weiters würde gewiß eine Beruhigung nach sich ziehen. Futterstoffe bezogen nur geringem Interesse.

\* **(Berliner Finanzbrief.)** Aus Berlin wird uns geschrieben: In Deutschland ist die wirthschaftliche Entwicklung im Allgemeinen weiter als befriedigend zu bezeichnen und auch der Ausweis der deutschen Eisenbahnen für Februar zeigt sehr günstige Ziffern. Die Lage des Kohlenmarktes bleibt jedoch unbefriedigend, weil der Absatz für Heizzwecke fast ganz ausfällt, daher die Beden vielfach in die Nothwendigkeit gekommen sind, Feuerstätten einzulegen. Dagegen lauten die aus der deutschen Eisenindustrie vorliegenden Nachrichten durchaus befriedigend, der Eingang neuer Ordres geht flott von Statten und die Werke kommen mit den erzielten Preisen gut aus. Das Börsengeschäft war in den ersten Tagen der abgelaufenen Woche wesentlich ruhiger, da die Spekulation sich mit Rücksicht auf die Unsicherheit des Geldmarktes Beschränkung auferlegte; erst als sich herausstellte, daß die Diskonterhöhung der Bank von England keinen besonderen Einfluß auf die Stimmung des Londoner Marktes ausübte, befestigte sich die Tendenz und nahmen die Umsätze etwas größeren Umfang an. In inländischen Anleihen war wenig Verkehr. Am Montanaktienmarkt wirkte die Nachricht über die Verminderung der Förderungseinschränkung für Roths befestigend. Bankaktien erlitten geringe Veränderungen. Am Markte der Transportwerthe machte sich Interesse für Amerikaner geltend und am Aktienmarkt erregten sich einzelne Werthe lebhafter Nachfrage, Verkehrswesen waren fest in Erwartung einer höheren Dividende, auch Plania und Lausitzer Glas können als chancenreich bezeichnet werden, da der Geschäftsgang bei diesen Gesellschaften außerordentlich bestrebend ist.

\* **(Die Budapester Straßenbahn-Gesellschaft)** hat die Abhaltung ihrer Generalversammlung für den 14. April, Nachmittags 4 Uhr, anberaumt.

\* **(Die Steuereingänge.)** Der Finanzminister hat für den Monat Februar auf Grund des vorjährigen Kostenvoranschlages an direkten Steuern 20.068.500 Kronen präliminirt. Demgegenüber sind 24.828.446 Kronen, um 4.759.946 Kronen mehr eingestiegen. Dieses Ergebnis kann als durchaus günstig bezeichnet werden, wenn man erwägt, daß die Steuerleistungen in den ersten zwei Monaten des Jahres in der Regel schwach einfließen, weil die Landwirthe um diese Zeit kaum irgendwelche Einnahmen haben und seit dem Insulttreten des Exlex am 1. Januar 1910 die Zwangseintreibungen vollständig ruhen, so daß man es hier mit ausschließlich freiwillig eingezahlten Steuerabgaben zu thun hat.

\* **(Neue Couponbögen der Theißlose.)** Am 1. April l. J. kauft der letzte Coupon der zu den Obligationen des Theiß-Gezieder Prämienanlehens herausgegebenen dritten Serie von Talonbögen ab. Demzufolge hat der Finanzminister verfügt, daß von diesem Tage an bei der Budapester königlich ungarischen Staatscentralkasse neue Talonbögen ausgefolgt werden.

\* **(Das Pozsonyer Stadtanlehen.)** Der Finanzminister verhandelte das Municipium der Stadt Pozsony, daß die Gemeindeobligationen der Stadt, falls den hierfür vorgeschriebenen Bedingungen entsprochen wird, als kautionsfähig angenommen werden können. Als pupillarischer können dieselben derzeit nicht erklärt werden, weil hierzu eine besondere legislatorische Bewilligung erforderlich ist.

\* **(Der Hilfsverein der Waaren- und Effektenbörse)** hielt heute unter dem Vorsitz Friedrich Herzfeld's ihre Generalversammlung, welcher in Vertretung des Börseraths der Vizepräsident der Börse Karl Weiß beizuhobte. Mit der Authentifikation des Protokolls wurden Dr. Armin Linck und Wilhelm Deutjch betraut. Aus dem Jahresbericht wurde der auf Baron Sigmund Kornfeld bezügliche Theil verlesen. Die Schlußrechnungen und das Präliminare wurden zur Kenntniß genommen. Namens der Börse begrüßte Vizepräsident Karl Weiß die Vereinsleitung, während das Mitglied des Direktionsausschusses Karl Gál den Beamten des Vereins im Namen der Generalversammlung den Dank ausdrückte.

**Sanatorium Dr. Róth** Budapest, Stadtwaldchen, Stefánia-ut 55.  
für Rekonvalescente u. Orthopädie  
Physikalische Heilmethoden, Aelter f. Geh- u. Streckapparate, Korsette, Ambulante Behandlung d. Gelenkkranken u. frischer Beinbrüche. Prospekt, Telefon 51-17.

(Konkurs.) Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof hat heute über die Damenkleiderstoffirma M o d e r n u. K e r t é s (Budapest, IV., Franz Deákstraße Nr. 21) den Konkurs verhängt. Zum Konkurskommissar wurde ernannt kön. Gerichtshofsrichter Dr. Karl Jpovik, zum Masserkurator Advokat Dr. Dionys Eberhardt-Drbay, zum Masserkurator Stellvertreter Advokat Dr. Wilhelm Grotta. Anmelddingstermin 23. April, Liquidirungstagsfahrt 19. Mai, Wahl des Konkursauschusses 21. Mai.

(Der Erste Mädchenausstattungsverein als Genossenschaft) hielt gestern seine ordentliche Generalversammlung. Vizepräsident Dr. Moriz Wittmann meldet, daß der greise Präsident Armin Schwarz durch sein hohes Alter und durch Krankheit heute verhindert ist zu präsidieren und der Generalversammlung, in der er 41 Jahre hindurch den Vorsitz führte, seinen Gruß entbiete. Aus der zur Vorlage gelangten Bilanz geht hervor, daß auch das Verwaltungsjahr 1909 ein günstiges war, indem um 2.080,100 K. mehr Versicherungen abgeschlossen wurden als im vorhergegangenen Jahre und sich der Versicherungsfond nach Abzug der ausbezahlten Fälligkeiten und nach Klarstellung der Bestände auf 69.878,073 K. 14 H. erhöhte. Die Prämien- und Gebühreneinnahme hat sich von 3.405,069 K. auf 3.529,288 K. 65 H., die Zinseneinnahme nach Effekten und Spareinlagen von 581,626 K. 81 H. auf 622,787 K. 81 H. erhöht. An Fälligkeiten der verschiedensten Titel wurde im Verwaltungsjahre 1909 die Summe von 1.140,219 K. 92 H. an die Mitglieder ausbezahlt. Die Prämienreserve erhöhte sich von 14.892,514 K. 43 H. auf 16.032,734 K. 35 H. Die für Acquisitionskosten verwendete Summe von 377,115 K. 92 H. wurde gänzlich auf Konto der laufenden Rechnung in Ausgabe gestellt, vom Gehäude- und Inventarkonto aber wurden 38,357 K. 93 H. abgeschrieben. Der Verwaltungsüberschuss des Jahres 1909 beträgt 63,204 K. 16 H. und wurde derselbe zur Hälfte dem Prämienrücklagefonds, zur anderen Hälfte der Spezialreserve zugewiesen. Der Beamtenpensionsfonds stieg von 305,652 K. 41 H. auf 339,646 K. 49 H. Die Aktiva der Bilanz umfaßt die Summe von 17.667,870 K. 8 H. und findet dieselbe in Staatspapieren, pupillarischen Pfandbriefen, Sparkasseneinlagen und in drei großen Zinshäusern ihre Bedeckung. Der Bericht und die Bilanz wurden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen und das Abjolutorium einstimmig erteilt. Nachdem noch über Antrag des Mitglieds Gymnasialprofessors Ignaz Szirtés dem abwesenden Präsidenten, der Direktion und dem Aufsichtsrathe, sowie dem leitenden Direktor Arnold Rohm und dem gesamten Beamtenkörper protokolllarisch Dank und Anerkennung votiert wurde, schloß Vorsitzender Vizepräsident Dr. Moriz Wittmann die Sitzung.

(Zusolvenz.) Aus Berlin wird uns telegraphisch: Die Manufakturwarenfirma M a s k u s u. M e n d e l s j o h n in Bukarest hat ihre Zahlungen eingestellt. Oesterreichische und deutsche Textilfabriken sind stark in Mitleidenschaft gezogen.

(Der Verein hauptstädtischer Kaufleute) hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Joseph M ö h m e r seine Generalversammlung. Nach der beifällig aufgenommenen Eröffnungsrede des Vorsitzenden, der besonders auf den wichtigen Beruf des Detailhandels hinwies, unterbreitete Sekretär Dr. Joseph Kraemer den Jahresbericht, den die Generalversammlung nach den Bemerkungen der Mitglieder Joseph Kunz, Rudolf Jvábó, Moriz Breisach und Heinrich Stern einstimmig zur Kenntnis nahm. Ebenso wurden die von dem Kassier Nikolaus Jvánits vorgelegten Schlussrechnungen einstimmig gutgeheißen. Hierauf motivierte Emil Bértes den Antrag, eine großangelegte Aktion einzuleiten, um die Regierung zur Herabsetzung der Telephon tarife zu bestimmen. Dieser Antrag gelangte einstimmig zur Annahme. Auf Antrag Sigmond Breisach's wurde beschlossen, den Handelsminister zu ersuchen, er möge an Jahrmärkten den Detailverkauf an Sonntagen überhaupt verbieten. Hierauf wurden die Wahlen vorgenommen. In die Direktion wurden Alexander Brachfeld, Franz Kaniz, Theodor Kertész und Franz Schwarz wiedergewählt; in den Ausschuss wählte die Generalversammlung Adalbert Berger, Ernst Fischer, Arthur Glasz, Eduard Glasz, Armin Großmann, Sigmond Hegedüs, Alexander Haas, Johann Kürschner, Joseph Franz Kontz, Heinrich Rajta, Eduard Lustig, Michael Luz, Theodor Petó.

(Landesverband der Fabrikindustriellen.) Aus Br a s s ó wird gemeldet: Die Brassóer Filiale des Bundes ungarischer Fabrikindustriellen hielt gestern unter dem Präsidium des Abgeordneten Traugott C o p p o n y ihre Generalversammlung. Der Vorsitzende begrüßte in warmen Worten den anwesenden geschäftsführenden Direktor des Bundes Dr. Roland H e g e d ü s, der eine interessante Rede hielt. Die Generalversammlung beschloß, ein Abschieds schreiben an den früheren Staatssekretär Joseph Szerényi zu richten und den neuen Handelsminister Karl Hieronymi telegraphisch zu begrüßen.

(Kön. ung. Fluß- und Seeschiffahrts-V.G.) Die Direktion gibt bekannt, daß in dem ab Schiffsfahrtsbeginn 1910 für die Beförderung von Mehl- und Mählprodukten gültigen Ueberrahmstarif Nr. II folgende Änderungen der Stationsnamen und Frachtabberichtigungen vorzunehmen sind: Die in dem Tarif enthaltenen Stationsnamen St. Leonard-Gartenau, Schauffstein-Mühlendorf, Weissenkirchen sollen richtig heißen: St. Leonhard-Gartenau, Scharnstein-Mühlendorf, Weissenkirchen. Die Frachtsätze der Station Lend sind folgendermaßen abzuändern: Bei Linzer Umschlag von 309 auf 302, bei Wiener Umschlag (10,00 Kilogramm Satz) von 377 auf 309 und (5000 Kilogramm Satz) von 378 auf 377. Für die Beförderung von Mehl- und Mählprodukten im gültigen Ueberrahmstarif Nr. I sind folgende Änderungen, beziehungsweise Ergänzungen vorzunehmen: Neue Stationen: Eger B. B. mit 355 Heller, Markt Eisenstein I. K. St. mit 332 Heller, Wildenschwert Stadt Steg mit 256 Heller. Änderungen der Stationsnamen, beziehungsweise Bahnverwaltungen: Die in dem Tarif enthaltenen Stationsnamen Etsdorf I. K. St., Jungbunzlau N. B. B., Kolin N. B. B., Pardubitz N. B. B., Wildenschwert N. B. B., Wysockan N. B. B. sollen richtig heißen: Etsdorf Straß I. K. St., Jungbunzlau B. N. B., Kolin Steg, Pardubitz Steg, Wildenschwert Steg, Wysockan B. N. B.

(Wiener Ungarische Kommerzialbank.) Die nächste ordentliche Verlosung der Kommunal-Obligationen dieser Bank findet am 23. d. im Beisein eines königlichen Notars statt.

(Die „Nationale“ Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft) fertigte im Monate Februar 1910 860 Unfallversicherungspolizzen aus, welche für den Todesfall über 7.207,658 K., für den Invaliditätsfall über 10.705,658 K. und für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit über 3452 K. lauten. Im dem Zeitraum vom 1. Januar bis Ende Februar 1910 wurden 1705 Polizzen über 13.939,255 K. für den Todesfall, 20.845,258 K. für den Invaliditätsfall und 6817 K. für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit lautend, ausgefertigt. Seit ihrem Bestande hat die Gesellschaft an Unfallentschädigungen 12.241,538 K. 89 H. ausbezahlt.

(Zusolvenzen.) Der Wiener Kreditverleger veröffentlicht folgende Zusolvenzen: Joseph W a l l, Handelsagent in Wels; Karl Schwarz, Kaufmann in Budapest, VIII, Rakócystraße 57; Josephine L i r l, Gemischtwarenhändlerin in Grimmenstein 34; Leopold P r e i n r e i c h (Berl.), Restaurateur in Wien, VIII, Brixentengasse 10; Saul W a c h s t o d, Manufakturist in Krakan, Dominikanergasse; Moriz L a n b e r, Kaufmann in M o s o n - T a r c z a; Eduard B e c k u, K o l l i c e r, prof. Strickwarenfabrik in Wien, II, Nordbahnstraße 16; Rudolf E r b e r, P a n e l f e r m a in F i u m e; Adolfo W e n z l, Exporteur in Gablons a. N.; Karl P o l a c e k, Handelsmann in Szegena (Bezirk Welmar); Friederike G r ü n, Handelsfrau in Zbounet; Gerjon G r ü n b l a t t in P e t r o s e n y.

London, 21. März. (F o n d s b ö r s e.) In den englischen Werthen zeigten sich vorerst Kursrückgänge, die mit der innerpolitischen Lage motiviert worden, später aber theilweise gemildert werden konnten. Amerikaner waren recht flau und verkehrten erst nachdrücklich besser. Fremde Renten verkehrten träge, Minen- und Kupferaktien ausgesprochen willig. Schlusftendenz träge.

London, 21. März. (P r i v a t - T e l e g r a m m.) [M e t a l l b ö r s e.] Die heutigen Schlusfkurse sind für Kupfer 59 per Kasse, 60 1/2 per drei Monate; Z i n n 145 1/4 per Kasse, 147 1/2 per drei Monate; W e i z 13 1/2, Z i n k 23.

Newyork, 21. März. (F o n d s b ö r s e.) K a b e l t e l e g r a m m.) Die Börse verkehrte heute in träger Haltung. Das im Allgemeinen unbedeutende Geschäft wickelte sich nur unter den berufsmäßigen Kreisen ab. Später bemühten sich einzelne Interessentengruppen, eine Steigerung herbeizuführen, da aber die Thätigkeit alsbald wieder erlahmte, waren die letzten Notirungen vorwiegend schwächer. Schlusftimmung ruhig. Aktienumsatz 430,000 Stück.

Newyork, 21. März. (F o n d s b ö r s e.) (K a b e l - T e l e g r a m m.) [S c h l u s f k u r s e.] Zeitgeld 2 1/2 % (2 1/2 %), Taggeld 2 1/2 % (2 1/4 %), Wechsel auf London (60 Tage) 483.80 (483.70), Cable Transfers 487.70 (487.40), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/4 (95 1/4), Silber Bullion 52 (51 1/2), Northern Pacific 3 % bond 78 1/2 (73 3/4), Atkinson Topka and Santa Fé Com. 115 (114 3/4), Baltimore & Ohio Com. 112 (112), Canada Pacific 178 1/2 (178 1/2), Chesapeake and Ohio 88 1/4 (87 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 143 3/4 (143 3/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 41 (41), Erie Common Shares 30 1/2 (30 1/4), Illinois Central 140 (140 3/8), Louisville & Nashville 152 (151 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 42 1/2 (42 1/4), Missouri Pacific 70 1/2 (69 1/2), Newyork Central Railway 125 (124 1/2), Newyork Ontario and Western 45 1/4 (45 1/8), Norfolk and Western Common Shares 107 1/2 (106), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 136 1/2 (136 3/8), Philadelphia and Reading Com. 167 1/2 (166 1/2), Rodisland Company 49 (48 1/2), Southern Pacific 127 1/2 (126 3/4), Southern Railway Com. 28 (28 1/4), Union Pacific 186 3/4 (186 1/2), Washbsh Preference 47 1/2 (47 3/8), Amalgamated Copper Com. 78 1/4 (78 1/8), American Sugar Ref. Com. 126 1/2 (126 1/4), Anaconda Mining Comp. 49 (49), United States Steel Corp. 85 3/4 (85 3/4), United States Steel Pref. 121 (121 1/2), Umsatz 430,000 Stück.

Newyork, 21. März. (S c h l u s f k u r s e.) Baumwolle: in Newyork loco 15.05 (15.15), per April 14.88 (14.93), per Juni 14.64 (14.72), in Neworleans loco 14 1/2 (14 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.90 (7.90), Stand White in Philadelphia 7.90 (7.90), Refined in Cases 10.30 (10.30), Credit Balances at Oil City 140.— (140.—); Schmalz: Western Steam 14.75 (15.—), Hohe u. Brothers 14.90 (15.—); Mais per Mai 71.— (72.—), Mais per Juli 73.— (74.—), Mais per September — (—), rother Winterweizen loco 128.50 (128.—), Weizen per Mai 122 3/8 (122.—), per Juli 115 3/8 (115 3/8); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8.75 (8.75), per April 6.80 (6.80), per Juni 6.95 (7.—); Weich Spring Wheat clears 4.40 (4.40); Zucker: 3.86 bis — (3.86 bis —); Gum 31.62 bis 31.87 (31.95 bis 32.10); Kupfer: 12.87 bis 13.12 (12.95 bis 13.20). Mais weichend, Weizen stetig.

Chicago, 21. März. (S c h l u s f k u r s e.) Weizen per März — (—), per Mai 112 3/8 (112 3/8); Mais per März 59.50 (60.—); Schmalz per Mai 13.90 (14.12), per Juli 13.72 (13.95); Sped short clear 14.12 (14.12); Port per Mai 25.75 (25.95). Weizen stetig, Mais weichend. Die eingekammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 21. März. In der V o r b ö r s e war das Geschäft bei sehr geringen Umsätzen außerordentlich ruhig. Die Tendenz blieb bei kaum veränderten Kursen gut behauptet. Auf dem L o k a l m a r k t war bei Eröffnung in beiden Straßenbahnaktien lebhaftes Geschäft. Erstere waren zu 337.50, letztere zu 712 gefragt. Im weiteren Verlaufe schwächten sich beide Aktien um einige Kronen ab. Ungarische Handelsaktiengesellschaft notirten um 3 K. höher. Namhaft erhöht waren Budapester Allgemeine Elektrizitäts- und Pestvan-Ziegelaktien. Im Verkehr waren noch Danubius- und Draische-Ziegeleiaktien zu höheren Kursen. In der M i t t a g s b ö r s e war das Geschäft bei anfangs ziemlich gut behaupteten Kursen ruhig. Als später Nachrichten von den Vorgängen im Abgeordnetenhaus eintrafen, welche theilweise übertrieben übermittelt wurden, entstand förmliche Verwirrung und der Verkehr erfuhr eine kurze Unterbrechung. Im weiteren Verlaufe trat wieder Beruhigung ein. Ungarische Kreditaktien hatten unterdessen 2 K. eingebüßt. Auf dem L o k a l m a r k t waren Straßenbahnaktien auf Realisations- und Proportionsabgaben einige Kronen schwächer, brachten jedoch einen Theil des Verlustes wieder ein. Schwächer waren auch Stadtbahnaktien. Budapester Elektrizitäts- und Danubiusaktien blieben gut behauptet. Lebhafteres Geschäft war noch in einigen Ziegelei-, Kommerzialbank- und Asphaltaktien.

In der V o r b ö r s e wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 820 bis 819.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 677.25 bis 677.75, Ungarische Hypothekbankaktien zu 479.50 bis 480.75, Vaterländische Bankaktien zu 289 bis 289.75, Budapester Straßenbahnaktien zu 717 bis 712.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 337.50 bis 334, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 743.50 bis 742.25, Draische-Aktien zu 591 bis 594, ungarische Kronenrente prompt zu 92.85, Pestvan-Ziegeleiaktien zu 350 bis 365, Danubius-Aktien zu 360 bis 362.50, Asphaltaktien zu 190, Ungarische Handelsaktiengesellschaftsaktien zu 714 bis 717, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 588 bis 604.

Posnansky & Strelitz

Asphalt- und Dachpappenfabrik, Erzsébetfalva. Stadtbureau Budapest, Podmaniczky-utca 27, Telephon 28-29.

PERMANIT

Dachpappe, vorzüglichstes Dachdeckmaterial, vollkommen wasserdicht, feuersicher, geruchlos, elastisch, tropft nicht ab, erfordert keinen Anstrich. Theerdachpappe, Asphaltdachpappe, Colorit-(rotte) Dachpappe, Isolierplatten, Karbolineum, Wärmeschutzmasse. — Übernehmen: Dachpappen und Holzcement-Eindeckungen, Asphaltirungen mit echtem Naturasphalt.

Tápláló és gyermekét **Herkules** gyermekétápszerekkel. Maláta-kétszerült, Piskóca, Maláta-kivonat, Zabliszt, Zabdara, Táplóka. Mindenütt kapható. GLASNER cs. 64 kir. udv. számlító Bpest, VI., Király-u. 56.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 92.70 bis 92.75, Kommerzialbankaktien zu 3650 bis 3652, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 613, Danubius-Aktien zu 362 bis 362.50, Ungarische Handelsbankaktien zu 716 bis 711.50, Brause-Aktien zu 593 bis 588, Asphalt-Aktien zu 190, Vereinigte Ziegel- und Cement-Aktien zu 312 bis 313, Jászán Ziegel-Aktien zu 362 bis 370, Budapest Allgemeine Elektrizitäts-Aktien zu 599 bis 601, Ungarische Allgemeine Elektrizitäts-Aktien zu 405, Central-Hypothekbank ungarischer Sparkassen zu 223 bis 221, Budapest Sparkasse-Aktien zu 436, Ungarische Allgemeine Sparkasseaktien zu 652 bis 654.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 819.75 bis 817, Oesterreichische Kreditaktien zu 678 bis 677, Budapest Straßenbahnaktien zu 711.50 bis 707, Elektrische Stadtbahnaktien zu 332.50 bis 332, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 742.50 bis 744, ungarische Kronenrente zu 92.80 bis 92.72 1/2, Vaterländische Bankaktien zu 290 bis 289.

Zur Erklärungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 677.25.

Prämiengefahr: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 8 R. bis 4 R., auf acht Tage von 6 R. bis 8 R.

Die Nachbörse war wegen reservierter Haltung der Spekulation geschäftlos. Schlüsse kamen nur vereinzelt zu unveränderten Kursen vor. Es notirten: Straßenbahnaktien zu 709 bis 708. — Zum Schlusse blieben: Straßenbahnaktien zu 707.75.

Wiener Effektenbörse. 21. März. Der Abschluß der Besprechungen über die Oesterreichisch-ungarisch-russische Annäherung hat das Interesse des Marktes an der heutigen Börse lebhaft beschäftigt, und die sich an das Ereigniß knüpfenden Erwägungen haben der zuverlässigeren Beurtheilung der internationalen politischen Lage eine wesentliche Befestigung geboten. Gleichzeitig wirkte auch die Perfektionierung der ungarischen Anleihe in freundlichem Sinne auf die allgemeine Auffassung ein. Die bessere Stimmung, die hiedurch wieder die Oberhand gewann, blieb allerdings ohne stärkeren Einfluß auf die Kursbewegung, da andererseits die unbefriedigendere Beurtheilung der Geldverhältnisse, zu der auch das Anziehen des Geldpreises in der arangementsweisen Verjorgung der Effekten beitrug, sowie die Ermattung des Marktes weiter zur Zurückhaltung veranlaßten. Bei der herrschenden Reserve hielten sich daher die Kurserholungen in engeren Grenzen und erreichten nur vorübergehend in beiden Kreditaktien und in Alpinen Montanaktien einen wesentlicheren Umfang. — Die heutigen Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4% ungar. Goldrente, ungar. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1854er Loie, Kreditbank-Actien, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 677.50, Ungarische Kreditbankaktien 819.—, Anglobankaktien 318.75, Bankverein 552.75, Unionbank 608.50, Länderbank 499.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 744.—, Lombarden 223.—, Alpeihal —.—, Rimamurányer 661.—, Tabakaktien 293.50, Alpine-Aktien 733.—, Mairente 94.80.

Ostern.

— Was halten Sie, Künstlerin, für das liebste Ostergeschenk? — Die Kerpel'schen Toilette-Erzeugnisse.



1 Gesichtsverfeinerung 2 Kr. 50 Hell. 1 Handverfeinerung 90 Heller. 3 Wuschelfellen 1 Kr. 30 Hell. 1 Gesichtsverfeinerungs-Pouder 2 Kr. Kerpel, Apotheker, Budapest, V., Lipót-körut 28.

ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.70, Ruffen 102.75, Türkenlose 241.50, Marknoten 117.77 per Kaffe, 117.71 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 21. März. Mit Rücksicht auf die Nähe der Feiertage und die bevorstehende Ultimoschiebung verkehrte die Börse auch zu Beginn der Woche in ihrer Unthätigkeit und die Spekulation ging mit Realisationen vor, unter denen namentlich Ultimopapiere zu leiden hatten. Doch betrogen die Rückgänge meist nur kleine Bruchtheile eines Prozents. Von Montanwerthen waren oberbayerische Eisenindustrie- und Eisenbahnbedarfsaktien, die auch durch ungünstige Nachrichten über die Geschäftslage der Unternehmungen beeinflusst wurden, stärker angeboten, während sich einzelne Werthe, wie Deutsch-Luxemburger, Bochumer, Hohenlohe und Harpener ziemlich fest aussprachen. Auch Ruffen und Türkenlose zeigten eine feste Haltung. Schluß und Nachbörse waren ruhig. Man glaubt, daß die Deutsche Reichsbank von einer Erhöhung ihrer Bantrate absehen werde. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen ruhig. Tägliches Geld 3 1/2 Prozent, Ultimo-geld 5 1/2 Prozent, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 21. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 100.—, 4 Prozentige ungar. Goldrente 95.25, Oesterreichische Kreditaktien 212.70, ungarische Kronenrente 92.60, Südbahn 22.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.60, russische Banknoten 216.30, Wiener Wechselkurs 84.85, 4 Prozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 196.50, Allg. Elektr. Edison 262.90, Dynamit Trust 179.80, Gelsenkirchener 213.90, Harpener 199.60, Laurahütte 175.70, unisirte Türken 94.90. — Träge.

Berlin, 21. März. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 212.90, Südbahn 22.40, Oesterr.-ungar. Staatsbahn 158.50. — Still.

Frankfurt, 21. März. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 213.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.75, Südbahn 22.35, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 196.40, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener 199.25, Sibiria —, Laurahütte 175.60, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. Träge.

Darmstadt, 21. März. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.80, Oesterreichische Kreditaktien 212.75, 1860er Loie 174.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 158.25, Südbahn 22.35, italienische Rente 104.25, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 99.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.10. — Schwach.

Paris, 21. März. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.30, Oesterr. Goldrente 102.25, ungar. Goldrente 98.20, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2 Prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 289.—, fünfprozentige Marokkaner —, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe 289.—, 4 Prozent. konf. amort. Rumänen 94.50, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5 Prozentige Ruffen 1906 105.50, 4 1/2 Prozentige Ruffen vom Jahre 1909 99.60, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozentige spanische Exteriores 97.22, 4 Prozent. unisirte Türken 94.45, Türkenlose 219.25, türkische Tabakaktien 422.—, Oest. Bodenkreditanstalt —, Oest. Länderbank 550.—, ungar. Hypothekbank 511.—, Banque de Paris 1775, Banque Ottomane 715.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 701.—, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 593.—, Rio Tinto 19.37, Suverie d'Egypte 73.—, Zula 371.—, Urifany Kohlen 185.—, Chartered 51.40, De Beers 491.—, East Rand 137.—, Jagersfontein 234.—, Transvaal Land Company 85.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.68, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.31, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Cheq auf London 252.35, Privatdiskont 2 1/2. — Ruhig.

London, 21. März. (Schluß.) Englische Consols 81 1/4, 4 Prozentige Rupien 63, japanische Rente 96, Spanien 95 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95 1/2, Canada Pacific 183 1/4, Markdiskont 3 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 103 1/2, Silber 23 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 193, East Rand 5.46, Randfontein 2.65, Randmines 9.28, De Beers 19 1/2. — Träge.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 21. März. Effektiver Weizen war heute bei besserem Angebot und entsprechender Kauflust fest. Es wurden circa 25,000 Meterzentner zu 5 bis 10 Heller höheren Preisen gehandelt. — Lageszufuhr in Weizen 12,884 Meterzentner. — Roggen ist bei schwachem Verkehr 10 H. höher und notirt per prompt circa 8 R. 60 H. bis 8 R. 70 H. Parität Budapest. — Futtermittel bleibt verkehrlos; wir notiren circa 6 R. 20 H. bis 6 R. 30 H. per Kaffe Parität hier. — Hafer tendirt bei star-

tem Angebot matt. Ab hier ist 7 R. 30 H. bis 7 R. 70 H. per Kaffe machbar. — Neumais ist preis haltend; prompte Lieferung erzielt Bahnparität Budapest circa 6 R. 5 H. per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt bewirkten Klagen bezüglich des Saatenstandes, sowie Regenmangel zu Folge Deckungs- und Meinungskäufen eine Steigerung der Oktoberfrüchten, was im Zusammenhang mit der regen Kauflust der Mühlen für effektive Waare auch auf die April-Termine nachhaltigen Einfluß übte. April-Hafer tendirt trotz Vernachlässigung der effektiven Waare ebenfalls angenehmer, während Mais sich nur wenig veränderte.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 300 Mtr. 77 zu 14.20. — Weissenburger: 200 Mtr. 76.5 zu 14.15. — Pester Boden: 200 Mtr. 77.4 zu 14.25, 2270 Mtr. 76.5 zu 14.20, 100 Mtr. 75 zu 13.95. — Oberungarischer: 300 Mtr. 79 zu 14.40, 300 Mtr. 78.3 zu 14.35, 400 Mtr. 76 zu 13.55, 700 Mtr. 74.8 zu 13.62 1/2, per Kaffe, 200 Mtr. 74 zu 13.70. — Tolnauer: 300 Mtr. 78 zu 14.30, 100 Mtr. 78 zu 14.30. — Beckereker: 3000 Mtr. 77.5 zu 14.30. — Obecseer: 680 Mtr. 76.2 zu 14.20. — Maroszer: 200 Mtr. 77.4 zu 14.25. — Bacsaer: 300 Mtr. 77 zu 14.17 1/2. — Oesterreicher: 4000 Mtr. 77 zu 14.15 1/2, 4000 Mtr. 77 zu 14.25 1/2. — Rumänischer: 5400 Mtr. 79 zu 14.30, Alles per drei Monate.

Roggen: 100 Mtr. zu 8.60 per Kaffe, Parität.

Hafer: 200 Mtr. zu 7.70, 100 Mtr. zu 7.60, 100 Mtr. zu 7.55, 100 Mtr. zu 7.60, 400 Mtr. zu 7.49, 200 Mtr. zu 7.40, 400 Mtr. zu 7.27 1/2, Alles per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm):

Weizen per April zu 13.89, 13.86, 13.99, 13.93, 13.96; Weizen per Mai zu 13.70, 13.75, 13.72, 13.88, 13.84; Weizen per Oktober zu 11.35, 11.41, 11.38, 11.51, 11.45, 11.49; Roggen per April zu 8.66, 8.64, 8.77; Roggen per Oktober zu 8.34, 8.35, 8.33, 8.42, 8.40; Mais per Mai zu 6.20, 6.24; Mais per Juli zu 6.39, 6.41; Hafer per April zu 7.35, 7.40. — Mittags halb 2 Uhr schließen (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.96 Geld, 13.97 Waare; Weizen per Mai zu 13.82 Geld, 13.83 Waare; Weizen per Oktober zu 11.49 Geld, 11.50 Waare; Roggen per April zu 8.76 Geld, 8.77 Waare; Roggen per Oktober zu 8.41 Geld, 8.42 Waare; Hafer per April zu 7.38 Geld, 7.39 Waare; Mais per Mai zu 6.21 Geld, 6.22 Waare; Mais per Juli zu 6.40 Geld, 6.41 Waare; Kohnpreis per August zu 13.50 Geld, 13.60 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like 77 Kg. R. 28.10-28.30, 77 Kg. R. 28.—28.30, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like 77 Kg. R. 28.10-28.30, 77 Kg. R. 28.—28.30, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like 77 Kg. R. 28.10-28.30, 77 Kg. R. 28.—28.30, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like Roggen, Ia. R. 17.60-17.70, Roggen, Mittel R. 17.50-17.60, etc.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Kafer, Ia.	R. 15.30-15.80
Kafer, Mittel	R. 14.80-15.20
Mais, neu	R. 12.20-12.30

Termine	
Weizen per April	R. 27.92-27.94
Weizen per Mai	R. 27.66-27.68
Weizen per Oktober	R. 22.98-23.-
Roggen per April	R. 17.52-17.54
Roggen per Oktober	R. 16.80-16.82
Mais per Mai	R. 12.42-12.44
Mais per Juli	R. 12.78-12.80
Kafer per April	R. 14.78-14.80
Kohlreps per August	R. 27.20-27.40
Weizenkleie, feine, prompte Tief.	R. 9.20-9.40
Weizenkleie, per März	R. 9.10-9.20
Weizenkleie, per April-Mai	R. 9.25-9.35
Weizenkleie, per September-Dez.	R. 9.50-9.70
Weizenkleie, grobe, prompte Tief.	R. 10.40-10.60
Weizenkleie, grobe, per März	R. 10.30-10.50
Weizenkleie, grobe, per April-Mai	R. 10.40-10.60
Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez.	R. 10.10-10.30

**Schiffsfracht auf Grund** der vom 14. bis 19. März vorgefallenen Schlüsse. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 59-62, Ujvidék 53-56, Bezdán 45-48, Kalocsa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60, Tittel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybecskerek 59-62.

**Wiener Fruchtbörsen vom 21. März.** (Privat-Telegramm.) Die Berichte vom Auslande lauten zwar nicht anregend, nachdem jedoch der Budapest Markt wesentlich höhere Notierungen meldet, erhöhten Eigner die Forderungen um 5 bis 10 Heller für Weizen und Roggen, für Hafer um 5 Heller. Mais ist gut behauptet. Die Befestigung vermag kein Animo in den Verkehr zu bringen, letzterer hielt sich vielmehr in sehr engen Grenzen.

**Berlin, 21. März.** (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai 224.25, per Juli 222.75, Roggen per Mai 164.-, per Juli 163.25, Hafer per Mai 159.-, per Juli 162.-, Mais per Mai ---, per Juli ---, Rübel per Mai 57.50, per Oktober 55.50, Spiritus 70°/m. loco Konsumsteuer ---, Weizen und Roggen ruhig, Hafer matt, Mais tüchtig, Del fest. - Wetter: kühl.

**Breslau, 21. März.** (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.30, neuer ---, gelber Weizen loco, alter 22.20, neuer ---, Roggen loco, neuer 15.10, Hafer loco 15.10, neuer ---, Hepe loco ---, Mais 17.25, per 100 Silo.

**Paris, 21. März.** (Produktenmarkt.) Weizen per März 24.95, per April 24.95, per Mai-Juni 25.10, per Mai-August 25.-, Roggen per März 16.60, per April 16.85, per Mai-Juni 17.10, per Mai-August 16.90. - Mehl per März 34.-, per April 33.10, per Mai-Juni 33.10, per Mai-August 33.-. - Rübel per März 62.50, per April 63.-, per Mai-August 65.-, per September-Dezember 66.-. - Spiritus per März 50.-, per April 50.75, per Mai-August 52.-, per September-Dezember 45.25. - Rohzucker 80° bis 90° 36.25, 80° bis 85° Brutto und darüber 36.75. - Weißer Zucker per März 41.-, per April 40.75, per Mai-August 41.-, per Oktober-Januar 33.75. - Raffinade 71.50 bis 72.-. - Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rübel sehr fest, Spiritus stetig, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade ruhig. - Wetter: schön.

**Getreide- und Mehlverkehr.** Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 18. März, Abends 6 Uhr, bis 20. März, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelegneten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angelommen			Versendet		
	Wagen	Schiffe	Zusammen	Wagen	Schiffe	Zusammen
Wegen	6152	3892	12984	---	---	---
Roggen	410	---	410	---	500	500
Gerste	2351	---	2351	33	---	33
Hafer	1697	3005	3900	---	3882	3882
Mais	409	6686	6686	---	3051	3051
Rübel	---	---	---	6474	14424	90358
Mehl	---	---	---	1587	3917	5494
Stiele	---	---	---	---	---	---
<b>Zusammen</b>	<b>14191</b>	<b>7783</b>	<b>9886</b>	<b>8079</b>	<b>25914</b>	<b>12888</b>

**Produktenmärkte.** **Produktengeschäft.** Produkte waren heute ohne Verkehr. - Amlich notirt per 100 Kilogr.: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu R. 187.- Geld, R. 188.- Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 159.- Geld, R. 160.- Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 163.- Geld, R. 164.- Waare. - Pflaumen: mus: bosnische 1908er R. --- Geld, R. --- Waare, 1909er R. 44.- Geld, R. 46.- Waare, serbische 1908er R. --- Geld, R. --- Waare, 1909er R. 42.- Waare. - Alesaat: Luzerne, ungarische 1908er R. 140 Geld, R. 178 Waare, serbische 1908er R. 140 Geld, R. 110 Waare, heinförmiger 1909er R. 108 Geld, R. 115 Waare, grobförmiger 1908er R. 118 Geld, R. 130 Waare.

**Budapest, 21. März.** (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 56.- Geld, R. 57.- Waare.

**Wien, 21. März.** (Spiritus.) Die Preise behaupten sich, prompter Kontingentspiritus notirt unverändert 58 R. 80 S Geld, 59 R. Brief.

**Prag, 21. März.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Auffig zur sofortigen Lieferung 33 R. 60 S. bis --- R. --- S., per Oktober-Dezember 26 R. 40 S. bis --- R. --- S. - Tendenz: Ruhig.

**Hamburg, 21. März.** (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. 50 Pf. bis 14 M. 52 Pf., per Mai 14 M. 52 Pf. bis 14 M. 57 Pf., per August 14 M. 62 Pf. bis 14 M. 65 Pf., per Oktober 14 M. 82 Pf. bis 14 M. 85 Pf. - Tendenz: Ruhig.

**Wien, 21. März.** Rübel loco Rm. 59.-

**Ziehmärkte.**

**Budapest, 21. März.** (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 402 Stück Schweine, 10 Stück Frischlinge, Nachtrieb --- Stück Schweine --- Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 668 Stück Schweine, 15 Stück Frischlinge, zusammen 1070 Stück Schweine, 25 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 833 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 237 Stück Schweine und 11 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Ferkelschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 52 S. bis 1 R. 56 S., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 R. 44 S. bis 1 R. 50 S., Anschlag von --- R. --- S. bis --- R. --- S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 58 S. bis 1 R. 74 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 64 S. bis 1 R. 80 S., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 68 S. bis 1 R. 80 S., Frischlinge von --- R. --- S. bis --- R. --- S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von --- R. --- S. bis --- R. --- S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. --- R. --- S. bis --- R. --- S., Frischlinge, inland. von 1 R. 12 S. bis --- R. --- S., ausländische von --- R. --- S. bis --- R. --- S., Spanierkel von --- R. --- S. bis --- R. --- S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Der Markt war mittelmäßig, die Preise unverändert.

**Wiener Schlachtviehmarkt vom 21. März.** (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2977 Stück ungarisches, 543 Stück galizisches, 728 Stück deutsches, zusammen 4248 Stück Schlachtvieh (2926 Ochsen, 615 Stiere, 632 Kühe, 75 Büffel), worunter sich 727 Stück Beinvieh befanden. Außer Markt 749 Stück. In regulärer Waare ist der Auftrieb gegen die Vorwoche um ca. 200 Stück gestiegen; die direkten Bezüge waren um 91 Stück schwächer als in der Vorwoche. Der Bedarf war heute wohl für acht Tage zu decken, doch ist der Rindfleischkonsum in der Charwoche schwach. Mit Rücksicht hierauf verkehrte der Markt im Allgemeinen in schwacher Haltung. Hochprima blieb in den Preisen unverändert, dagegen mußten Prima in vielen Fällen um 1 R. Mittelochsen durchwegs um 1 bis 2 R. billiger als in der Vorwoche abgegeben werden. Mindere Qualitäten notirten unverändert als in der Vorwoche. Schwere Stiere waren um 1 bis 2 R. billiger als letzthin, leichtere und mindere Stiere notirten unverändert. Beinvieh hat sich bei stottem Abgang in den Preisen fest behauptet. Es notirten: Ungarische Mastochsen Prima von 76 R. bis 82 R., einzelne Stücke von 84 R. bis 86 R., Sekunda von 64 R. bis 74 R., Tertia von 52 R. bis 63 R., galizische Mastochsen Prima von 82 R. bis 88 R., einzelne Stücke 92 R., Sekunda von 70 R. bis 80 R., deutsche Prima von 80 R. bis 98 R., einzelne Stücke von 99 R. bis 107 R., Sekunda von 74 R. bis 88 R., Tertia von 68 R. bis 73 R.; mindere Mast- und Bauernochsen von 82 R. bis 82 R., Stiere von 62 R. bis 76 R., ausnahmsweise von 78 R. bis 82 R., Kühe von 58 R. bis 82 R., Büffel von 42 R. bis 58 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer. - Der nächste Rindermarkt findet Dienstag, 29. d., statt.

**Auszug aus dem „Rözlöny“.**

**Konkursöffnungen in der Provinz.** Gegen den Kaufmann Ivan Mihalic in Petrinja. Konkurskommissär Gerichtsrath Otto Potocnik, Masseverwalter Dr. Bronislav Rabolics, Stellvertreter Dr. Jozsef Nemec, Anmeldestermin 28. März, Liquidationsverhandlung 22. April. - Gegen den Kaufmann Milan Stojanic in S. Petrovo kelo. Konkurskommissär Gerichtsrath Emerich Kapunic, Masseverwalter Dr. Johann Jonanic, Stellvertreter Stanko Jlijec, Anmeldestermin 28. März, Liquidationsverhandlung 20. April. (Gerichtshof Gopicko). - Gegen den Kaufmann Rudolf Erber in Piume. Konkurskommissär Gerichtsrath Alois Mattiasi, Masseverwalter Dr. Andreas Valacic, Stellvertreter Dr. Ludwig Littenberger, Anmeldestermin 12. Mai, Liquidationsverhandlung 2. Juni. - Gegen den Damenmodewaarenhändler Karl Grob in Kološvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Bela Ternovky, Masseverwalter Dr. Jozsef Ferencz, Stellvertreter Dr. Stephan Eöy, Anmeldestermin 30. April, Liquidationsverhandlung 12. Mai. - Gegen die Firma Victor F. Brucker u. Komp. in Győr. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Eugen Tarcik, Masseverwalter Dr. Hugo Steiner, Stellvertreter Dr. Oskar Friedmann, Anmeldestermin 12. April, Liquidationsverhandlung 26. April. - Gegen den Kaufmann Jozsef Spitzer in Maros-Ludasa. Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Mikolauš Liparosi, Masseverwalter Dr. Eduard Kereštes, Stellvertreter Dr. Oliver Dežfi, Anmeldestermin 23. April, Liquidationsverhandlung 18. Mai. (Tordauer Gerichtshof). - Gegen die Firma Frau Eduard Rehn in Nagykőrös.

**Was muß man von den Nerven und Nervenleiden wissen?**

Man hat mit Recht das Nervensystem mit einem Netz elektrischer Leitungen verglichen, durch welches die verschiedenen Organe zum Funktionieren gebracht werden. Die schönste elektrische Leitung nützt aber nichts, wenn sie „stromlos“ wird, d. h. wenn die elektrische Kraft ausbleibt. Sie ist dann nur ein armseliges Stück Draht, ohne Zweck und Nutzen.

Auch das Nervensystem kann „stromlos“ werden, die Nervenkraft kann abnehmen kann ganz vernichtet werden.

Die Folgen sind sehr schlimm! Nervosität, Neurasthenie, Neuralgie, gekennzeichnet durch Mattigkeit, Kopfschmerzen, Empfindlichkeit gegen Geräusche, Reizbarkeit und üble Laune, besonders des Morgens, Zittern der Hände, Schlaflosigkeit, Gedächtnisschwäche, Angstgefühl, auch Unsicherheit beim Sprechen, Zuckungen der Muskeln und Glieder, Epilepsie, bohrende Schmerzen ohne Geschwulst, Ischias, Verdauungsstörungen, Melancholie und viele andere Beschwerden stellen sich ein.

Unter normalen Verhältnissen genügt die gewöhnliche Zufuhr von Kraft, um das Nervensystem hinreichend mit Energie zu versorgen. In der erschöpfenden Hast des modernen Erwerbs- und Gesellschaftslebens genügt aber die auf langsamen Verbrauch berechnete Versorgung nicht mehr, es treten ganz außergewöhnliche Ansprüche an das Nervensystem heran, und wenn dasselbe nicht entsprechend besser mit Kraft versorgt wird, so verjagt es, der Lebensprozess wird gestört und stödt.

Schnelle Hilfe thut dringend noth.

Man muß die ermatteten, abgepannten, überarbeiteten Nerven durch Kraftmittel stärken und stählen, und ein gutes, weil natürlich und schnell wirkendes Mittel ist die bekannte Nervenahrung „Bisnervin“.

Das renommierte chemische Untersuchungs-Laboratorium von Dr. Lebbin, G. m. b. H. Berlin, sagt:

„Neben diesen, dem Präparat einen hohen Nährwerth verleihenden Bestandtheilen enthält das „Bisnervin“ wesentliche Mengen von Lecithin, jener organischen Phosphorverbindung, welche anerkanntermaßen zu den funktionell wichtigsten Stoffen des thierischen Organismus zählt. Lecithin befindet sich in fast allen thierischen wie pflanzlichen Zellen, vor Allem im Gehirn und in den Nerven. Da ihm in erster Reihe die Aufgabe zufällt, die für das Zellleben nöthigen phosphorhaltigen Zellbestandtheile aufzubauen, so besitzt das Lecithin hohe physiologische Bedeutung für die Entwicklung und das Wachsthum des menschlichen Organismus, sowie für die Ernährung des Nervensystems.“

Da in „Bisnervin“ eine rationelle Vereinigung der oben angeführten Nährstoffe mit dem Lecithin erzielt ist, so ist dieses Präparat als ein vorzügliches Nerven- und Kräftigungsmittel zu bezeichnen, welches auf Grund einer chemischen Zusammensetzung in hohem Maße geeignet erscheint, den Gesamtkörperwechsel im Organismus anzuregen, der Erhaltung und Förderung des Kräftezustandes, sowie der Ernährung und Stärkung des gesammten Nervensystems zu dienen und einen Ersatz der verbrauchten Nervenzellen herbeizuführen.“

Wie es wirkt, das sehen Sie aus der neuen Broschüre über Nervenleiden, die auch sonst noch zahlreiche, für jeden Nervenleidenden wichtige Aufklärungen enthält. Sie können es aber auch aus den Ergebnissen eines kostenlosen Versuches, der Ihnen ermöglicht wird, ersehen. Sie erhalten eine große Probe ganz umsonst.

Sie erhalten ferner die wichtige Broschüre: „So bekämpft man Nervosität, Neurasthenie, Nervenschwäche mit Erfolg“ sowohl, als auch die für einen ersten Versuch genügend große Probe „Bisnervin“ ganz gratis, wenn Sie an unten genannte Firma darum schreiben. Sie sollen selbst urtheilen, sich selbst überzeugen, daß Ihnen nicht zu viel versprochen wird. Die Firma garantiert für den Erfolg laut Garantiechein. Verlangen Sie einfach per Postkarte heute noch die kostenfreie Probe nebst Broschüre von der Firma Dr. Arthur Erhard G. m. b. H., Alth. B. 26 Berlin 35.

Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Gabriel Ezenbrödy, Mafferverwalter Dr. Karl Agb, Stellvertreter Dr. József Jantovity. Anmeldestermin 1. Mai, Liquidationsverhandlung 20. Mai. — Gegen den Gemischtwaarenhändler Adolf Mahler in Kaposvár. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Béla Galay, Mafferverwalter Ladislav Kobl, Stellvertreter Dr. Géza Szabady. Anmeldestermin 20. Mai, Liquidationsverhandlung 6. Juni. — Gegen den Kaufmann Alexander Stern in Poroslo. Konkurskommissar Gerichtsrath Dr. Alexander Bap, Mafferverwalter Dr. Paul Buday, Stellvertreter Dr. Alexander Erladi. Anmeldestermin 30. April, Liquidationsverhandlung 25. Mai. (Egerer Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Desider Rosenbergs in Debreczen. — Des Alexander Humann in Pápa.

Wasserstand.

Table with columns for station names, water level changes in centimeters, and dates. Includes stations like Ungvár, Késmárk, O-Gyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Zárab, Fiume, Szeged, Temesvár, Nagyváradi, Kolozsvár, Nagyszombat, Tatrafüred, Sopron, Eszék, Crikvenca, Debreczen, Kecskemét, Arad, Versecz, Orsova, Wien, Prag, Salzburg, Klagenfurt, Hamburg, Swinemünde, Berlin, Zürich, Nizza, Paris, Stockholm, St.-Petersburg, Moskau, Odessa, Sarajevo, Bukgrad, Bukarest, Sofia, Constantinopel, Athen, Florenz, Rom, Neapel.

Erklärung der Zeichen.

— unter Null; + über Null; < gesunken um; > gefallen um. ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswässer; † unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt.

vom 21. März 1910, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter ist im Süden und Norden E u r o p a s windig und regnerisch, ansonst aber heiter und trocken.

traden. Die Vertheilung der Temperatur hat sich nicht geändert. — In Ungarn kam gestern im Nordwesten des Landes fast allgemein Regen vor, indes ansonst ein kleiner Regen, zuweilen in Begleitung von Gewittern vorkam. Stellenweise — insbesondere im Westen — entstand ein starker Wind. Die Temperatur ist vom Nordwesten her ein wenig gesunken, hingegen vom Südosten her etwas gestiegen. Das Maximum mit + 19 Gr. C. war in Verfecz und Szombolya, das Minimum mit — 3 Gr. C. in Tatrafüred. — Prognose: Es ist kühleres Wetter und Regen höchstens im Süden zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 16, das Minimum hingegen 7 Gr. C.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester Todtenliste.

— Vom 20. März. — Frau Ludwig Majdanffy, 19 J., VII., Alfajengasse 27. Benjamin Sönny, 50 J., VIII., Körtschasse 4. Theresie Schäffer, 73 J., VIII., Untere Waldzeile 7. Johann Koch, 65 J., VII., Untere Waldzeile 7. Barbara Wetter, 31 J., VI., Gömbgasse 28. Gisella Morgenstein, 43 J., VI., Hungariering 85. Frau Stephan Engler, 72 J., IX., Rábogasse 31. Johann Jurás, 77 J., VII., Untere Waldzeile 7. Gisella Csapó, 18 J., VII., Kössitgasse 5. Marie Pantor, 17 J., IX., Knežitsgasse 14.

— Vom 21. März. — Melchior Fuchs, 60 J., VII., Szövetjéggasse 14. Ignaz Barta, 68 J., VI., Lehelgasse 13. Fanny Gartenzaun, 74 J., V., Arany Jánosgasse 15. Frau Moriz Fischer, 59 J., IX., Hellerstraße 18. Margarethe Drobicska, 24 J., III., Wienerstraße 150. Johann Brekovic, 47 J., VI., Sunganialstraße 91. Frau Ludwig Szabó, 75 J., IX., Kutógasse 45. Frau Ludwig Szabó, 75 J., IX., Biologgasse 37. Leopold König, 57 J., VI., Theresienring 30. Arthur Dick, 28 J., VII., Wesselenyigasse 60. Stephan Regessy, 26 J., VI., Csángógasse 31. Moriz Weich, 62 J., VI., Götschgasse 30. Johann Urpád, 55 J., IX., Bendelgasse 22.

Der hartnäckigste Husten

umandere Brustkrankheiten, worunter Jung und Alt zu leiden haben, werden durch Scotts Emulsion schnell erleichtert und überwunden. Schon wenige Dosen werden Sie zu Ihrer grössten Genugthuung hiervon überzeugen. Die hervorragende Wirkung von

SCOTT'S EMULSION

beruht auf der Reinheit und Nährkraft aller ihrer Bestandtheile und deren Verarbeitung nach dem eigenartigen SCOTT'schen Verfahren, wodurch diese selbst für den schwächsten Magen leicht verdaulich gemacht werden.

Scotts Emulsion ist unübertrefflich und gilt als Musteremulsion. Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.



Nicht nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

Advertisement for 'Női sapka' (Women's hat) featuring an illustration of a woman's face wearing a hat. Text includes 'széles tányérral 30 cm. 40 cm. 44 cm. forint' and 'Női kalap bazar Budapest, IV. kerület, Sámuelweis-utca 17. sz. Pók: Klauzál-tér 16. sz.'

Advertisement for 'Sprechmaschine' (Talking machine) with 'Geräuschlos gehende' and 'Ratenzahlungen' (installment payments). Includes an illustration of a gramophone and text: 'ERDELYI VILMOS ÉS TÁRSA Hauptversand der „ODEON“, „JUMBO“, „PHONO“ PLATTEN für Ungarn. Budapest, IV., Keresztúr-utca 1/c.'

Advertisement for 'DOL JAR HA VALÓDI PALMA-KAUCSUK-SAROK VAN CIPŐJÉN.' (If you have real palm rubber shoes on your feet). Includes an illustration of a shoe and text: 'ROESSZULNAR HA NEM ÜGYEL A PALMA VÉDJEGYRE'.

ÉPÍTÉSI VÁLLALATHOZ 40-50,000 koronával társat keresek. Pénz banknál biztosítva. „45%“ jelige Mosse Rudolf, Budapest, Nádor-utca 11.

Advertisement for 'Csak zászlókat' (Only flags) and 'ingylen jelvényt' (free badge). Text: 'rendeljenek a t. képviselőjelölt urak, mert szállítunk minden 100 darab zászlóhoz 1000 legszébb kivitelű daczára, hogy zászlóink legolcsóbbak legjobb minőségűből készülnek, és legszébbnek vannak kiállítva. Pentos és gyors kiszolgálás. Friedmann L. Lajos és Testvére zászló- és jelvénygyár, Budapest, V., Arany-János-utca 29. Telefon: Irada II-82. Gyár II-10. Kívánatra árjegyzéket bérmentve küldünk.'

Advertisement for 'Tavaszi Vásáron' (Spring Fair) with 'MINTAKAT' (samples). Text: 'BUDAPESTI TAVASZI VÁSÁRON MINTAKAT'. Includes a circular logo with 'BUDAPESTI TAVASZI VÁSÁRON' and 'MINTAKAT'.

Advertisement for 'P A T E N T E' (Patent) and 'Béla Gusztáv'. Text: 'P A T E N T E MARKEN- und MUSTERSCHUTZ in allen Kulturstaaten, Diplom-Ingenieur Béla Gusztáv, Patentanwalt, Budapest, VII., Erzsébet-körút 13. Telefon 172-74.'

Advertisement for 'Für 30 Kronen' (For 30 crowns). Text: 'Für 30 Kronen verfertige ich ein modernes Herrenanzug in elegantester Ausführung von feinsten Schwoollenen László Sándor, Herrenschneider, Budapest, Erzsébet-körút 13. szfm. Für die Provinz Stenmeister franko eingereichen. 42171'.

Advertisement for 'EIS-Erzeugungs-Maschinen' (Ice-making machines). Text: 'System LINDE, in vollkommener Ausführung, sofort lieferbar, nur bei der Firma Ed. Timár. Budapest, V., Lipót-körút 28. Telefon 46-71. Dasselbst einige gebrauchte Sauggasanlagen und Dampfmaschinen zu haben.'

Advertisement for 'Billigst dringend zu verkaufen!' (Cheapest urgent to sell!). Text: 'das gesammte Lager der Modern Művészeti R. T., ca. 250 Oelgemälde ferner zurückgebliebene Gegenstände dergewesenen Unionbank, engl. Ledergarnituren, feuerfeste Kassen, Schreibtische, Perser Teppiche, div. Luster etc. Zu besichtigen täglich von 9-6 Uhr: Nagymező-utca 12, I. Stock. Die Wohnung ist auch zu vergeben.'

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 22. März 1910.

Neues Pester Journal.

Seite 14

## Nemzeti Színház.

Evi bérlet 55.

### A nagyszony.

Történelmi színmű 5 felvonásban. Irta: Szomory Dezső.  
Mária Terézia Jászai  
Ferencz császár Petheš  
Jozsef főherceg Odry  
Jozsef hercegnő Molnár R.  
Auerberg Alszeghy  
Hohenthal grófné Vizvári  
Gróf Castelnau Márkus  
Kaunitz herceg Gál  
Khevenhüller gróf Bócs  
Lieblich Mari Rákos  
Trautson herceg Mészáros  
Colloredo gróf Kürthy  
Losi gróf Náday  
Storch béró Hajdu  
Gróf Esterházy Mihályfi  
Berkóczy primás Molnár  
Gróf Bathány Gyenes  
Gróf Batzföld Rajnai  
Gróf Daun Horváth  
Gróf Hadik Pálffy  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Magy. Kir. Operaház

Evi bérlet 57.

### Sámson és Delila.

Dalmű 3 felvonásban és 4 képből. Zenéjét szerzte: Saint-Saens Kamill.  
Delila Fodor  
Sámson Lunardi  
Dagon Istennék Takács  
Tóppaja Ney B.  
Animélek Szendrői  
Egy öreg zsidó Kertész  
A hisztikus Juhász  
Eski hírnök Juhász  
Első hisztikus Kárpát  
Második Kárpát  
Kezdeté 7 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 15.

## Vigszínház.

### A masamód.

Vigjáték 4 felvonásban. Irta: Heitai Jenő.  
Gróf Rátóti Iván Fenyvesi  
Adám Béla Hegedűs  
Mák István Szegény  
Artur Tibanyi  
Szekeres Ta. ay  
A direktor Vendrei  
Kalotaszegi Vilma Harmat  
Boja Irén Kornai  
Kranz Klári Komlós  
Rácz Elza Csáki  
Ozvegy Ádámné Kiss  
Madame Zéfirine Haraszthy  
Berényi Sarkadi  
A seofer Gyöző  
Kezdeté fél 8 órakor

## Király Színház.

### Luxemburg grófia.

Operette 3 felvonásban. Irta: Widner A. M. és Bodanszky Robert. Ford. Gábor Andor. Zenéjét szerz. Lehár Ferencz.  
Renée Király  
Bazilovics Bazil Ratkay  
Kokozov Stáza Erdei B.  
Brizard Armand Kovács  
Didier Angela Petrács S.  
Vermont Juliette Váradi I.  
Mencsikoff Szegej Sárosi  
Pavlovics Pável Toth  
Pelegrin Sáfrány  
Savilli Csicszer  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Urania Színház.

### Az Ur Jézus.

Kezdeté fél 8 órakor.

## FOLIESCAPRICE

VI. Révay-utca 18 szám. Telephon 14-22.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott  
Beginn der Vorstellung um 7/9 Uhr.  
9 1/4 Uhr!  
Heute Novität!  
„A vőlegény-vizsga.“  
Bohózat írta: FAUN. Rendező: ROTT SÁNDOR.  
Zum Schluss 11 Uhr:  
„Schmücke Dein Heim.“  
Posse von Satyr. Regie: Edmund Werner.  
Karten erhältlich an der Tageskasse des Folies Caprice vom mittag von 9-11, Nachmittags von 3-6 Uhr. „Lyra“ Kartenbureau, Andrássy-ut 15, sowie bei Sopronyi Grossstrafk. Rákóczi-ut 1. — Nach 12 Uhr im I. St. Casino de Paris: Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanznummern.

## ROYALORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÜT 31 TELEFON 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das kolossale Märzprogramm.  
Stadtgespräch: Die Kreben. Stadtgespräch: Weltensensation: FRAU ELSE DOWE und CAPT. SMITH. Die sensationelsten Schiessproduktionen der Welt. Demonstration des kugelsicheren Dowe-Panzers an einem Spiegel, an einem Pferde und an einem lebenden Menschen. Ausserdem: Vor dem Herrn Konzipisten. — Kukuk. — Dolores. — Hermine Soldt, Dezső Gyárfás mit neuen Soli. Euridice und 12 erstklassige Attraktionen. — Im Spiegelsaal Royal-Kabaret, Gesangs- und Tanzvorträge. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

## BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

Teréz-körút 28. Telefon 52-88.  
Anfang 9 1/2 Uhr. März-Programm!  
Artifizielle Settel: Kövály Gyula u. H. Heideberg  
Albert. Jeden Abend treten auf: Keleti Juliska, Balogh B., Csabay Zs., Váradi E., Virágh, Csicszer, Kullanyi, Pásztor, Kormos, „Aira“ neue Operette. Chantecler, Felvédek. „Aira“ tell vizsga. Bernardi paródia. A Montmartre (Stueti). A bohózat (Bon & Molnár). Károly gróf (Politzner Roman). A telefon himnusz (Bühnen-Scherz). Sonn- und Feiertage Nachmittags 1 u. 2 Kronen-Plätze.

## Zátra Mulató

Király-utca 77. szám.  
Heute und täglich  
Der grösste Schlager der Saison.  
Chantecler Mrs. Claudino.  
Phänomenalste Kunst am Variété.  
Anfang 8 1/2 Uhr. Telephon 15-10  
Logen. Kasseröffnung 5 Uhr. Res. Sitze

## Purim-Geschenke

(Sohlach-Mones)  
Torten in feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen. Spezialist in Kindein und feinstem Purim-Backwerk, sowie Fladen, Nuss- und Mohnkuchen. Provinzaufträge werden prompt ausgeführt von der altrenommierten Konditor-Firma

## Freund Ödön,

wegen Demolirung des Hauses Königsgasse 14 derzeit provisorisch KÁROLY-KÖRÜT 15, neben dem Budapest, Orczy'schen Hause. GEGÜNDET 1882. TELEFON 19-41 und 120-23. Bitte die Adresse genau zu beachten.

## Gelegenheits-Kauf.

Schöne und feine  
Möbel,  
persische  
Teppiche,  
Luster

erhältlich in dem grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus  
NAGY és FIA  
Főüzlet:  
Budapest, Semmelweis-u. 21.  
Bitte Adresse genau zu beachten  
Für Brautleute wichtig! ♦ Kein Kaufzwang!  
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

## Auflösung grosser Ausverkauf

zu jedem annehmbaren Preis bei der Firma  
Rud. Ortner & Cie.  
Teréz-körút 32.

## Karlsbader Porzellane

weilers Sevres, Limoges, Meissener  
Speise-, Kaffee- und Thee-Service.  
Bei Provinzbestellungen erbitten wir die nächste Bahnstation anzugeben.

## Purim-Geschenke.

Anerkannt hochprima Selchwaaren in großer Auswahl, schwere Mastoohsen-Zungen, Selchfleisch bester Qualitäten, Gansl, Veroneser, Salami etc. Feine Wiener Würste, Raaber, Ganslwurst und sonstige Wurstspezialitäten für Purim als Sohlachmones (סולח מונס) sehr geeignet, auch in zierliche Kartons verpackt, zu haben.  
TOCH Selchwaaren-Fabrikslager, Budapest, Deák - téri áruház, Király-utca sarok.  
Gegründet 1863. Telephon 27-44.  
Bei größerer Abnahme die üblichen Engrosspreise. Bei grösserem Einkauf eine Kasse als Geschenk gratis.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
Heute, Dienstag,  
grosse Artisten-Vorstellung (nagy czéczó)

zu Gunsten der Krankenkasse des Budapester Journalistenvereines unter Mitwirkung sämtlicher Budapester Variété-, Kabaret- und Sing-spielhalle-Bühnen, mit einem überaus interessantem, abwechslungsreichen Gelegenheitsprogramm.  
♦♦ Beginn 7/9 Uhr, Schluss 5 Uhr Früh. ♦♦  
Näheres die Plakate. Näheres die Plakate.  
Preise der Plätze: Loge 100 K., Entrée 10 K. Drei Orchester. Sämtliche Lokale geöffnet. Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr an der Tageskasse und in sämtlichen Musikalienhandlungen, etc.

## STEINHARDT-MULATO

♦♦ Rákóczi-ut 68. ♦♦ Telefon 54-23. ♦♦  
Kezdeté 7/9 órakor.  
Ma és mindennap  
11 órakor: Talán a fodrász? Ujdonság!  
Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Ford. és átd. Steinhardt.  
9 órakor! Önálló vámterület!  
Bohózat. Irta: Glinger és Taussig. Ford. és átd. Steinhardt.  
Továbbá Steinhardt és Hunyady Emil új kuplékkal és több elsőrendű külföldi attrakciók. Jegyek: 10-1-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 68 és öv. Kontinó dohánykisküldőességi árudájában, Andrássy-ut 29. Előadás után Kabaret-előadása telikertben belépő-díj nélkül.

## NAGYENDRE CABARETJA

\* MODERN SZINPAD. \* ANDRÁSSY-UT.  
Minden este: Telephon 93-16. Minden este:  
Az üstökös az Akadémián. Nagy Endre, Nador Mihály operette. Előadók: Medgyaszay, Huszár, Sajó, Bársony és Papp. A jelölt ur vizitel (Szahra). Bohózatok, szinpad tréfák, új magánzámok. Fellépnek: Nagy Endre, Medgyaszay VI. ma, Ferencz Károly, Németh Juliska, Sajó, Pallai Rézsi, Bársony, Huszár, Bold zsár, Vidor Ferike, Papp János. Jegyek előre válthatók a cabaret pénztáránál, VI. ker., Andrássy-ut 63. Kezdeté 9 1/4 órakor.

Es versuche Jedermann den allgemein beliebten patentirten

## „WILLAX“

Kaffeewürfel!  
Das Vollkommenste in seiner Art!  
Das Stück zu 4 Heller überall erhältlich.

MAN ACHE auf die mit der Aufschrift „PATENTIRTER WILLAX KAFFEEWÜRFEL“ versehene Verpackung!

## Wegen Demolirung des Hauses

werden Klaviere zu fabelhaft billigen Preisen dringend verkauft. Alle berühmten Fabrikate am Lager, darunter Bösendorfer, Ehrbar, auch überspielte Klaviere von 150 fl. aufwärts.  
Gizella-tér Nr. 3, I. Stock.

## Durch Ableben des Hauseigentümers Kasselik wird das Haus

Váci-körút 5  
derzeit nicht demolirt. Demzufolge verbleibe ich weiter im alten Lokale, wo ich fernerhin Goldketten, Ringe, Juwelen, Brillantschmuck und Uhren in bester und feinsten Ausführung zum selben reduzierten Preise verkaufe.

## TREPPER SÁMUEL.

Telephon 97-67. Telephon 97-67.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 22. März 1910.

Neues Pester Journal

Seite 15

## Fővár. városligeti zínház

**A pesti zsidó.**  
Pesti bohózat 5 képből. Részen idegen eszmé után írta: Feld Mátyás. Zenejét szerzette Barna Izso.  
Kezdete fél 8 órakor.

## Magyar Színház.

**A kuruzsló.**  
Első mű 3 felvonásban. Írta: Földes Imre.  
Tordai Dező Törzs  
Mr. Horváthné T. Halmy  
Ilma, a leánya Nagy T.  
Dóra, Ilma barátné. Csátsay J.  
Vida Józka Papp  
A fiatal gróf Tarnay  
Terka, szolgáló Tóth Irma  
Schilling Vágó  
Dr. Rostay Sebestyén  
Dr. Fejér Péter

Dr. Vidéky Nádasy  
A szanat. szolg. Karády  
Csáthyné Mészáros  
Vödör Körmendy

Kezdete fél 8 órakor.

## APOLLO-PROJEKTGRAPH.

TELEFON: 68-33.

**Luéger Károly dr. tette és öfélése a király és a királyi család részvételével.** Kirándulás a Niagara-hoz. Ut a szívhöz. **Husvét Florenzben.** A kanári szigeteken. **A hetedik nagybatalom.** Indián regény. **Lehmann ur névelésé.** Egy gyermekosony következménye. **Metamorfozis.** Az első előadás heteköznapokon d. u. 5 órakor, vasár- és ünnepnapon d. u. 3 órakor kezdődik.

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Mittwoch, 23. März. „Amihez minden asszony ért“. Donnerstag, 24. März. „Az ember tragédiája“. Freitag, 25. und Samstag, 26. März. „Geistlichen“. Sonntag, 27. März. Nachm. „A nagyapó“. Abends „A nagyasszony“.

**Reperitoire der k. u. k. Oper.** Mittwoch, 23. März. „Lohengrin“. Donnerstag, 24. bis inkl. Samstag, 26. März. „Geistlichen“. Sonntag, 27. März. „Aida“.

**Reperitoire des Festungstheater.** Mittwoch, 23. März. „A nagyapó“.

**Reperitoire des Lustspieltheater.** Mittwoch, 23. und Donnerstag, 24. März. „Az ösitos“. Freitag, 25. und Samstag 26. März. „Geistlichen“. Sonntag, 27. März. Nachm. „A masamod“. Abends „Az ösitos“.

**Reperitoire des Künigstheater.** Mittwoch, 23. und Donnerstag, 24. März. „Luxemburg grófja“. Freitag, 25. März. „Geistlichen“. Samstag, 26. März. „Luxemburg grófja“. Sonntag, 27. März. Nachm. „Janoska“. Abends „Luxemburg grófja“.

**Reperitoire des Ungarischen Theater.** Mittwoch, 23. und Donnerstag, 24. März. „Rozmariu néni“. Freitag, 25. März. „Geistlichen“. Samstag, 26. März. „zum eriten Male „Csáki és kalap“. Sonntag, 27. März. Nachm. „A sasfók“. Abends „Csáki és kalap“.

**Reperitoire des Hauptstädtischen Stadttheater.** Mittwoch, 23. März. „A pesti zsidó“. Donnerstag, 24. März. „Sao le mi hering“. Freitag, 25. März. „Geistlichen“. Samstag, 26. März. „Az erdezelány“. Sonntag, 27. März. Nachm. „A notredamei torony“, vagy Eszterlaida a szép cigánylány“. Abends „A pesti zsidó“.

## Jeder liebt

einen blanken Stubenboden, die Zierde einer schönen, reinen Wohnung! **Billigste Einkaufsquelle von Stubenboden-Einlass und Glanzmittel** vorzüglichster Qualität nebst dazu gehörigen Bürsten, allerlei Farbwaren, Haushaltungsartikel und Insektenvertilgungsmittel. Versand täglich mittels Post oder Bahn.

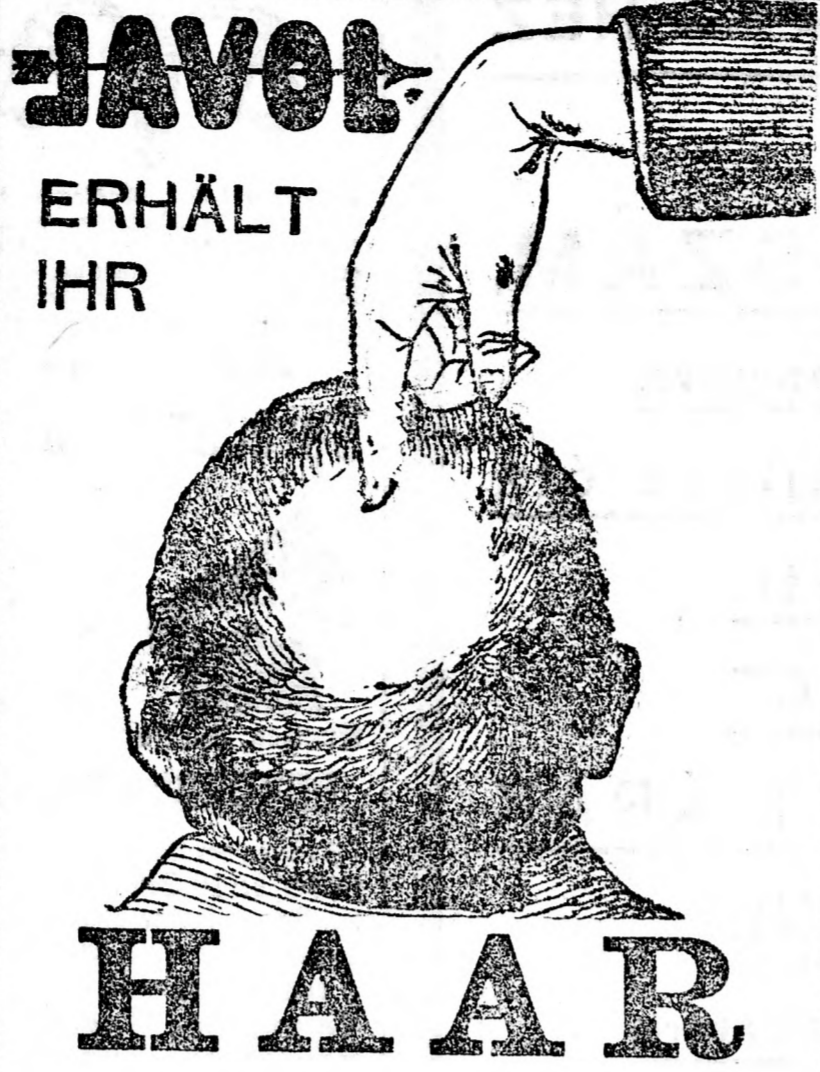
**Wj. ROSENFELD TESTVÉREK,**  
Farbwarenhandlung,  
Budapest, Király-utca 89. Telefon 106-56.

**GOLDMARK**  
párisi modellformái  
megérkeztek.  
IV. Szervita-tér 3. lélem.  
LIFT. TELEFON 10-53.

**Bámulatos**  
jó szalmit és füstölt húsárnt gyárt  
**Schmolka Manó**  
kóser szalámgyáros,  
Budapest, VII., Kazinczy-utca 44. sz.  
Tehát mindenkinek érdeke, hogy Purimi szükségletét itt szerezze be.

**EIS-Anlage, täglich 2 1/2 Waggon Leistung, sofort lieferbar.** ♦♦  
Auch kleinere Anlagen vorrätig. Erstklassiges deutsches Fabrikat.  
**Armin Richter, Diplom. Maschineningenieur**  
Budapest, VI., Hajós-utca 31.

**Lizitations-Kundmachung.**  
Es wird hiemit kundgethan, daß die bei mir eingekauft und nicht ausgelösteten Möbel, Perser-Teppiche, Nähmaschinen, Oelgemälde und Luster am 23. d. Bormittags 10 Uhr stückweise in Gegenwart eines künft. Notars dem Meistbietenden gegen Baarzahlung verliert werden.  
**J. ROSENFELD, Splidteur,**  
Arany János-utca 33, Gassen-Magazin.  
Die zur Lizitation kommenden Gegenstände können in unserem Magazin Bormittag 11-12 Uhr besichtigt werden.



**Javol zur Pflege des Haares fett oder fettfrei kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend, Kr. 4.— und ist in Apotheken, Droguerien, feineren Parfümerien und Coiffurgeschäften erhältlich.**  
**Javol-Kopfwash-Pulver** (z. Shampooniren) Vollkommen unschädlich! — Besonders ausgiebig!  
General-Repäsentant: **Maximilian Fessler,** WIEN, III/2, Hintere Zollamtsstrasse Nr. 3.

**HUTTER SZAPPAN**  
LEGJOBB VALÓB! SZARVASSAL!

## Erstklassige Klaviere

in den Klaviersalons  
**Kovács Gyula**  
BUDAPEST,  
V., GRESHAM-PALAIS  
Telefon 110 66.

**EKSZEREK**  
**EZÜSTNEMÜEK**  
egyházi szerek, órák, angol, francia és kinaezüst dísz tárgyak gyári áron a legújabb angol rendszer szerint be-részletfizetésre  
**Sárga János**  
ékszergyárosól  
Kolozsvárt.  
Képes nagy árjegyzék ingyen.

**Gelegenheits-Käufe**  
empfiehlt schöne und feine  
**PERSER-TEPPICHE**  
**MÖBEL**  
**LUSTER**  
das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Warenhaus  
**VI., LÁZÁR-UTCA 3**  
(in der Nähe von der Basilika).  
Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang.  
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.



**Die Tokajer Weinproduzenten A.-G.**  
in Tokaj.  
(Telephon: Tokaj 5.)  
Die verlässlichste Einkaufsquelle der vorzüglichen Tokajer Samorodner- und Ausbruchweine.

**Zu Postbestellungen geeignete Gruppen:**  
1 Post-packet: 1 Fl. 0.7 Ltr. 1904. Jg. Aussergew. Samorodner } K  
1 " 0.7 " 1901. " Aromatisch. Samorodner } K  
1 " 0.5 " 1904. " 2 Putten Ausbruch } 11.55  
1 " 0.5 " 1901. " 4 Putten Ausbruch }  
20 Fl. 0.7 Ltr. 1904. Jg. Tokajer Samorodner K 33.—  
12 Fl. 0.5 Ltr. 1904. Jg. Tokajer 2 Put. Ausbruch K 37.20  
20 Fl. 10 Fl. 0.7 Ltr. 1904. Jg. Samorodner } K  
u. zw. 10 Fl. 0.5 Ltr. 1904. Jg. 2 Putten Ausbr. } 47.50  
**In Fässern:**  
60 Liter 1908. Jahrg. Tokajer Tischwein ... K 54.—  
60 " 1907. " Tokajer Bratenwein ... " 66.—  
60 " 1904. " Tokajer Samorodner ... " 81.—  
60 " 1901. " Tokajer Samorodner ... " 126.—  
Verpackung, Kiste u. Fass werden nicht berechnet. Jede Bestellung wird franko Station des Bestellers versendet. Mit detaillirter Preisliste dienen wir bereitwilligst. **Wiederverkäufer genießen Rabatt.**

Für **Sammler** und **Kunstliebhaber** bietet sich seltene Gelegenheit, erstklassige  
**Original-Gelgemälde**  
von: Pállik Béla, Ujváry, Deffregger, Pataky, Normann, Kézdi-Kovács, Spányi, Duxa, Stefano Novo, Feszty Árpád, Postiglione, Pastega, Vianello, Pentelei-Molnár, Peske Géza etc. sowie eine grosse Anzahl von bekannten jüngeren Künstlern billigst anzukaufen. Besichtigung von 10-4 Uhr: **Izor Hajós, Budapest, VI., Liszt Ferencz-tér 1.** (Ecke Mozsár-utca). Für Originale wird garantirt.

**Kell minden !! háztartásban !!**  
**Rendeljen próbára egy postacsomag**  
**Danubius**  
mustárkülönlegességet  
Paprika-mustár.  
3 drb. okeskvízű Mustár agyagrétegyben, 2 drb. egyharmados csemis módra készült Mustár, 2 drb. egyharmados paprika Mustár kulaes alakban, 2 drb. egyharmados esztragon Mustár gyermekpohárban, 2 drb. esztragon Mustár vajtartóban.  
**Láda csomagolással, helyben 7 korona.**  
Legelőszereűbb postautalványon rendelni.  
Szétküldi utánvétellel **KERSTINGER GYÖRGY,** Magyarország legnagyobb mustárgyára, **Budapest, Baross-utca 113.** Telefon 50-05

**MENJÜNK**  
**LUSTIG EDÉ-HEZ**  
 BUDAPEST,  
**RÁKÓCZI-UT 2. SZÁM,**  
 hol olcsón és jól leszünk kiszolgálva.  
 Az üzlet 34 éves fennállása óta  
 ezt az elvet követi:  
**NAGY FORGALMAT**  
**OLCSÓ és SZABOTT ÁRAK**  
**MELLETT ELÉRNI.**  
 Ez a t. vevőknek mindenkor előnyére  
 vált, mivel kevés pénzért jó minőségű  
**URI, NŐI DIVATÁRUK**  
**ÉS FEHÉRNEMÜEK**  
 beszerezhetők.  
**ÁRJEGYZÉK BÉRMENTVE!**

**TAPETEN**

Ausser Kartell!  
 Den Herren Hausbesitzern und Architekten empfehle ich mein reich assortiertes Lager in englischen und französischen Tapeten. Auerkannt billigste Einkaufsquelle.  
**MANGOLD MANÓ,**  
 VIII. József-körút 31b. Auf Wunsch erscheine ich pünktlich mit Musterkollektion.  
 Telefon 62-17.

**BRUCHLEIDENDE**

wollen nicht versäumen über die weltberühmten, in allen Kulturländern patentierten  
 „Multiforme“-Bänder, die sehr leicht sind und keinen unangenehmen Druck ausüben, gratis Proben zu verlangen. Kunstfüsse, Kunsthände, und sämtliche orthopädische Apparate, so auch Bauchbinden, Gummistrümpfe etc. werden nach Maass nebst Güteprüfung angefertigt.  
**MAGYAR ORVOSI MŰSZERTÁR** Budapest, Rákóczi-ut 32. vis á vis dem Rochus-Spital.  
 Preisconrante werden gratis und franko versendet.

**Előre! Előre!**  
**Kerékpárosok!**  
**VAJDA IGNÁCZ**  
 CÉGÉNél  
 Budapest, VI. ker., Liszt-Ferenoz tér 18. sz. hangzatos jelszavak helyett pontos és lelkiismeretes kiszolgálásban részesülnek.  
**Meg nem felelő árak visszavétetnek.**  
 Kerékpár- és alkatrészekről szóló új árjegyzék, közel 2000 képpel, ingyen és bérmentve.

**Zähne**

ohne Gummiplatte, sofort zum Essen geeignet. Als Ersatz für vollständig verloren, aus dem Munde nicht entsetzbare, 4 Kronen. Zahnreinigung absolut unbeschädigt. Zahnstifte kommen von 2 Kronen aufwärts. Spezialität für Goldkronen und Brücken. Zahnreinigung vollständig schmerzlos (mit Narkose). Zahnpatienten werden bei mir in 12 Stunden vollständig behandelt. 10jährige schriftliche Garantie für jeden. Operation von ganzen Tag, sowie Sonne und Regen. Alle unbrauchbaren Gebisse kann ich brauchbar machen. Budapest, Rákóczi-körút 44. Partezse. Dr. Hegedűs Jakob. Hauptklinik. Jeder Spezialist für alle Zähne und Mundkrankheiten.

**UNGARISCHE ALLGEMEINE KREDITBANK.**  
**KUNDMACHUNG.**  
 Zufolge Beschlusses der am heutigen Tage abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre wird die *Dividende für das Jahr 1909 mit*  
**40 Kronen per Aktie vom 1. April a. c. an**  
 gegen Ablieferung des am 1. Mai 1910 fälligen Coupons Nr. 19  
 in **Budapest:** bei der Kassa der Gesellschaft, in **Brassó, Debreczen, Fiume, Győr, Kassa, Kecskemét, Nagyvárad, Pécs, Pozsony, Szabadka und Temesvár** bei den Filialen der Gesellschaft, in **Wien:** bei der K. K. priv. Österr. Kredit-Anstalt für Handel und Gewerbe, in **Berlin:** bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft, oder bei dem Bankhause S. Bleichröder, in **Frankfurt a. M.:** bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft während der bei diesen Stellen üblichen Geschäftsstunden ausbezahlt.  
 Die Coupons sind entweder auf der Rückseite mit Stampiglie oder Namensfertigung versehen oder aber mit Nummern-Verzeichnissen in arithmetischer Ordnung aufgeführt einzureichen. Die erforderlichen Blankets stehen bei den genannten Zahlstellen unentgeltlich zur Verfügung.  
 Budapest, am 19. März 1910.  
 Ungarische Allgemeine Kreditbank.

**Luster.**  
 Gebrauchte Luster, Gasluster, Gas und elektr. Installationen billig. Komlóss Kör, VI., Lázár-utca 1 im Hofe, nächst der Oper. Telefon 4-10. Preisangeboten werden prompt effektiv.



**Riesen-Sprechmaschine**  
 40x40x20, 52 Cm. Trichter mit Gold verziert. Magnetischer Holzkörper. Nur 40 Kronen. Ein Jahr Garantie.  
**„REKORD“-Platten,** die besten der Welt, pr. St. Kr. 2.50, bei 10 Stück auf einmal Kr. 24.— franco Packung, nur gegen Nachnahme. Preisconrante gratis und franko.  
**Schmutzer Testvérek**  
 Sprechmaschinen u. Platten-Niederlage. — Verkauf en gros und detail.  
 Budapest, József-körút 26. sz.

**Möbel**  
 gegen Ratenzahlung wie auch fixe Zeit zu soliden Preisen und vortheilhafte Zahlungsmodalitäten.  
 Mit Aufführung dient  
**Stefan Liszt,**  
 Budapest, IV., jetzt: **Kristóf-tér 8, I. em.**  
 Möbelniederlage.  
 TELEFON 171-38.  
 Ausführliches Preisblatt senden wir gegen 60 Heller franco.

**Zwirn-Fabrik**  
 Zuckermantel, Ost.-Schlesien bill. Einkaufsquelle für **50 Meter Glacé-Spools** alle Sorten **Spulen-Zwirne** und **Knäuel-Zwirne.**

**Dr. RETAUS Ehe**  
 Buch über die Ehe mit 59 anat. Abbild., jezt K 1.80. Artus, Rathgeber für Neuvermählte, m. 45 Abbild., jezt K 1.80. „Praktische Winke für Eheleute“, illustriert K 1.80. Alle 2 Bücher zusammen K 4.—. Nachh. 50 h mehr. Satel. bei Bestellg. grat. Rich. Bernadt, Berlinbuchhandlung, Breslau 2/45.

**Behördlich bewilligter**  
**Ausverkauf**  
**Franz Kanitz & Co.**  
 Budapest, IV., Kossuth Lajosgasse 11  
 welche Firma schon seit 28 Jahren in der **Wäsche- u. Leinen-Branche** am Platze bekannt ist, liquidirt und verkauft ihr Waarenlager zum Kostenpreise, die Winterwaare auch unter diesem.  
 Zum Verkauf gelangen verschiedene Leinwände, Tischzeuge, Handtücher, Wischtücher, Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Grosse Auswahl in Negligées und Strümpfen.  
 Da die Preise der Rohwaaren in letzterer Zeit bedeutend gestiegen sind und wir seit dieser Preiserhöhung nicht einkauften und die bei uns lagernde Waare ohne Nutzen weitergeben, so erspart man 45—50%, wenn man seine Wäschebedürfnisse jetzt bei unserem Ausverkauf besorgt. Die Waare wird gegen **sofortige Baarzahlung** Vormittag von 9—1 Uhr und Nachmittag von 3—7 Uhr verkauft.  
 Muster werden nicht geschickt.

**Az Istenért, tudja-e már**  
 miért legjobbak  
**Paczek és Lederer étvágy-cukorkái?**  
 MERT az étvágyat fokozzák, ha nincs, meghozzák, biztos székletet csinál, főfájást, idegességet megszüntet, izé kellemes és üdítő. Egy doboz 30 fillér. — Kapható mindenütt. 6 doboz 2 kor. 40 fillérért bérmentve küld.  
**PACZEK ÉS LEDERER**  
 étvágy-cukorka gyára, „Orangyal“-gyógytár  
 Dévaványa, F6-ut 7.  
 Főraktár: Bpest, Török J. gyógytára, Király-u. 12. és Andrássy-ut 26. szám.

**Beste Bezugsquelle für LEITERN**  
 aller Art.  
**Feik & Tréba** BUDAPEST, V., Lipót-körút 22.  
 Preisliste gratis. Preisliste gratis.

**Med. univ. Dr. FABINYI**  
 Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt  
 heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Beurlaubung  
**geheime Krankheiten**  
 u. zw.: Gonnorrhöen, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Augenblinden.  
 Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.  
 In Folge des sicheren Resultates kann das Genetere auch nachträglich beglichen werden.  
 Briefe werden bittet beantwortet. — Medicamente besorgt.  
 Creditation. von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.  
**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
 (Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Rannonia).  
 Eingang vom Treppenhause. Separate Wasserleite.

# Auflösung des Reichstags.

**Tumulte im Abgeordnetenhaus. Insultierung und Verwundung der Minister Grafen Khuen und Serényi. Kolossale Aufregung. Erklärungen der Parteiführer. Interpellationen. Das Auflösungsdekret im Magnatenhaus.**

Das war eine tieftraurige letzte Sitzung des heute aufgelösten Abgeordnetenhauses! Der Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry wurde nicht bloß mit Worten insultiert, sondern von den wütenden Justhianern mit Tintenfassern, schweren Büchern und anderen Wurfgeschossen derart bombardiert, daß er aus einigen Wunden blutete und sammt dem gleichfalls verwundeten Ackerbauminister Grafen Serényi ärztlich verbunden werden mußte. Es waren keine einfachen Ständale, wie wir sie leider oft genug in unserem Parlament erlebt haben, sondern unerhört schmachvolle Szenen, welche selbst von den oppositionellen Wortführern der Koßuth- und Volkspartei mit ehrlicher Empörung gebrandmarkt wurden. Zum Glück sind die Wunden der Minister nicht gefährlich.

Anfangs schien es, als ob die Sitzung glimpflich, ja verhältnismäßig ruhig verlaufen würde. Draußen wundermilder Märzsonnenschein, in welchem Hunderte von Neugierigen, die ins Haus keine Eintrittskarten mehr erhielten, die ankommenden Minister und Abgeordneten anstarrten. Drinnen im Saale dichtbesetzte Abgeordnetenbänke und überfüllte Galerien. Zuerst wurde das auf die Einberufung des vertagten Hauses bezügliche königliche Handschreiben anstandslos verlesen. Dann folgte eine lange Reihe von Anmeldungen des Präsidenten und schließlich die Verlesung des vom Ministerpräsidenten überreichten **Zuslöungsreskripts**, über welches sich bloß drei oppositionelle Parteiführer äußerten. Im Namen der Justh-Partei sprach Graf Theodor Batthyány so breitspurig und langweilig, daß diese Rede eher wie ein Schlafmittel als aufreizend wirkte. Graf Batthyány verurteilte die Auflösung trotz des Exlex-Zustandes als eine Gesetzesverletzung und brachte einen Beschlusantrag ein, demzufolge das Haus gegen die ungesetzliche Parlamentsauflösung protestire. Natürlich wurde dieser Antrag von den Justhianern mit demonstrativem Beifall aufgenommen.

Viel kürzer faßte sich Franz Koßuth, der auch im Namen seiner Partei die Auflösung des Reichstages als verfassungswidrig bezeichnete und der Ansicht Ausdruck gab, daß die Politik des Verzichtes auf die nationalen Rechte bei den Wahlen unterliegen werde. Koßuth schloß sich dem Antrag Batthyány's an. Dasselbe that im Namen der Volkspartei Stephan Rakovský.

Da kein Redner mehr vorgemerkt war, glaubte man, daß das Schwerste überstanden sei und daß nun bald der Schluß der Sitzung folgen werde. Weit gefehlt! Ganz unerwartet kamen nun die eingangs erwähnten Ausbrüche eines maßlosen Parteiparoyismus, deren Zielscheibe der Kabinettschef war. Graf Khuen-Héderváry glaubte auf die oppositionellen Angriffe antworten zu müssen, und er erhob sich zum Sprechen. Loben und Brüllen, wütendes Gestikuliren und geballte Häute auf Seiten der Justh-Partei. Seine schwache Stimme verhallte in dem tosenden Lärm völlig ungehört. Nur die Nächststehenden vernahmen tonlos, daß der Ministerpräsident die Reichstagsvertagung als gesetzlich bezeichnete, weil das 1867er Gesetz nur die vorherige Verhandlung des nächstjährigen und nicht des heurigen Budgets vorschreibe. Weiter kam Graf Khuen überhaupt nicht, die Justhianer legten den lärmenden Spektakel systematisch fort und der rath- und kraftlose Präsident Alexander Gál mußte die Sitzung suspendiren.

Ueber eine Viertelstunde dauerte die Pause, während welcher die Deputirten im Saale und in den Wandelgängen erregt diskutirten. Minister und Parteiführer hielten improvisirte Konferenzen, in welchen besprochen wurde, was in der Sitzung geschehen soll. Auch Präsident Gál ließ sich in seinem Amtszimmer Rathschläge über sein künftiges Ver-

halten ertheilen. Schließlich mußte die Sitzung wieder eröffnet werden. Graf Khuen wollte seine Rede fortsetzen, aber er wurde daran durch ein ununterbrochenes Indianergeheul der Justhianer verhindert. Da er sich weder durch Gebrüll noch durch massenhafte Schimpfrufe stören und einschüchtern ließ, sondern sich mit einigen Schritten den Stenographen näherte, damit diese ihn doch hören und seine Worte notiren können, griffen einige verblendete Justhianer zum letzten und verwerflichsten Mittel, zu Thätlichkeiten, zu den überwöhnten körperlichen Verletzungen. Diese schändlichen Attentate nicht auf den Ministerpräsidenten allein, sondern auf das Ansehen des Parlaments überhaupt schildern wir im Detailbericht. Wieder mußte die Sitzung suspendirt werden. Während der Pause gab es im Saale und in den Couloirs überaus erregte Szenen. Die zweite Pause dauerte noch länger als die erste, denn Präsident Gál traute sich gar nicht, die Berathung wieder aufnehmen zu lassen.

Aber schließlich mußte die Pause doch ein Ende nehmen. Die Minister kehrten nicht mehr in den Saal zurück, die Rede Khuen's blieb unbeendet. Es folgte nur noch ein kurzes Nachspiel. Der arme Präsident Gál gab mit bewegter Stimme seinem Bedauern über die tumultuariichen Szenen und der Erwartung Ausdruck, daß die Abgeordneten, welche die Ausschreitungen begangen haben, die Verantwortung für dieselben übernehmen werden. Auch Graf Albert Apponyi verurtheilte die Abgeordneten, welche sich zu Thätlichkeiten haben hinreißen lassen, in würdigen Worten. Dagegen fand Holló von der Justh-Partei den traurigen Muth, die Schuldigen durch ihre angeblich berechnete Entrüstung zu entschuldigen. Nachdem noch Stephan Rakovský die Ausschreitungen mißbilligt hatte, erhoben sich der Reihe nach vier der Schuldigen, und zwar Sigmund Citner, Johann Zakariás, Otto Hoffmann und Ludwig Beck, um die Verantwortung für ihr Betragen zu übernehmen. Der Abgeordnete Hencz, dem die Opposition wegen seines Uebertritts aus der Volks- in die Regierungspartei gram ist, wurde durch riesigen Lärm am Sprechen verhindert. Damit waren die aufregungsvollen Szenen zu Ende. Im Handumdrehen wurde die Batthyány'sche Protestresolution mit allen gegen die Stimmen der kleinen Regierungspartei angenommen.

Es folgten nur noch drei dringliche Interpellationen, von denen jene Julius Hódy's über das Beileidstelegramm des Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand anlässlich des Todes des magyarenfeindlichen Wiener Bürgermeisters Lueger das meiste Interesse erregte. — Nachdem noch Präsident Gál einen kurzen Rückblick auf die Thätigkeit des Reichstages geworfen und sich für die Unterstützung des Hauses bedankt hatte, wurde die Sitzung um halb 3 Uhr Nachmittags geschlossen. Und nun verließen die Abgeordneten als einfache Private das Haus!

Das Magnatenhaus hielt um 4 Uhr Nachmittags eine kurze Sitzung, in welcher es ganz still zuging. Das Auflösungsreskript wurde ohne jede Emotion publizirt in Abwesenheit des verwundeten Ministerpräsidenten, in dessen Namen Handelsminister Hieronymi eine Interpellation des Grafen Michael Karolyi über die Haltung der Regierung zur Wahlrechtsfrage dahin beantwortete, daß der Kabinettschef sich darüber schon in seiner Programmrede geäußert habe und daß sich die vom Interpellanten erwähnten Differenzen mit dem Grafen Tisza werden ausgleichen lassen.

## I. Abgeordnetenhaus.

Präsident Alexander Gál eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags. Von den Mitgliedern der Regierung waren anwesend der Ministerpräsident Graf Khuen-Héderváry, die Minister Ladislaus Lukács, Karl Hieronymi, Franz Székely, Samuel Hazai, Graf Béla Serényi und Graf Johann Sichy.

Schriftführer Ladislaus Hammerberg verliest das königliche Handschreiben, mit welchem das Abgeordnetenhaus bis zum 24. März vertagt wurde; ferner ein zweites königliches Handschreiben, mit welchem der am 20. Januar vertagte Reichstag (Wilhelm Sumegi;

Ungefeßlich verlegt! Lärm) mit Abänderung des im königlichen Reskript festgestellten Termins für den 21. März einberufen wird. (Rufe links: Wir danken!)

Das königliche Reskript wird zur Verkündigung an das Magnatenhaus geleitet.

Präsident Alexander Gál meldet, er habe den Abgeordneten Georg Szmeccányi, Julius Hódy und Wilhelm Mezöfi die Erlaubniß ertheilt, dringende Interpellationen zu unterbreiten. Die Interpellationen werden nach den Unterbreitungen des Präsidiums und nach der eventuellen Debatte über dieselben verhandelt werden.

Präsident Alexander Gál meldet das am 4. März erfolgte Ableben des Präsidenten des Staatsrechnungshofs Stephan v. Rakovský und widmet dem Verstorbenen einen sehr warmen Nachruf. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Auflösung des Abgeordnetenhauses (Großer Lärm) unterbreitet jedoch der Präsident bezüglich der Besetzung des Präsidiums des Staatsrechnungshofs keine Vorschläge.

Das Haus beschließt, seinem Beileid im Protokoll Ausdruck zu geben.

Präsident Alexander Gál gedenkt der Ueberchwemmungskatastrophe, welche Frankreich im Frühjahr gefährdete. Der Präsident hat der französischen Kammer die herzliche Theilnahme verdolmetscht, die die ungarische Nation für die ihr gegenüber stets freundlich gesinnte französische Nation in den schweren Stunden der Erprobung empfanden. (Beifall.) Der Präsident der französischen Kammer sandte ein warmes Antworttelegramm mit dem Ausdruck des einmüthigen Dankes der französischen Kammer für die Beileidskundgebung.

Wird zur Kenntniß genommen.

Die Zuschriften des Ministerpräsidenten über die Enthebung des Justizministers von der Leitung des Unterrichtsministeriums und über die Ernennung des Abgeordneten Grafen Johann Sichy zum Unterrichtsminister (lebhafter Cljenruf rechts), sowie die Anmeldung des Ministers Grafen Johann Sichy über die Niederlegung seines Mandats, ferner die Zuschriften über die Enthebung des Banus Baron Rauch und die Ernennung Nikolaus Tomajcs' zum Banus von Kroatien-Slavonien, sowie das Mandat des Abgeordneten Karl Hieronymi, der in Jglo gewählt wurde (Großer Lärm) werden zur Kenntniß genommen.

Ebenso werden die eingelangten Petitionen, da weitere Verfügungen mit Rücksicht auf die bevorstehende Auflösung des Reichstages nicht mehr möglich sind, einfach zur Kenntniß genommen.

## Das königliche Auflösungsreskript.

Präsident Alexander Gál meldet, es sei eine Zuschrift des Ministerpräsidenten eingelaufen, nach welcher in Vertretung des Königs Erzherzog Joseph den Reichstag morgen um 12 Uhr Mittags in der Hofburg auflösen werde. (Lärm, Rufe bei der Justh-Partei: Er soll hierher kommen!) und bittet um Zurkenntnißnahme dieser Verständigung. (Zustimmung, Lärm links.)

Ministerpräsident Graf Karl Khuen-Héderváry überreicht ein königliches Reskript und bittet, dasselbe zu promulgiren.

Präsident Alexander Gál öffnet das Reskript und ersucht den Schriftführer Ladislaus Hammerberg, dasselbe zu verlesen.

Das königliche Reskript lautet:  
Gegeben zu Wien, 15. März 1910.  
Wir Franz Joseph I., von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen etc, apostolischer König von Ungarn.

Den Bannerherren, kirchlichen und weltlichen Magnaten und Abgeordneten Unseres getreuen Ungarn und seiner Schwesterländer, die in dem von Uns für den 19. Mai 1906 nach Unserer Haupt- und Residenzstadt Budapest einberufenen Reichstage versammelt sind, Unseren königlichen Gruß.

Geliebte Getreue! Da Wir eingetretener Hindernisse wegen zur Schließung des gegenwärtigen Reichstages — wie das Unser väterliches Herz gewünscht hätte — in Ihrem Kreise persönlich nicht erscheinen können: haben Wir Unseren geliebten Verwandten, Sr. k. u. k. Hoheit Herrn Erzherzog Joseph gnädigst beauftragt, Unsere anlässlich der Schließung des Reichstages vorzutragende Rede in Unserem Namen zu verlesen und den Reichstag als geschlossen zu erklären. Wobon Wir Em. Getreuen hiemit zu verständigen wünschten.

Denen Wir übrigens mit Unserer königlichen Gnade ständig geneigt bleiben.

Franz Joseph m. p.

Graf Karl Khuen-Héderváry m. p.

## Die Debatte über das Auflösungsreskript.

Graf Theodor Batthyány hält es für seine Pflicht, im Namen der größten Partei des Parlaments die lange Reihe schwerer Gesetzesverletzungen hervorzuheben, die diese Regierung begangen hat, und daraus die Konsequenzen abzuleiten. Als dieses Kabinet sich vorstellte, stand es vor der Möglichkeit, die Mehrheit dieses Parlaments zu gewinnen. Das ist nicht gelungen. Es wäre nun die Pflicht der Regierung gewesen, unverzüglich an die Nation zu appelliren. Dagegen hat das Kabinet, abermals gestützt auf das Ansehen und die Macht des Königs, eine Vertagung des Abgeordnetenhauses provoziert und dadurch sich schwer gegen die Verfassung vergangen. Die schwerste Verfassungsverletzung ließ die Regierung sich aber dadurch zuschulden kommen, daß sie jetzt die Auflösung des Reichstages durchführt. Auch

das Magnatenhaus hat in dieser Frage die'n Standpunkt eingenommen und die Auflösung des Hauses im Exlex-Zustand als gesetzwidrig mißbilligt. Der Herr Justizminister lächelt. Das bedeutet wohl, daß er die Gesetze ebenso wenig achtet, als seine Ministerkollegen, die auf das Gesetz pfeifen. (Großer Lärm und Zwischenrufe links. Präsident läutet.) Das ist aber eine Verletzung der Amtspflicht, des Amtseides.

Redner erwähnt sodann die Ausföhrung der gemeinsamen Ausgaben und das In s l e b e n t r e t e n d e r b o s n i s c h e n V e r f a s s u n g, die ohne Genehmigung der Legislative ungesetzmäßig ist, wobei er sich gegen den Vorwurf verwahrt, daß seine Partei den okkupierten Provinzen keine Autonomie erteilen wolle. Allerdings, ein solches Flichwerk, das nur einem österreichischen Kureafratischen Gehirn entsprungen konnte, kann seine Partei nicht billigen. (Lebhafte Zustimmung links.)

Redner bespricht die Haltung der Regierung in der Frage des W a h l r e c h t s, wobei sie die Millionen des Volkes dupieren wolle. Während der Ministerpräsident sich in seinem Programm für das allgemeine, gleiche Wahlrecht erklärt, führt einer seiner Kombattanten, der inen Marschallstab in der Hand schwingt, einen Vernichtungsfeldzug gegen dieses Prinzip. (Großer Lärm.)

Alexander **Betö**: Er hat diese Versammlungen gemeinsam mit Anhängern der Unabhängigkeitspartei veranstaltet! (Lärm. Präsident läutet.)

Graf **Theodor Batthyány**: Der Ministerpräsident soll offen erklären, welches der Standpunkt der Regierung und ihrer Partei ist, derjenige, den der Ministerpräsident hier entwickelt hat, oder derjenige, mit dem Graf **Stephan Tisza** für die Regierung Anhänger wirbt? Wir bringen dem König — sagt Redner — zwar die huldvollste Hochachtung entgegen, wollen aber an der taktlosen Handlung der Regierung, ein Mitglied des geliebten Herrscherhauses zu dem ungesetzlichen Akt der Auflösung herbeizuziehen, nicht theilnehmen und werden deshalb morgen nicht in die Dfner Burg gehen. Die Regierung hat die Verfassung, die Gesetze, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses verletzt und sie verdient, unter Anklage gestellt zu werden. Nur mit Rücksicht auf die physische Unmöglichkeit unterbreiten wir den Anklageantrag nicht, sondern protestieren gegen alle diese Ungesetzlichkeiten auf das entschiedenste und erwarten vom zukünftigen Parlament, diese Ungesetzlichkeiten gebührend zu ahnden. (Beifall.)

Redner unterbreitet im Namen seiner Partei den folgenden Beschlufsantrag: „Das Abgeordnetenhaus erklärt die Auflösung des Reichstages zu einer Zeit, wo es ein bewilligtes Budget nicht gibt, für ungesetzlich und verfassungswidrig. Es protestirt gegen eine Ausübung der Herrscherrechte, die das Land für lange Zeit der Möglichkeit einer gesetzlichen Regierung beraubt und die Thätigkeit der Gesetzgebung hemmt; es protestirt dagegen, daß der Ausübung der in den Gesetzen des Landes niedergelegten Rechte Hindernisse in den Weg gelegt werden. Für die schweren Folgen, die aus all diesen ungesetzlichen und verfassungswidrigen Handlungen sowohl für das Land wie für die Dynastie erwachsen, überträgt sie die Verantwortung auf Jene, die den Herrscher mit ihren Rathschlägen versehen haben.“ (Langanhaltender Beifall und Applaus links.)

Franz **Kossuth** gibt im Namen seiner Partei die Erklärung ab, daß er die Auflösung des Abgeordnetenhauses zu einer Zeit, wo weder das Budget des laufenden Jahres, noch eine Indemnität votirt ist, für eine Gesetzes- und eine Verfassungsverletzung halte. Für eine Verfassungsverletzung deshalb, weil es zu den Rechten der Nation gehöre, daß nichtvotirte Steuern weder ausgemorfen, noch eingehoben werden dürfen. Eine Gesetzesverletzung ist die Auflösung des Abgeordnetenhauses deshalb, weil einer der kardinalen Punkte unserer Gesetze die Auflösung des Abgeordnetenhauses unter den gegenwärtigen Verhältnissen verbietet. Redner bemüht sich, die Unmöglichkeit der Auflösung des Reichstages im Exlex-Zustand aus dem Gesetzartikel X: 1867 nachzuweisen und macht die Regierung darauf aufmerksam, daß sie sich auf ein gefährliches Terrain begeben, wenn sie dem verfassungsmäßigen König einen Rath erteilt, den die Majorität des Landes für Gesetzesverletzung hält. (Zustimmung und Applaus auf den Bänken der Achtundvierziger-Parteien.) Eine hervorragende Persönlichkeit der Regierungspartei verkündet, daß ein Einvernehmen zwischen Krone und Nation herbeigeführt werden müsse. Ein solches Einvernehmen kann jedoch nicht dadurch erzielt werden, daß in Allem gehorcht wird, sondern dadurch, daß die Rathgeber der Krone dem König die Achtung vor dem Gesetze ermöglichen.

Redner wünscht die Regierung noch darauf aufmerksam zu machen, daß der Entschluß der Regierung nicht nur eine Gesetzesverletzung bedeutet, sondern auch keinen Erfolg haben kann, da von der Majorität des Landes nicht vorausgesetzt werden dürfe, daß sie ein System unterstützen wolle, welches einen Verzicht bedeutet. (Zustimmung bei den Achtundvierziger-Parteien.) Gegen ein solches System hat sich die Majorität der Nation ein Jahrtausend lang gewehrt, und Derjenige, der sie zu vernichten lehrt, würde die Nation zu ihrem Grabe führen. (Stürmischer Applaus links.) Die Nation wird auf ihre Rechte nie verzichten. Und wenn Redner und seine Anhänger in das Abgeordnetenhaus zurückkehren, so werden sie dort fortsetzen, wo sie jetzt aufgehört haben, sie werden die klaren Rechte der Nation nie preisgeben.

Redner nimmt den Beschlufsantrag des Abgeordneten Grafen **Theodor Batthyány** an. (Laute Zustimmung und Applaus auf den Bänken der Achtundvierziger-Parteien.)

**Stephan Ratovöky** erklärt im Namen seiner Partei, daß auch diese in der jetzigen Auflösung des Reichstages eine umso schwerere Verletzung des Gesetzes erblickt, weil die Regierung auch gar nicht den Versuch gemacht hat, ein Budgetprovisorium zur Durchführung der Wahlen zu erwirken. Deshalb nimmt der Redner die Resolution des Grafen **Batthyány** an. (Stürmische Stenruufe links und im Centrum.)

Präsident **Alexander Gál** erklärt hierauf die Debatte für geschlossen. (Riesiger Lärm bei der Justh-Partei.)

**Die Rede des Grafen Khuen-Hedervary.**

Ministerpräsident **Graf Khuen-Hedervary**: Geehrtes Haus! Ich glaube, daß in diesem Augenblicke kein einziges Mitglied des Hauses es verlangt, daß wir uns in lange und eingehende Erörterungen über die politische Lage einlassen. Das war der Grund, daß ich den Schluß der Debatte abgewartet habe. Ich werde mich sehr kurz fassen und mich bloß darauf beschränken, gegenüber jenen Behauptungen, mit welchen der Beweis erbracht werden sollte, daß die Handlungen der Regierung und der Krone, für die die Regierung verantwortlich ist, nicht gesetzmäßig wären...

**Gaston Gaál**: Fragen Sie **Alexander Hegedüs**, der im Hause einen Antrag gestellt hat. (Lärm.)

Ministerpräsident **Graf Karl Khuen-Hedervary**: ... und ich werde nachweisen, daß die Auffassung der Herren meiner Ansicht nach unrichtig ist. (Fortwährender Lärm.) Graf **Theodor Batthyány** (lebhaftes Stenruufe links) hat seinen Standpunkt und den seiner Partei präzisirt. Diesem haben sich auch **Franz Kossuth** und **Stephan Ratovöky** angeschlossen. Sie haben ihre Stellungnahme dahin gekennzeichnet, daß die jetzige Auflösung des Reichstages, ebenso wie dessen früher erfolgte Vertagung keine gesetzliche wäre. (Rufe links: Das ist wahr! So ist's! Großer Lärm. Präsident läutet.) Es ist wohl wahr, daß der Herr Abgeordnete nicht positiv behauptet hat, es sei ungesetzlich gewesen, was die Regierung der Krone vorgeschlagen hat (Zwischenrufe: O ja!), aber er hat unser Vorgehen als der Verfassung widersprechend bezeichnet. (Fortgesetzter Lärm links. Rufe: Die Ernennung!)

Die Worte der 1867er Gesetze sind nach meiner Ansicht sehr klar und bedürfen keiner besonderen Deutung (Fortwährender Lärm. Rufe: Hört! Hört!), denn die Sache steht grammatisch einfach so, daß wenn in dem citirten Gesetzartikel davon die Rede ist, daß man den Reichstag nicht vertagen oder auflösen kann, bevor das Budget des nächsten Jahres votirt ist, das Budget des nächsten Jahres nicht das Budget dieses Jahres sein könne. (Großer Lärm links und außerlinks.) Darin werden wir vielleicht übereinstimmen, daß von dem diesjährigen Budget... (Großer Lärm außerlinks.)

Präsident **Alexander Gál**: Ich bitte um Ruhe! (Er läutet ununterbrochen.)

Abgeordneter **Johann Zakariás**: Eine unverschämte, cynische Interpretation!

Abgeordneter **Géza Polonyi**: Sie fälschen die Verfassung!

Präsident **Alexander Gál**: Wenn Sie die Beratungen fortwährend stören, werde ich gezwungen sein, die Sitzung zu suspendiren. (Großer Lärm bei der Justh-Partei.)

**Johann Zakariás** schreit wüthend: Das ist eine willkürliche, unverschämte Gesetzesinterpretation! (Ungeheurer Lärm, Drohungen gegen den Ministerpräsidenten, wilde Rufe: Hinaus mit ihm! Er darf nicht sprechen! Nur hinaus!)

Präsident **Alexander Gál** (heftig läutend): Nachdem in solchem Tumulte jede Berathung unmöglich ist, suspendire ich die Sitzung.

**Vor dem Ausbruch der Leidenschaften.**

Präsident **Alexander Gál** erklärt nach viertelstündiger Pause die Sitzung für wiedereröffnet und ersucht den Ministerpräsidenten seine Rede fortzusetzen. (Ungeheurer Lärm besonders bei der Justh-Partei; man schreit ununterbrochen und wüthend: Hinaus mit ihm! Hinaus!)

**Sigmund Farkasházy**: Man muß den Ministerpräsidenten zur Ordnung rufen! Er soll die länglichen Kommentare hier nicht vorbringen!

Ministerpräsident **Graf Khuen-Hedervary**: Geehrtes Haus!...

Abgeordneter **Géza Polonyi**: Hinaus mit ihm! (Stürmische Zwischenrufe links: Hinaus mit ihm! Hier haben Sie keine Mehrheit! Gehen Sie fort!)

Abgeordneter **Johann Zakariás**: Gehen Sie in ein Sanatorium! (Ununterbrochener Lärm links.)

Ministerpräsident **Graf Khuen-Hedervary**: Geehrtes Haus! (Stürmische Zwischenrufe links: Wir hören ihn nicht an! Niemand kann verlangen... (Bewegung und Lärm links.)

Abgeordneter **Sigmund Citner**: Wir hören ihn nicht an, da man solche Lehren in diesem Hause nicht verkünden darf!

Ministerpräsident **Graf Karl Khuen-Hedervary**: Ich glaube, geehrtes Haus, es ist sehr einfach... (Stürmische Zwischenrufe: Sie dürfen nicht sprechen! Wir hören Sie nicht an!)

Abgeordneter **Johann Zakariás**: Bitten Sie um Verzeihung!

Ministerpräsident **Graf Khuen-Hedervary**: Das ist eine einfache Thatsache. (Wärmende Rufe links: Das kann man nicht anhören! Visoki sabore!)

**Johann Zakariás**: Im ungarischen Parlament kann man das Gesetz nicht fälschen! (Großer Lärm links. Stürmische Rufe: Wir hören ihn nicht an!)

Ministerpräsident **Graf Khuen-Hedervary**: Ich stehe sehr gern davon ab, zu sprechen, doch möchte ich nicht, daß die Erfüllung Ihres Wunsches den Schein erwecke, als ob die Redefreiheit... (Großer Lärm und Rufe links: Aufhören! Hört! Hört! rechts.)

**Karl Hencz**: Er hat ein Recht, zu sprechen! (Lärm und Rufe: Hinaus mit ihm! Er soll das Gesagte zurückziehen!)

**Ludwig Fried**: In ein Sanatorium!

Ministerpräsident **Graf Khuen-Hedervary**: Ich möchte nicht (Großer Lärm), daß am letzten Tage der Verhandlungen dieses Reichstages... (Großer Lärm und Rufe: Hinaus mit ihm! Zahlreiche Abgeordnete der Linken eilen in die Mitte des Saales.)

**Der Ministerpräsident wird insultirt.**

Nun folgte eine Szene, die an Ungeheuerlichkeiten selbst die Vorgänge des 13. Dezember 1904 übertraf, als ein Theil der Abgeordnetenhausmitglieder von den tobenden Abgeordneten der Opposition demolirt wurde. Denn diesmal vergriffen sich einige Abgeordnete, welche der Haß gegen die Regierung und deren Chef um den letzten Rest jener Bejammung und Ueberlegung gebracht hatte, die für den Gebildeten verpflichtend sind, an Personen, und machten das Parlament zum Schauplatz von Vorgängen, die unvergängliche Schmach über die ungarische Volksvertretung gebracht haben.

**Graf Khuen-Hedervary** wollte in seiner eben begonnenen Rede fortfahren, als er die Unmöglichkeit einfah, sich in dem unaufhörlichen Lärm und dem Geschrei der Justhianer verständlich zu machen. Er verließ daher den Platz vor seinem Fauteuil und näherte sich dem Tische der Stenographen, um zumindest das zu erreichen, daß seine Worte für das Diarium des Hauses aufnotirt werden können. Dieser Schritt des Ministerpräsidenten war das Zeichen für die unerhörtesten Angriffe von Seite einiger Abgeordneten, die durch die wüthenden Zwischenrufe **Zakariás**, **Polonyi**, **Citner's**, **Markos**, **Ludwig Fried's** und **Farkasházy's** vollständig außer Rand und Band gerathen waren.

Man konnte wahrnehmen, wie auf den Plätzen der Justh-Partei eine plötzliche, beinahe bligartige Bewegung durch die Reihe der Abgeordneten ging. Die meisten erhoben sich von ihren Plätzen und einige stürzten nach der Mitte des Saales und rissen eine ganze Menschenwelle mit sich, die sich direkt auf den Ministerpräsidenten zuwälzte. Im selben Augenblicke waren mehrere Abgeordnete der gewesenen Verfassungspartei und der Volkspartei zu einem Gegenstoß vereint. Sie stellten sich zwischen den Ministerpräsidenten und seine Angeifer, so daß man das wilde Bild eines Kampfes im Handgemenge vor den Augen hatte. Inmitten dieses wilden Durcheinanderwogens menschlicher Leiber konnte man einige Einzelheiten wahrnehmen. **Polonyi** raffte, wuthleich im Gesichte, einige auf dem Stenographentische liegende Schriftstücke zusammen, warf sie zu Boden und trat sie mit Füßen. **Martin Lováky** kam von rechts herbeigestürzt und schleuderte gleichfalls seine Unzahl zusammengegraffter Schriften gegen den Ministerpräsidenten. Um den Grafen **Khuen-Hedervary** hatte sich inzwischen eine Phalanx gebildet, bereit, ihn gegen jeden Angriff zu schützen. **Adlerbaum** Graf **Serényi** deckte ihn förmlich mit dem eigenen Leibe, und mit Armen und Schultern arbeiteten die Abgeordneten **Emil Nagy**, **Boray** und **Szmecsanyni** mächtig, um den Ministerpräsidenten aus dem bedrohlichen Gedränge zu befreien. **Gonvédomin** **Haza** warf sich dem Abgeordneten **Zakariás** entgegen und hielt ihn in seinem Vordringen gegen den Grafen **Khuen** auf, Abgeordneter **Burgán** hielt den ausgestreckten Arm schützend vor dem Kopfe des Ministerpräsidenten und kam noch zu recht, um ein Wurfgeschloß aufzufangen und theilweise abzuwehren, so daß der Ministerpräsident von dem ersten der geschehenen Gegenstände bloß gestreift

wurde, wobei der Abgeordnete Burgán an der Hand mehrere Riswunden davonzug. Madár Szócsányi stürzte, beide Fäuste hoch gehoben, auf den Ministerpräsidenten zu und hätte ihn gewiß thätlich insultiert, wenn ihn Nikolaus Boray nicht um den Leib gefaßt und an diesem Vorhaben verhindert hätte.

**Graf Rhuen und Graf Serényi verwundet.**

Nun begannen die geschleuderten Gegenstände durch die Luft zu fliegen. Sämtliche Objekte fielen auf die Gruppe nieder, in deren Mitte sich der Ministerpräsident befand. Zuerst sah man ein voluminöses Buch in rother Einbanddecke in die eremphate Gruppe hineinfahren. Es war ein Exemplar der Hausordnung. Dann kam ein dickes, überaus schweres Buch in rother Einbanddecke herangeflogen. Und nun wirbelten glänzende Bronzegenstände, schwere Tintenfüßler, Briefbeschwerer und Papiermesser in der Luft, Bücher mit scharfen Kanten folgten ihnen, während auf der Justiz-Partei wütendes Geschrei, auf den Plätzen der übrigen Parteien schrille Rufe der Empörung und des Entsetzens die Wurfgeschosse und ihre Wirkung begleiteten. Ein unbegreifliches Drängen und Stoßen erfüllte die Mitte des Saales und aus diesem Wirbel von Brandender Leidenschaft und betäubender Wirrsal sahen die vor Schreck stier erstarnten Beobachter die Gestalten zweier blutenden Minister sich herausheben. Akerbaumminister Graf Serényi hielt die rechte Hand auf die Stirne gepreßt, so daß auch das rechte Auge von der Handfläche bedeckt war. Der linke Arm war hoch erhoben und wies wie beschuldigend auf die Gruppe der oppositionellen Abgeordneten, die sich mit den Männern halgten, welche den aus zwei Gesichtswunden blutenden Ministerpräsidenten in der Bankreihe der äußersten Rechten in Sicherheit zu bringen trachteten. Es gelang ihnen auch, den Grafen Rhuen hier von seinen Angreifern zu isolieren. Mit lächelnder Miene stand der Ministerpräsident da und trocknete sich das Blut, das aus einer Stirn- und einer Gesichtswunde floß und ihm über die Weste herabrann, mit dem Taschentuch. Es konnte im ersten Augenblicke nicht festgestellt werden, ob Graf Rhuen und Graf Serényi von den Wüthen oder von den scharfkantigen Bronzegegenständen getroffen worden waren. Nun bemühte man sich auf allen Seiten um den Ministerpräsidenten. Der Erste, der aus dem Couloir mit einem Glas Wasser herbeieilte, war der gewesene Staatssekretär Szócsányi. Er tauchte sein Taschentuch ins Wasser und reichte es dem Ministerpräsidenten, der sich eigenhändig das Gesicht vom Blute reinigte. Ein Saalkommissär brachte in einer Karaffe, ein anderer in einem Metallkübel Wasser herbei und man labte den Grafen, der übrigens keinen Augenblick die Ruhe verlor und während der helfenden Handreichungen seiner Freunde mit diesen scheinbar unbefangenen Konversationen. Der Ministerpräsident hielt einen Bronzebeutel, der ihm offenbar eine der Wunden zugefügt hatte, in der Hand und sprach lächelnd zu seiner Umgebung:

„Das hebe ich mir wenigstens als Trophäe zur Erinnerung an diesen schönen Tag auf.“

Die Verwundungen des Grafen Rhuen und des Grafen Serényi waren jedoch erheblicher, als daß man ihnen durch feuchte Taschentücher Erleichterung hätte schaffen können. Dem Ministerpräsidenten klappte eine längliche Riswunde in der Mitte der Stirne. Auf der rechten Wange war eine tiefrothe offene Wunde zu sehen, und es hatte den Anschein, daß an dieser Stelle ein Stück Fleisch aus der Wange gerissen wurde. Man geleitete ihn in das im Parterre gelegene Arztzimmer, wo ihm die mittlerweile herbeigerufene Rettungsgesellschaft und der Arzt des

Abgeordnetenhauses Dr. Béla Alföldi die erste Hilfe leistete. Akerbaumminister Graf Serényi wurde an der rechten Backe verwundet und erlitt auch am Nasenbein Kontusionen, die ihm derartige Schmerzen verursachten, daß er sich im Arztzimmer auf ein Sopha legen mußte.

**In der Pause nach dem Tumult.**

Nach nachdem die beiden verwundeten Minister sich aus dem Saale entfernt hatten, kehrte daselbst die Ruhe nicht ein. Auf verschiedenen Punkten des Saales bildeten sich Paare und Gruppen, die die eben verflohenen Sturmszenen zum Gegenstande leidenschaftlicher Debatten und Erörterungen machten. Wenn sich auch die Mitglieder der Justiz-Partei Mühe gaben, das Geschehene als die Folgen einer berechtigten patriotischen Erbitterung hinzustellen und die unerhörten Attentate zu verteidigen, konnten doch Erscheinungen nicht unbemerkt bleiben, die es verriethen, daß selbst viele Angehörige der radikalen Opposition von den geschilderten Vorgängen betroffen waren. Allgemein fiel es auf, daß Julius Justh selbst während der wildesten Szenen auf seinem Platze sitzen blieb und sich mit keinem Worte, keiner Geste an den turbulenten Austritten beteiligte. Viele wollten sogar aus der Wortlosigkeit des Parteipräsidenten eine tiefe Verstimmung herauskommentieren.

Ein Theil der Abgeordneten war im Saale geblieben und interessierte sich für die Details des kurzen, jedoch umso vehementeren Kampfes, der sich um die Person des Ministerpräsidenten entspann. Die Gegenstände, die als Wurfgeschosse dienten, gingen von Hand zu Hand, und nun erst konnte man feststellen, daß diese Gegenstände durch aus nicht harmloser Natur waren. Namentlich die Tintenfüßler, Stuis und Briefbeschwerer aus Bronze wurden als Geschosse erkannt, die bedenkliche Wunden verursachen hätten, wenn sie mit voller Kraft geschleudert worden wären und wenn sie direkt getroffen hätten. Bei der nachträglichen Untersuchung der Wurfobjekte wurde auch erzählt, daß das Bombardement ein viel heftigeres gewesen und es auch viel länger fortgesetzt worden wäre, wenn Abgeordneter Graf Alexander Andrássy dies nicht durch eine improvisierte Maßregel verhindert hätte. Als der Graf nämlich sah, daß die auf dem Tische des Hauses liegenden schweren Dolianten und Gesetzbücher den bedrohlichen Abgeordneten als Munition für den gegen den Ministerpräsidenten geführten Fernkampf benützt werden, setzte er sich auf den von Büchern bedeckten Tisch und machte es den Angreifern unmöglich, für den Munitionserwerb zu sorgen. Graf Andrássy ließ es sich auch nicht nehmen, jene Abgeordneten, die sich der Bücher bemächtigen wollten, sehr energisch zurückzuweisen.

Auf allen Seiten des Hauses wurden die beschämenden Ereignisse auf das entschiedenste verurtheilt. Besonders scharfe Aeußerungen richteten der gewesene Minister Béla Tallián und der Abgeordnete der Koszius-Partei Emil Nagy gegen die Thäter der brutalen Attaken. Zwischen Emil Nagy und einem der Haupttheilnehmer an den Insulien, dem Abgeordneten Jákariás, soll es zu den heftigsten Szenen gekommen sein, die wahrscheinlich ein Nachspiel auf dem Duellboden haben dürften. Einhellig wurde festgestellt, daß sich an dem Tumult ausschließlich die Justiz-Partei beteiligt hat. Die Mitwirkung einer anderen Fraktion oder auch nur eines Mitgliedes der übrigen Fraktionen ist auf keiner Seite beobachtet worden.

**Große Aufregung in den Couloirs.**

Der wilde Lärm aus dem Saale verpflanzte sich nach Suspendirung der Sitzung in die Couloirs, wo die Abgeordneten in Gruppen überaus erregt miteinander debattirten. Ganz besonders wild geberdete sich der Abgeordnete Georg Szócsányi. Bei Besprechung der tumultuösen Vorgänge im Saale hatte nämlich der Abgeordnete Ludwig Teßelky, ein katholischer Pfarrer, behauptet, der Abgeordnete Nikolaus Boray habe sich unter denjenigen Abgeordneten befunden, die Wurfgeschosse gegen die Minister geschleudert haben. Darüber geriet Nikolaus Boray und Georg

Szócsányi in helle Wuth und letzterer schrie den Pfarrer an: „Wer das behauptet, ist ein verleumdender Schurke!“ Die volle Wuth der Abgeordneten der Volkspartei lehrte sich gegen den Pfarrer Teßelky, so daß dieser zum Schlusse sich veranlaßt sah, nach Kenntniznahme des wahren Thatbestandes um Entschuldigung zu bitten, da es ihm fern gelegen sei, irgend Jemanden verletzen zu wollen. Der Quästor des Abgeordnetenhauses erklärte, daß er sofort eine strenge Untersuchung einleiten und die Urheber des unerhörten Zwischenfalls feststellen werde. Oberstaatsanwalt Bodá war auf die erste Nachricht von dem Geschehenen hin im Parlament erschienen und befand sich unter denjenigen, die den Ministerpräsidenten in das Arztzimmer geleiteten.

**Die Verhändigung der Kabinetkanzlei.**

Der Sekretär des Ministerpräsidenten Dr. Stephan v. Bárczy erhielt den Auftrag, die Kabinetkanzlei des Königs über die Vorgänge im Abgeordnetenhaus zu verständigen. Es wurde dem König sofort die Mittheilung von der Verwundung der beiden Minister überbracht.

**Die Wiederaufnahme der Sitzung.**

Präsident Gál eröffnet die Sitzung nach der Pause von neuem. Die Abgeordneten nehmen unter großer Unruhe ihre Plätze ein. Die Mitglieder des Kabinetts sind im Saale nicht anwesend.

Präsident Alexander Gál: (Hört! Hört!) Geheutes Haus! Es ist zu meiner Kenntniz gelangt, daß nach der Suspendirung der Sitzung im Hause Geschehen sind... (Großer Lärm links. Rufe: Während der Sitzung!) Nach meiner Kenntniz nach der Suspendirung.

Abgeordneter Ludwig Soltó: Während der Sitzung!

Präsident Alexander Gál: Das ändert ja übrigens an der Thatsache nichts. Hier wurden Bücher und Tintenfüßler geschleudert! (Großer Lärm. Zwischenrufe links: Es waren Gesetzbücher! Heiterkeit.)

Präsident Alexander Gál: Ich bringe mein tiefstes Bedauern zum Ausdruck, daß solche Ereignisse sich hier abspielen konnten. Die Verfügungen der Geschäftsordnung kann ich als Retorsion in Folge der außerordentlichen Umstände, in denen wir uns befinden, nicht wirkungsvoll anwenden. Aber ich erwarte von jenen geehrten Herren Abgeordneten, welche an diesen Vorfällen theilhaftig waren, daß sie selbst Gelegenheit geben werden, dafür Genußgung zu bieten. (Rufe rechts: So ist's! Großer Lärm. Rufe: Hören wir den Präsidenten!)

Abgeordneter Karl Hencz: Es ist eine Feigheit, sich nicht zu melden!

Präsident Alexander Gál: Ich habe Alles gethan, was unter den gegenwärtigen Verhältnissen meine Pflicht war. (Rufe links: Warum haben Sie den Granitscharen nicht zur Ordnung gerufen? Wir jenseit der Debatte fort! Rufe rechts: Hören wir Justh!)

Graf Albert Apponyi: Nach der Mittheilung des Herrn Präsidenten haben sich diese bedauerlichen Ereignisse, welche, ich gestehe es, mich, der ich eines der ältesten Mitglieder dieses Parlaments bin, mit tiefer Betrübniz erfüllen (Stürmischer Beifall und Applaus rechts), während der Pause ereignet; doch wurde das in Zwischenrufen bestritten und behauptet, daß jene Ereignisse sich noch während der Sitzung zutragen. (Lärm.) Ich würde es für gut finden, diesen Sachverhalt festzustellen, denn wenn dies thätlich der Fall ist, müssen diese Vorgänge mit aller Strenge der Geschäftsordnung geahndet werden (Lebhafte Zustimmung rechts, Lärm und Zwischenrufe links) und die Theilhaftigen müssen die strengsten Folgen der Störung der Ordnung und Ruhe der Berathung über sich ergehen lassen, denn für Thätlichkeiten gibt es überhaupt keine Entschuldigung. (Stürmischer Beifall rechts, Lärm und Rufe links: Bei Rhuen ist es zu entschuldigen!) Im Interesse des ungarischen Parlaments dürfen, wenn diese Ereignisse sich thätlich während der Sitzung abgespielt haben, was auch ich glaube, die Theilhaftigen selbst nicht wollen, daß ihr Verhalten das Ansehen des ganzen ungarischen Parlaments leide (Lebhafte Zustimmung und Applaus rechts), und sie müssen es ermöglichen, daß die Geschäftsordnung in ihrer ganzen Schärfe zur Anwendung gelange. Das würde ich, wenn ich mich zu einer solchen Handlung hätte hinreißen lassen, selbst thun, um den Fehler womöglich wieder gutzumachen. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts. Lärm und Zwischenrufe links.)

Ludwig Soltó wünscht zwei Thatsachen festzustellen. Einmal den Umstand, daß der Präsident eine Erklärung abgegeben hat, welche mit unserer Verfassung und unserem klaren Gesetz im Widerspruch steht. (Großer Lärm, Applaus links.) Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat im Anschluß daran während der angeordneten Pause in Aussicht gestellt, er werde auf die Aeußerung des Ministerpräsidenten zurückkommen und erklären, daß dieselbe die individuelle Auffassung des Ministerpräsidenten sei. Dieses Versprechen hat zur Verhinderung der Gemüther beigetragen. Die zweite Thatsache ist der Fehler, daß gegenüber den Angriffs der Opposition, die doch auch andere Staatsmänner über sich ergehen lassen mußten, eine hochgradige Ungebundenheit an den Tag gelegt wird (Lärm und stürmische Unterbrechungen), welche den Ministerpräsidenten veranlaßt hat, während seiner Rede seinen Platz zu verlassen und vor die Stenographen zu treten, so daß er den An-

Hein erwiderte, daß er dort auch solche Erklärungen abgeben werde, die sich der Aufmerksamkeit des Hauses entziehen. (Großer Lärm.) Die Parteien des Landes haben bisher allen Verletzungen, selbst Verletzungen, die der Nation gegenüber geschahen, große Geduld an den Tag gelegt (Applaus links. Lärm im Centrum und rechts); sie haben zugehört, wie die Regierung der Weltendmachung des Willens der Majorität im Wege steht und sich einem neuen Willen, dem Willen des Herrschers, dienbar macht, da darf man nicht an das Milieu vergehen... (Stürmische Unterbrechung, großer Lärm.) Redner will die Geschehnisse nicht verteidigen, aber er verurteilt das ganze System. (Lärm im ganzen Hause.)

Lorenz Rohonczy: Was hat Serényi verschuldet, daß er verlegt werden mußte! (Großer Lärm.)

Ludwig Holló: Der Geschäftsordnung möge gewiß ihre Kraft belassen werden, aber auch dem Gesetze (Stürmische Unterbrechungen.) Man möge die Verbitte- rung selbst jener Männer verstehen, die im verfassungsmäßigen Leben herangewachsen sind. In das in Rede stehende bedauerliche Ereignis, mögen daher nicht Einzelne hineingezogen werden (Stürmische Unterbrechung und heftige Zwischenrufe), einzelne Erklärungen sind nicht möglich (Großer Lärm), für den Ausbruch der Leidenschaften mögen nicht Einzelne verantwortlich gemacht werden. (Heftiger Lärm, Zustimmung links.)

Präsident Alexander Gál: Ich will auf zwei Bemerkungen des Abgeordneten Holló reflektieren. Ich habe zwar im Präsidialzimmer einigen Abgeordneten versprochen, gegen die Deutung der 67er Gesetze durch den Ministerpräsidenten Einwand zu erheben, ich habe aber aus dem stenographischen Protokoll ersehen, daß der Ministerpräsident in seiner Erklärung betont hat, das, was er sagt, sei seine individuelle Auffassung. Es wäre eine Verletzung der Redefreiheit gewesen, wenn ich da Stellung genommen hätte. Zweitens bemerke ich, daß ich die Sitzung in dem Augenblicke suspendiert habe, als der Ministerpräsident von seinem Sitze aufstand, zu den Stenographen ging und zu gleicher Zeit mehrere Abgeordnete in die Mitte des Saales vorgezogen sind. Die traurigen Ereignisse haben sich schon nach der Suspendierung der Sitzung ereignet.

Stephan Károlyi will für das Vorgefallene keine Partei verantwortlich machen und hält es im Interesse der Justiz-Partei selbst gelegen, daß diejenigen, die geirrt haben, hervortreten und sich persönlich melden. Im Namen seiner Parteigenossen drückt Redner sein Bedauern über das Geschehene aus. (Zustimmung.)

Sigmund Eimer erklärt, der Ministerpräsident habe sich zu den Stenographen begeben, um seine Worte zu diktieren. Darauf begab sich auch Redner hin, um besser zu hören und gegen diese Verletzung der Geschäftsordnung zu protestieren. Daraufhin eilten zahlreiche Abgeordnete in die Mitte und es entstand ein Spektakel. (Großer Lärm und Rufe: Was ist geschehen?) Redner erinnert diejenigen, die jetzt so entriistet thun, an den 13. Dezember. (Rufe links: Jetzt hat man aber nicht mit Menschen zu thun! Großer Lärm.) Redner erklärt schließlich, für Alles, was er thut, jede Bedauernde Verantwortung zu übernehmen. (Großer Lärm.)

Johann Zakariás: In dem Moment, als der Ministerpräsident seinen Platz verlassen hatte, war er ein Fremder und hatte kein Recht in diesem Hause. (Stürmischer Beifall links.) Das hat mein Blut in Wallung gebracht. Ich ging hin, um ihn an dieser Gesetzwidrigkeit zu verhindern und da mir ein anderes Mittel nicht zur Verfügung stand, ergriff ich das Gesetzbuch und warf es ihm an den Kopf, um ihm, da es nicht anders geht, vielleicht auf diese Weise Gesetzesachtung beizubringen. (Applaus links.) Ich bitte das Haus wegen meiner That um Vergebung, doch übernehme ich dafür die volle Verantwortung. (Heftiger Beifall links.)

Karl Pencz verwahrt sich dagegen, daß diejenigen für die heftigsten Szenen verantwortlich gemacht werden, die aus den Bänken herausgetreten sind. Denn auch der Redner gehört zu diesen. Aber er wollte die Angriffe abwehren und bekennet, daß er in der Verteidigung sich ebenfalls zu Thätlichkeiten hinreißen ließ. Die Abgeordneten Edmund Beniczky und Georg Szurecsányi fielen hier dem Redner ins Wort und riefen: Er wurde mit dem Programm der Volkspartei gewählt! Er darf hier nicht sprechen! Redner antwortet: Schließlich sah sich Karl Pencz genöthigt, aus Wort zu verzichten.

Otto Hoffmann erklärt, daß auch er sich zu einer unangemessenen Handlung hinreißen ließ, für die er um Nachsicht bittet.

Ludwig Beck gibt zu, ein Heft auf den Ministerpräsidenten geworfen zu haben. Wenn er damit das Ansehen des Hauses verlegt hat, bittet er um Verzeihung.

Die Annahme der Resolution.

Präsident Alexander Gál: Es folgt die Beschlussfassung über den Antrag Batthyány. (Lebhafte Rufe: Verlesen lassen!)

Schriftführer Benedek verliest den Antrag. Derselbe wird mit großer Mehrheit angenommen. (Großer Lärm und Zwischenrufe.)

Für den Antrag stimmten die Justiz-, die Konstit., die Volks-, die Nationalitätenpartei und von der gewesenen Verfassungskommission der Abgeordnete Ajtay.

Sodann wurde das königliche Reskript

zu Kenntniß genommen und dessen Uebersendung an das Magnatenhaus beschloffen, zu welchem Zwecke das Protokoll über den bisherigen Theil der Sitzung authentifizirt wurde.

Interpellationen.

Nun ging das Haus auf die Interpellationen über. Vizepräsident Stephan Károlyi übernimmt den Vorsitz.

Lueger's politisches Testament.

Julius Böhm richtet an den Ministerpräsidenten folgende Interpellation:

Hat der Herr Ministerpräsident Kenntniß davon, daß der hieser Tage verstorbene Wiener Bürgermeister Karl Lueger in seinem politischen Testament seine Prinzipiengenossen zur Fortsetzung seiner noch während seiner Lebenszeit inaugurierten ungarneindlichen Politik verpflichtet?

Hat der Herr Ministerpräsident Kenntniß davon, daß der Anwärter des ungarischen Thrones Erzherzog Franz Ferdinand in seinem an den Wiener Gemeinderath gerichteten Beileidstelegramm die Prinzipiengenossen des verstorbenen Bürgermeisters dazu aneifert, daß sie die von ihrem früheren Führer initiierte edle und patriotische Thätigkeit mit Erfolg fortsetzen und dessen Werk zur Beendigung führen?

Nachdem nun diese Aeußerung des Thronfolgers geeignet ist, in der ungarischen Oeffentlichkeit den Glauben zu wecken, als ob der Erzherzog-Thronfolger auch selbst eine bereitwillige Stütze der Kämpfer für die Lueger'sche ungarneindliche Politik zu werden wünschte:

Ist der Herr Ministerpräsident geneigt, eine jeden Zweifel ausschließende kompetente Aeußerung zu erwirken, welche das Land in der Richtung beruhigen würde, daß der Thronfolger mit seinem Beileidstelegramm weder die ungarische Nation zu beleidigen, noch die Lueger'sche Politik in Zukunft zu unterstützen gewillt ist?

Georg Szurecsányi richtet an den Minister des Innern, den Justiz- und Unterrichtsminister eine Interpellation wegen der im Komitat Trencsén vorgekommenen Wahlmissbräuche und Uebergrieffe verschiedener Verwaltungsorgane und verlangt die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen die betreffenden Verwaltungsbeamten.

Wilhelm Mezöi richtet an den Ministerpräsidenten eine Interpellation wegen der Nothlage der Bevölkerung der Großgemeinde Valmáz-Iljváros und bittet um abhelfende Verfügungen.

Präsident Alexander Gál, der inzwischen wieder den Vorsitz übernommen hatte, dankt dem Hause für das ihm bezeugte Vertrauen und erklärt die heutige 3te Sitzung dieses Reichstages um 1/3 Uhr Nachmittags für geschlossen.

II. Magnatenhaus.

Das Magnatenhaus war in seiner heutigen Schlusssitzung nur mäßig besucht. Ministerpräsident Graf Károlyi war wohl im Hause anwesend, erschien aber nicht im Saale. Der Vorsitzende Vizepräsident Baron Kemény erklärte, indem er dem Hause von der Abwesenheit des Ministerpräsidenten Meldung erstattete, er bedauere es tief, daß die „Ereignisse im Abgeordnetenhaus“ zu einer solchen Meldung überhaupt Veranlassung geben. Der verwundete Handelsminister Graf Serényi erschien mit verbundenem Auge. Die Sitzung selbst verlief ganz glatt und die Tagesordnung wäre in wenigen Minuten erschöpft gewesen, hätte Graf Michael Károlyi nicht in Angelegenheit des Wahlrechtes eine Interpellation unterbreitet, auf die in Abwesenheit des Ministerpräsidenten Handelsminister Karl Hieronymi sofort antwortete. Die Antwort, welche sich mit den früheren Erklärungen des Ministerpräsidenten in dieser Frage deckte, wurde von der weitaus überwiegenden Mehrheit des Hauses zur Kenntniß genommen. Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Baron Koloman Kemény eröffnet die Sitzung des Magnatenhauses um 4 Uhr Nachmittags.

Es werden die allerhöchsten Reskripte zur Verlesung gebracht, mittels welchen einerseits der Reichstag bis zum 21. März vertagt, andererseits, aber der Reichstag für den 21. März einberufen wird. Wird mit homagialer Ehrfurcht zur Kenntniß genommen.

Präsident Baron Kemény erklärt, daß der Ministerpräsident am Erscheinen verhindert sei: er wolle sich wohl in die Angelegenheiten des Abgeordnetenhauses nicht einmengen, doch müsse er seinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß zu einer solchen Anmeldung überhaupt Veranlassung gegeben wurde.

Präsident Baron Kemény widmet den verstorbenen Magnaten Grafen Draskovitsch und Grafen Tibamér Davy, sowie dem Präsidenten des Staatsrechnungshofes Stefan Károlyi warme Nachrufe.

Präsident Baron Kemény unterbreitet ein Reskript des Ministerpräsidenten, wonach Se. Majestät den Präsidenten des Magnatenhauses Grafen Aurel Deseffy auf eigenes Ansuchen von dieser Stelle enthoben hat.

Das bezügliche allerhöchste Handschreiben wird verlesen und promulgirt.

Graf Aurel Deseffy dankt dem Hause für die

Unterstützung, welche ihm stets zu Theil geworden sei. (Lebhafte Clenrufe.)

Graf Michael Károlyi glaubt die Gesühle des ganzen Hauses zu verdolmetschen, indem er dem Grafen Aurel Deseffy für dessen ausgezeichnete Wirkksamkeit Dank sagt, und beantragt, daß die Verdienste des gewesenen Präsidenten im Protokoll verewigt werden. (Allgemeine Zustimmung.)

Präsident Baron Kemény schließt sich den Ausführungen des Voredners an; der Protokollauszug wird dem Grafen Aurel Deseffy zugeleitet werden. (Lebhafte Zustimmung.)

Graf Michael Károlyi bedauert überaus die Ereignisse, welche sich im Abgeordnetenhause abgezeichnet haben und welche den Ministerpräsidenten am Erscheinen verhindert haben. Er bedauert dies auch deshalb, weil er an den Ministerpräsidenten persönlich eine wichtige Interpellation richten wollte. Seine Interpellation betrifft die Frage des Wahlrechtes, welche er zu jenen Aufgaben des Reichstages zählt, die am dringlichsten gelöst werden müssen. Er mißbilligt diesbezüglich die Haltung der Nationalen Arbeitspartei, daß sie sich zu dieser Frage noch immer nicht in präziser Weise geäußert hat, und er erblickt eine Immoralität darin, daß während einerseits Graf Stephan Tisa in dieser Frage den konservativsten Standpunkt einnimmt, die Regierung noch immer nicht erkennen lassen wolle, was ihre wahren Absichten in dieser so eminent wichtigen Frage sind. Er fragt die Regierung, ob sie sich noch vor Auflösung des Reichstages darüber äußern wolle, welchen Standpunkt sie dem Wahlrecht gegenüber einnimmt. Wenn ja, ob sie das allgemeine, geheime, gleiche, gemeindegewisse ausübende Wahlrecht oder aber ein solches Wahlrecht einführen wolle, welches geeignet wäre, die Suprematie der ungarischen Nation zu sichern.

Handelsminister Karl Hieronymi antwortet auf die Interpellation und erklärt, daß sich die Regierung mit dieser Frage nicht genügend beschäftigt habe, um in derselben schon jetzt präzis Stellung zu nehmen und bezüglich der Details der zu schaffenden Vorlage sich im Vorhinein zu binden. Er erblickt keineswegs einen Widerspruch darin, daß Graf Tisa in dieser Frage bereits in konservativer Weise Stellung genommen hat, denn es sei ja bekannt, daß die bezügliche Auffassung des Grafen Tisa von der des Ministerpräsidenten abweicht; davon sei ja niemals ein Geheimnis gemacht worden. Keineswegs liege in dieser verschiedenen Auffassung eine Immoralität, wie dies der Interpellant behauptete. Der Ministerpräsident stehe auf Basis des allgemeinen Wahlrechtes, auf welcher er so weit gehen wolle, als sich dies mit der Wahrung des historischen Charakters des ungarischen Staates vereinbaren läßt.

Graf Michael Károlyi nimmt die Antwort nicht zur Kenntniß, weil er sie nicht als präzis genug betrachtet.

Die Antwort wird von der überwiegenden Mehrheit zur Kenntniß genommen.

Es wird das das allerhöchste Reskript über die Auflösung des Reichstages am 22. März begleitende Nuntium des Abgeordnetenhauses und sodann das allerhöchste Reskript selbst zur Verlesung gebracht. Das allerhöchste Reskript wird mit homagialer Ehrfurcht zur Kenntniß genommen.

Präsident Baron Kemény wirft einen Rückblick auf die Thätigkeit des Magnatenhauses in der verfloffenen Legislaturperiode und dankt den Mitgliedern des Magnatenhauses für die dem Präsidium zu Theil gewordene Unterstützung.

Schluß der Sitzung um 5 1/2 Uhr.

Gerichtshalle.

Budapest, 21. März. (Die gestörte Tanzunterhaltung.) Der Hausdiener Andreas Ungváli mißhandelte häufig seine Gattin, die sich Mühe gab, den arbeitssamen, trunksüchtigen Menschen der ehelichen Arbeit zuzuwenden. Da es ihr nicht gelang, den Gatten zu befeuern, verließ sie ihn im Frühjahr vorigen Jahres. Seine wiederholten Versuche, die Ehegattin zur Rückkehr zu veranlassen, mißlangen. Ungváli erfuhr, daß seine Gattin mit zwei Freundinnen am 7. November einer Tanzunterhaltung beiwohnen werde, die in einem Parkbadgasthause stattfinden sollte. Ungváli trank sich einen Rausch an und suchte den Ball mit dem Vorhau, seine Frau zu züchtigen. Er feste sich an ihren Tisch und bat sie, ihm wieder ihre Liebe zuzuwenden. Sie lehnte dies ab und verließ das Lokal, um weiteren Molestationen aus dem Wege zu gehen. Ungváli eilte ihr nach, und als er sie bei der Thür erreichte, schoß er ihr eine Kugel ins Gesicht. Die arme Frau verlor bei dieser Gelegenheit ihr Augenlicht. Auf Grund dieses Sachverhalts wurde Ungváli in der heute unter Vorsitz des Gerichtsraths Dr. Juszely stattgehabten Schwurgerichtsverhandlung zu dreijährigen Zuchthaus verurtheilt.

(Der freigesprochene Gerichtsnotär.) Das Trencsén wird uns berichtet: Der hiesige Gerichtshof publizierte heute das Urtheil in der Affaire des Gerichtsnotärs Dr. Joseph Hampele. Der genannte Notär hatte in einer ritterlichen Affaire über die Selbstdanten seines Gegners behauptet, daß sie unanständig vorgegangen seien und gelogen hätten. Es kam zu einer Verleumdungsklage, die heute mittels Freispruch erledigt wurde.



Der „Magen von Newyork“.

Mit dem gewaltigen Anwachsen der Stadt Newyork wird die Ernährung der Millionenbevölkerung zu einem Problem, dessen Lösung von Tag zu Tag schwieriger wird. In seiner Ernährung ist Newyork vollkommen auf die umliegenden Staaten angewiesen, und wenn die amerikanische Metropole durch irgend ein Naturereignis plötzlich vom Verkehr mit der Umwelt abgeschlossen würde, wäre eine furchtbare Katastrophe die unvermeidliche Folge. Ein amerikanischer Statistiker hat berechnet, daß dann Newyork in acht Tagen Hungers sterben würde. Selbst die optimistischen Schätzungen, die von Anderen aufgestellt sind, nehmen an, daß die in Newyork aufgeschleppten Nahrungsvorräte im günstigsten Falle für zwölf Tage ausreichen würden. Milch und Butter würden schon nach den ersten Stunden einer Katastrophe nicht mehr zu bekommen sein. Welche gewaltigen Mengen der Magen von Newyork verdirbt, zeigt die Jahresstatistik für 1909. Im vergangenen Jahr haben die Newyorker nicht weniger als 624 Millionen Pfund Rindfleisch verzehrt, rund 310 Millionen Pfund Schweinefleisch, 210.600.000 Pfund Hammelfleisch, 37.440.000 Pfund Kalbfleisch, 49.590.000 Pfund Geflügel, 131.954.920 Duzend Eier, 134.723.618 Pfund Butter, 33.708.517 Pfund Käse, 4.112.841 Säcke Mehl, beinahe 6 Millionen Säcke Weizen, 3/2 Millionen Säcke Kartoffeln und rund 1 Milliarde Liter Milch. Und in den gleichen Höhen bewegen sich die Zahlen für Gemüse und andere Lebensmittel. Die Newyorker verzehren in der Woche durchschnittlich 28 Millionen Eier.

Der Umkreis Newyorks bis zu einer Entfernung von 200 Kilometern vermag im besten Falle 6 Millionen Eier in der Woche zu liefern, so daß 22 Millionen von auswärts einzuführen werden müssen. Die meisten Eier kommen aus den großen Züchtereien des Südens. Aber auch diese Zufuhr reicht nicht aus: seit einiger Zeit werden große Mengen von Eiern aus Deutschland und Oesterreich nach Newyork geschickt. Diese Eierempfangen vorher ein Paraffinbad, das die zerstörende Wirkung der Luft aufhebt. Selbst aus China bezieht Newyork gewaltige Quantitäten von Eiern; merkwürdigerweise werden diese Eier in China aufgebrosen und mit Milch

vermengt. Wenn sie viele Monate später endlich in Newyork eintreffen, dienen sie den großen Bäckereien als Zusatz zum Teig. Frische Eier gibt es in Newyork buchstäblich nicht. Selbst die aus der Umgebung kommenden Eier liegen oft monatelang, ehe sie zum Verkauf kommen. Die „frischen Eier“, die der Newyorker isst, sind durchschnittlich ein Jahr alt; in der ganzen Millionenstadt wird man vergeblich nach einem Ei suchen, das weniger als acht Tage alt ist. Als der Leiter des Newyorker Gesundheitsamtes einmal gefragt wurde, ob es denn gar kein Mittel gäbe, um in Newyork frische Eier zu essen, da suchte er mit den Achseln und meinte schließlich: „Ja, es gibt ein solches Mittel. Fahren Sie aufs Land, belauern Sie eine Henne, während sie das Ei legt, nehmen Sie sofort das Ei aus dem Neste und kochen und essen Sie es um Gotteswillen, ehe ein Spekulant das Huhn gackern hört.“

Allerlei.

(Ein Professorenoriginal.) An der Pariser Universität gibt es einen Lehrstuhl für keltische Sprache und Literatur. Der Professor, der diese interessanten Gegenstände vortragen sollte, Herr d'Arbois de Jubainville, ist dieser Tage gestorben; wenn wir sagen: vortragen sollte, so hat dieser Ausdruck seine volle Berechtigung; es muß nämlich mitgeteilt werden, daß seit Wnshengebenten in dem Kolleg des seligen Herrn d'Arbois de Jubainville nie ein Student gesehen worden ist, so daß der Gelehrte seine keltische Weisheit zu seinem großen Leidwesen nicht los werden konnte. Trotzdem erschien der alte Herr täglich zur festgesetzten Kollegstunde pünktlich im Hörsaal, um nachzusehen, ob nicht vielleicht doch Jemand sich über Nacht auf das Keltische besonnen hätte. Und eines Tages geschah etwas Merkwürdiges: Im Korridor des Universitätsgebäudes lungerte ein Karrikaturenzeichner herum und hielt Ausschau nach Beute für seinen Stift; da er sah plötzlich das höchst charakteristische Gesicht des alten keltischen Professors und im Nu war sein Entschluß gefaßt: „Diesen Mann muß Du ins Witzblatt bringen“, sagte er sich. Wie ein fleißiger Schüler folgte er dem Professor in den Hörsaal und nahm auf einer der vordersten Bänke Platz. Der Professor, der noch nie einen Menschen in seiner „Vorlesung“ gesehen

hatte, blickte überrascht auf und fragte dann mißtrauisch: „Was wünschen Sie hier?“ Der Zeichner erwiderte bescheiden, daß er für alles Keltische eine wahre Bewunderung habe, und daß er das Bedürfnis empfinde, sich an der Weisheit Duell zu laben. Das gefiel dem Professor außerordentlich, und er begann sofort mit einer sehr gelehrten Einführung in seine Lieblingsprache, während der Hörer Alles gewissenhaft zu notieren schien. In Wirklichkeit zeichnete er eine Karrikatur nach der anderen, und der arme Professor war nicht wenig verblüfft und recht schmerzlich berührt, als er sich ein paar Tage später in den verschiedensten Posen in einem der gelesesten Witzblätter für die Ewigkeit festgehalten sah. Ein andermal traf der alte Herr vor der Thür seines Hörsaales eine Dame, die sich ihm lächelnd näherte und an ihm die Worte richtete: „Sind Sie der Mann, der gestern meinen Sohn examiniert hat?“ Herr d'Arbois de Jubainville wußte nicht, was die Dame meinte, aber er fand sich rasch in die Situation und erwiderte: „Ah! Sie sind also die Mutter dieses Schafkopfs!“ Es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß sie an diesem Tage nicht weitersprachen.

(Was der Adel in England kostet.) Die Erhebung Herbert Gladstone's zum Viscount gibt dem englischen Gesellschaftsblatt „M. A. P.“ Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß der Adel in England keineswegs eine billige Sache sei. Herbert Gladstone wird für seinen Viscount an Stempelgebühren und Abgaben an verschiedene Ämter das runde Sümmchen von 9350 Mark zu bezahlen haben, und er kann froh sein, daß ihm nur der vierte Grad des englischen Adels verliehen worden ist. Den obersten Grad bildet die Herzogswürde, deren Uebertragung 16,200 Mark kostet; es folgt das Marquisat, das 13,850 Mark an Abgaben und Gebühren erfordert. Ein neugebackener Earl — das ist der dritte Rang — muß diese Ehre mit 11,460 Mark (wir runden die Summe immer ab) bezahlen. Dagegen ist das Baronat billiger, und die Ernennung zum Viscount erfordert nicht mehr als 7200 Mark. Als Lord Roberts zum Earl erhoben wurde, wurde ihm die kleine Rechnung von 35,000 Mark präsentiert, und es erregte damals gewaltiges Aufsehen, daß er sich entschieden weigerte, die Bagatelle zu bezahlen. Der Grund, weshalb seine

Die Stadt in Trauer.

Roman von Solomon Miskóthy.  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

2.

Die Umsicht und Vorsicht der göttlichen Vorsehung ist ganz sicher auch in den geringsten Dingen wahrnehmbar und hatte es auch jetzt gefügt, daß die Schwägerin des Herrn Paul, Frau Johann Górgen geborene Marie Jánosi, zur gleichen Zeit einem kleinen Mädchen das Leben schenkte, das in der Taufe den Namen Barbara erhielt und zur Zeit sechs Wochen alt war. Da die würdige Dame genügend Milch besaß, beschloß sie, das andere Püppchen auch mit sich zu nehmen und gleichfalls zu stillen, zumal man es doch unmöglich hier zurücklassen konnte ohne Mutter, bloß der Obhut der Dienstmleute anvertraut. Damals waren die Menschen noch recht unwissend und glaubten nicht einmal, daß von der weißen Milch der bäuerlichen Amme in den Adern des vornehmen Säuglings blaues Blut werden könnte. Als man mit Schwager Paul endlich ruhiger sprechen konnte, einigte man sich in der Sache und so gelangte die Kleine in das Schloß zu Toporez.

Noch hatte ihr der ganz melancholisch gewordene Vater, der wochenlang nicht recht zu Verstande gekommen war und den Frau Marjál unablässig damit schredete, daß sein Töchterchen nicht genug Nahrung bekommen werde, keinen Besuch abtatten können, als ganz unerwartet die Kunde eintraf, daß Johann's Töchterlein, die kleine Barbara, gestorben sei. Da sie als Spätling bei einem Ehepaar eingetroffen war, das schon erwachsene Kinder besaß, nahmen die Verwandten die Sache nicht sonderlich tragisch, und da auch gerade strenge Winterzeit war, so fanden sich im Hinblick auf die schlechten Wege nur wenig Trauergäste ein. In aller Stille, wenn gleich jedenfalls von tiefem Schmerz erfüllt, geleiteten die Eltern die kleine Todte in die Familiengruft. Es trug sich wirklich nichts Besonderes zu; doch als Herr Paul zu Pflingten des nächsten Jahres einen Besuch in Toporez abtattete — das Kind konnte merkwürdigerweise sogar schon lachen — nahm er allerlei Eindrücke in sich auf. Er suchte in dem unentwickelten Gesichtchen die süßen, wohlvertrauten Züge seiner Karoline, fand sie aber nicht. Stundenlang betrachtete er es aus diesem Grunde. Ja, es war ein schönes, liebliches Kind, aber nicht

Karolinens Ebenbild. Wohl suchte mitunter in seinen kleinen Augen ein Ausdruck auf, als wär's Karolinens Rehblick; der erlosch aber gar schnell wieder, am Ende war's nur Einbildung gewesen. Die Kleine war pausbäckig und kugelrund wie die Englein auf den Kirchenbildern; Amoretten umspielten ihre Lippen und wenn sie Herrn Johann erblickte, so hob sie die Arme, als wollte sie Flügel haben, und verlangte von ihm aufgehoben zu werden; doch wenn die Schwägerin sie dem Vater in die Arme legte, so brach sie in Weinen aus, weil sie sich vor ihm fürchtete. Wo gab sich in diesem Falle der kindliche Instinkt zu erkennen? Eine absonderliche Unruhe erfaßte ihn, der er keinen Namen geben konnte. In seinen Ohren brausete es und wie Krähen im Nebel; so jagten sich die Gedanken in seinem Kopf. Er zog die Frauen zusammen, wenn Johann die Kleine aus der Wiege nahm und so lange mit allerlei Rosenamen umschmeichelte, bis sie sich beruhigte und zu lächeln begann, wie nur Engel lächeln können. Wirklich seltsam, daß er sich dessen nicht schämte, trotz seiner grauen Haare und der anwesenden Jugend, die sich mit den Ellenbogen anstieß und hinter seinem Rücken murmelte:

— Der Vizegespan ist wohl verrückt geworden, daß er sich zur Kindsfrau erniedrigt?

— Und wenn es noch sein eigen Kind wäre! spannt Herr Paul seine Gedanken weiter, doch ohne sie vor Anderen laut werden zu lassen. Weshalb hängt Johann eigentlich so sehr an diesem Kiade? Ist das natürlich? An einem fremden Kinde? Als ernster, würdevoller Vizegespan? (Damals war nämlich Johann Górgen Vizegespan.) Und die Schwägerin betet das Kind gleichfalls an, das eigene Töchterlein, das im Grabe ruht, aber erwähnen sie mit keinem Worte. Es ist tot, kommt also nicht mehr in Betracht. Herr Paul brachte es wiederholt zur Sprache, aber kaum daß sich ihre Stirne für einen Moment bewölkte. Nicht mehr und nicht ernstlicher wie wenn in einem Hause ein Kanarienvogel verendet. Johann meinte so nebenbei, daß ein Kind das mit den Füßchen noch nicht die Erde berührt habe, habe eigentlich gar nicht gelebt, sondern habe noch im Himmel geweilt, und die kleine Barbara sei im Steckfisen gestorben, sei nicht einmal noch auf dem Arm egeessen. Ja, wenn ein Kind schon auf dem Arm sitzt, so sei es schon eine richtige Person, — nicht wahr, Schagerl, so wie Du... Na, so lache doch auch Deinem Vater ein wenig zu...

Aber Köschén lachte nicht, sondern verbarg das

süße Gesichtchen hinter Johann's Kopf, und da ist's eigentlich kein Wunder, wenn der „wilde Mann“ jetzt wirklich zum Wilden wurde. Er hatte ein finstres, verbittertes Gesicht, vernachlässigte sein Aussehen völlig, trug einen struppigen Bart, während ihm das Haar wirr ins Gesicht hing, und nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen beiderlei Geschlechts konnten sich mit Recht vor ihm fürchten.

Georg, ein hübscher zehnjähriger Schulfunge aus Késmárt, war zu den Pflingstfeiertagen gleichfalls nachhause gekommen, und ihn nahm Herr Paul als geeignetes Werkzeug für seine Beobachtungen vor, um ihn auf allerlei Umwegen auszufragen. Den Anfang machte er, indem er polternd sprach:

— Na, Junge, Ihr kriegt also auch zu Pflingten Ferien? Ich möchte nur wissen, wann Ihr lernt!

Scheinst auch kein besserer Schüler zu sein, wie Pista Svábý, der von seinen Professoren Urlaub verlangt, wenn die Mutter daheim einmal Gänse schlachtet.

— Ich verlange niemals etwas, Onkel Paul, nicht einmal Ferien!

— Um! Sprichst wie ein richtiger Górgen. Was willst Du werden?

— Soldat, erwiderte Georg stolz.

— Schön, mein Junge; doch der Soldat muß gehorchen.

— Das ist's ja gerade. Gehorchen kann ich, aber nicht bitten. Ich komme nachhause, wenn es gestattet ist.

— So? Na und wie oft warst Du in diesem Schuljahr daheim, o Freund der Tugend?

— Zu Weihnachten, zu Ostern und jetzt.

— Und als Deine kleine Schwester starb?

— Damals nicht.

— Weshalb denn nicht?

— Weil ich nicht wußte, daß sie starb.

— Was? Dir hatte man es nicht geschrieben? Nein? Wann und von wem erfährst Du es denn?

— Vater sagte es mir später, als er mich einmal in Késmárt besuchte.

— Und war Dein Vater sehr gekränkt? War sein Gesicht sehr traurig?

— Das kann wohl sein.

— Wie? Hast Du ihn denn nicht gesehen?

— Ich sah mir sein Gesicht nicht an.

— Dir that es wohl recht leid um Dein kleines Schwesterchen?

Der kleine Georg dachte angestrengt nach, als wollte er die Wahrheit aus seinem Innern schöpfen,

Gebührenrechnung so ungewöhnlich hoch war, lag darin, daß er, da er ohne männliche Leibbeserben war, das Spezialrecht des Ueberganges des Titels auf seine weibliche Nachkommenschaft wünschte. Alle „Extras“ aber, die im Falle der Adellung gewünscht werden, machen neue Kosten. Will der Gebrüte zum Beispiel auf seinem Wagen oder auf seinem Briefpapier sein Wappen anbringen, so muß er für dieses Recht wieder bezahlen, und eine recht hübsche Ausgabe verursachen ihm die Krone und die Staatskleider seiner neuen Würde. Auf beide kann er allerdings verzichten, und man erzählt denn auch wirklich, daß mehr als ein englischer Peer weder die zu seinem Adel gehörige Krone, noch ihr Staatskleid sein eigen nenne. In den alten Familien sind diese Inventarstücke Familienbesitz, der von Geschlecht zu Geschlecht vererbt wird.

(Die Otero im Wanderschrank.) In einem wunderschönen Kleide aus indischem Joularó, der allerneuesten Mode dieses Frühlings, erschien die „schöne Otero“ auf einem der letzten Tage vor den Schranken des Pariser Polizeigerichts, um als Zeugin in einer Verhandlung gehört zu werden, die sich gegen die Unterzeichner eines höchst anrüchigen Spielklubs in der Rue Daitbout richtete. Diese Spielklubs wachsen in Paris wie die Pilze aus der Erde, werden in einer Straße von der Polizei aufgehoben und geschlossen und in einer anderen gleich danach unter veränderter Flagge wieder eröffnet. Sie werden nicht nur von Herren, sondern besonders stark auch von den eleganten Damen gewisser Kreise, den Königinnen der Lebemannwelt, besucht. Als die Polizei jüngst dem Spielklub der Rue Daitbout eine unvernünftige nächtliche Visite abstattete, stüchteten die Spieler und Spielerinnen, so schnell sie konnten, nach allen Seiten. Und eine genaue Untersuchung der sehr luxuriös eingerichteten Räume führte dazu, daß die in ganz Paris bekannte spanische Tänzerin Karoline Otero — in einem Wanderschrank entdeckt wurde. Vor Gericht gab sie zu, den Klub einigemal besucht zu haben, und auf die Frage des Vorsitzenden, ob sie gewonnen oder verloren habe, erwiderte sie melancholisch: „Herr Präsident, beim Spiel verliert man immer auf die Dauer!“ Die Richter bekundeten der schönen Zeugin ein offenes Wohlwollen und enthielten sich auch jeder Bemerkung, als Madame Otero auf die Frage nach ihrem Alter, ohne mit einer Wimper zu zucken, die Antwort gab: „32 Jahre.“ Und doch sind unter diesen Richtern gewiß einige alte, eingeseifte Pariser gewesen, die sich genau bestimmen konnten, „la belle Otero“ schon vor so unge-

fähr zwanzig Jahren genau so reif und schön gesehen zu haben wie jetzt.

(Was Frau Webster-Powell beweisen wollte.) Aus New York wird geschrieben: Frau Alma Webster-Powell, die Gattin eines Pianofabrikanten in Brooklyn, hat den Beweis geführt, daß alle Frauen die zur Ausübung des aktiven und passiven Wahlrechts notwendige politische Reife besitzen. Wie sie den Beweis erbracht hat? Man höre, was sie darüber jüngst in einer Massenversammlung sagte: „Ich nahm meine Röcke an, behängte sie mit meinen Diamanten und ließ sie dann an einer Abendgesellschaft theilnehmen, die ich gab. Kein Mensch merkte den Unterschied zwischen ihr und den anderen Damen. Bei einer meiner musikalischen Soirées hüllte ich zwei Fabrikmädchen in meine Gewänder und brachte sie in den Salon. Sie führten sich auf, als wenn sie von Jugend auf eine solche Umgebung gewohnt gewesen seien, und bevor der Abend vorüber war, hatten sie auf zwei Herren, einen europäischen Adligen und einen hiesigen Millionär, einen solchen Eindruck gemacht, daß diese um die Erlaubnis baten, sich den Eltern der Mädchen vorstellen zu dürfen. Diese meine Experimente widerlegen die Behauptungen unserer Gegner, daß zwar die in einer besseren Umgebung aufgewachsene Frau das Wahlrecht zum Besten des Staates ausüben möge, daß aber durch Einführung des Frauenstimmrechts die Wählererschaft durch ein neues unintelligentes und politisch unweises Element beschwert werde.“

(Luftschiffahrt.) Aus London telegraphiert man: Der Statthalter von Dover hat beschlossen, ein größeres Terrain zur Errichtung eines Luftschiffbahnhofs in der nächsten Nähe der Stadt gratis beizustellen. In dem Lahnshof sollen vor Allen Luftschiffe der englisch-französischen Gesellschaft landen, welche die Einrichtung eines regelmäßigen Luftschiffverkehrs über den Kanal plant und hier ihre Passagiere absetzen und neue Fahrgäste aufnehmen. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Paris: Der Aviatiker Mougiere führte gestern einen weiteren Flug über das Meer bei Monaco aus. Er erreichte das Kap Martin, über welchem er in 40 Meter Höhe wendete, flog dann bis zum Kap d'Azil und segelte über den Hafen von Monaco zurück. Bei günstigem Wetter will Mougiere heute die Luftreise von Monaco nach Nizza und zurück unternehmen.

(Der Hund von Battersea.) In aller Stille wurde kürzlich in dem an Lehranstalten reichen Londoner Vororte Battersea auf hohen obrigkeitlichen Befehl ein prächtiger in Bronze gegossener Hund, ein Terrier, entfernt, der seit vier Jahren den Hauptplatz dieses von keinem Geringeren als von John Burns, dem Minister des Innern, im Parlament vertretenen Vorortes schmückte. Dieser Bronzehund hatte seine Geschichte, er war ein Trübsdenkmal, das die Liga der Antivivisektionisten errichtet hatte. Das lebendige Urbild dieses Terriers hatte zwei Monate lang den Medizinern in der nahegelegenen Schule als Untersuchungsobjekt gedient, und das Denkmal war zur Erinnerung an dieses sein Martyrium errichtet worden; eine besondere Inschrift besagte das noch nachdrücklich. Diese Inschrift ärgerte die Studenten, sie waren immer darauf bedacht, sie auszulöschen, und der Stadtrath von Battersea mußte eigens Wächter bezahlen, die dies verhindern sollten. Das kam der Gemeinde schließlich denn doch zu theuer zu stehen, und die Entfernung des „braunen Hundes“, wie er im Volksmunde hieß, wurde beschlossen. Nun aber erhebt die Liga der Vivisektionen Protest gegen diese Entfernung des von ihr errichteten Hundedenkmals und fordert dessen Wiederherstellung. Der Prozeß ist im Zuge, und bis er erledigt sein wird, dürfte der Bronzehund eine recht dicke Patina dichte erhalten.

(Eine niedliche Geschichte) wird aus einem mecklenburgischen Dorfe erzählt. Im Schulhause klopfte es an die Thür der untersten Knabenklasse. Der Lehrer öffnete und erblickte einen Knirps, der auf die Frage des Lehrers, was er wolle, mit wichtiger Miene verriet, daß er Otern beim Lehrer in die Schule komme, vorher aber dem Unterricht einmal beiwohnen möchte. Lächelnd weist der Lehrer ihm einen Platz an, und mähmensüß verbarrt der Kleine bis zum Schluß des Unterrichts. Beim Verlassen des Schulzimmers aber äußert er auf die Frage des Lehrers, wie es ihm gefallen habe: „Na, mit der Scholgaßn, dat war 't mi irst woll noch äwerlegg'n!“

(Die Tochter der Frau Steinheil.) Martha Steinheil, hat sich um eine Anstellung bei der Post beworben, um ihren Lebensunterhalt selbstständig gestalten zu können. Sie wünschte in der Abtheilung zur Herstellung der Briefmarken beschäftigt zu werden, wo die Arbeiterinnen fünf Francs täglich verdienen. Die Bitte des armen Mädchens konnte nicht erfüllt werden, da die Arbeiterinnen ausschließlich Waisen und Witwen früherer Postbeamten sind.

denn man hatte ihn stets streng angehalten, nie ein unwahres Wort über die Lippen zu bringen.

— Ich hatte es nicht gekannt, erklärte er endlich sehr bestimmt.

— Aber zu Weihnachten mußt Du sie doch gesehen haben!

— Gesehen hab' ich sie freilich, aber . . .

— Du weißt also, wie sie aussah . . . Erinnere Dich nur, strenge Dein Gedächtniß an, drängte Paul Görgey.

— Ich weiß gar nichts.

— Was schwagest Du da? fuhr ihn der Onkel ärgerlich an.

— Ich will damit sagen, Onkel Paul, daß die kleinen Kinder nicht wie die Katzen sind, die gleich schwarz oder aschgrau sind und gleich erkennen lassen, wie sie sein werden. Ich kann die kleinen Mädchen nur von einander unterscheiden, wenn sie Röcke anhaben.

— O, Du Ästus! Du willst damit wohl sagen, daß Barbara genau so war wie Rosa? Wenn dem so war, wie wußte dann Deine Mutter, welche von den Weiden ihre Tochter sei?

— Ja, die hatte es leicht, denn sie wußte, welche Farbe die Bänder der Hauben hatten, die sie den Weiden aufsetzte.

Daß dieses einfältige Geschwäg Herrn Paul nicht befriedigen konnte, lag auf der Hand, während es ihn andererseits ein wenig aufregte, und als er am dritten Tage seine kleine Tochter, die in ihrer Wiege süß schlummerte, herzlichst abgeküßt hatte, von Bruder und Schwägerin Abschied nahm und von seinen vier Grauschimmeln gezogen heimwärts nach Görgey fuhr, überdachte er im Stillen die rührende Bärtlichkeit, mit der man ihn behandelt hatte, die Güte, die man ihm erwiesen, die Rücksicht, die man geübt, indem man ihn jederzeit aufzuheitern getrachtet und jedes Wort vermieden hatte, das seinen Schmerz neu angefaßt hätte, da gewann ein Verdacht, der sich unbemerkt in ihm angesammelt hatte, allmählig Form und Gestalt, bis mit einemmale drohend und erschreckend der Gedanke vor ihm stand, daß seine Rosalie eigentlich die Barbara seines Bruders und seine Rosalie gestorben sei.

Du lieber Gott, war das möglich? Er fuhr zusammen, als wäre er von einer Ratter gestochen worden, begann dann aber zu erwägen, ob und wie dies möglich wäre!

Ja, weshalb sollte es nicht möglich sein? Johann ist der Edelmutz, die Hochherzigkeit selbst und der

beste Bruder, den man sich vorstellen kann. Selbst Fremden gegenüber ist er von einer ergreifenden Güte, und sein edles Herz hat ihn schon zu den erhabensten Thaten veranlaßt. Marie aber ist seine würdige Gefährtin. Die Verförperung der edelsten Poesie, mehr wie eine Frau; Marie ist eine Heilige.

Nehmen wir nun an, also spiritisierte Herr Paul, daß Rosalia gestorben wäre. Bruder und Schwägerin sind ganz verzweifelt bei dem Gedanken, was aus mir werden soll, und fürchten, dieser neuerliche Schlag müsse mich unbedingt ins Narrenhaus bringen. Und während sie erwägen, wie sie mich von der Sache unterrichten sollten, und sich die Folgen vorstellen, kommt Marie oder Johann ein rettender Gedanke, von dem sie sich Mittheilung machen und ungefähr gelautet haben mag: „Weißt Du, Alter — oder Alte — was ich mir gedacht habe? Das Kind ist todt, aber Paul mußte verschont bleiben. Die kleine Seele ist der Mutter gefolgt; aber Paul's Seele würde, wenn er die Sache jetzt erfährt, nicht den geliebten Wesen folgen, sondern in das ewige Dunkel des Wahnsinns einziehen. Wir wollen ihm daher nicht sagen, daß Rosalia todt ist, sondern angeben, daß Barbara gestorben ist. Was verlieren wir damit? Unsere Barbara bleibt darum am Leben; wir können sie lieben, sehen, uns an ihr ergötzen und brauchen sie nur Rosalie zu nennen, statt Barbara. Vielleicht kommt sogar einmal eine Zeit, da wir ihm die Wahrheit entdecken und unsere Tochter zurücknehmen können, ohne daß er die Sache sonderlich schwer nehmen würde, denn von jenem Leiden ist bisher noch ein Jeder genesen. Nun aber sehen wir, was er bei diesem frommen Betrage gewinnt. Einfach Alles. Er wäre sonst verloren, verdorben; durch unseren Betrug aber erhalten wir ihn dem Leben, dem Gemeinwohl, dem Vaterlande; er kann sein seelisches Gleichgewicht zurückhalten und sogar noch glücklich werden. Außerdem haben wir noch andere zwei Töchter, zwar verheirathet schon alle Beide; aber vergiß nicht, daß auch diese heirathen wird und die Kinder unserer Töchter, sobald sie einmal laufen können, in unserem Garten herumtollen werden, während er — Paul — Niemanden hat . . .

All das legte sich Paul Görgey in seinem Kopf derart zurecht, und nun war es ihm auch verständlich, weshalb Bruder und Schwägerin den Tod des Kindes, das nicht das ihrige war, so gleichgiltig hinnahmen; darum auch heteten sie das überlebende Kind so maßlos an — bejahrte Eltern hängen mit viel größerer Liebe an ihren Kindern als junge —

und so wäre auch die Erklärung dafür gefunden, weshalb die Kleine so durchaus nicht Karolinen ähnlich sieht und weshalb sich in ihr die Stimme des Blutes ihm gegenüber nicht geltend macht . . .

Dieser absonderliche Verdacht bemächtigte sich seiner immer mehr und beraubte ihn allmählig des Schlafes, nachdem er ihm eine Zeit lang bloß ein gewisses physisches Unbehagen verursacht hatte. Zwei oder drei Wochen später ging er wieder nach Toporez hinüber und begann mit dem leidenschaftlichen Eifer eines Amateurdetectivs zu forschen, Dienstleute auszuholen, seinen Bruder und dessen Frau zu beobachten, bot mit einem Worte Alles auf, um etwas Bestimmtes zu erfahren; doch die Sache wurde ihm immer unklarer, immer räthselhafter. Es gab Minuten, da er Alles zu erklären vermochte, wenn er nach der Rehrseite der Medaille urtheilte. Er nannte sich dann einen Narren und meinte, die armen guten Menschen verwöhnten und liebten das Kind nur, um damit seine Wunde zu heilen, und erwähnten den Tod der kleinen Barbara nicht, um seine Gedanken von diesem traurigen Thema fernzuhalten. Daß sie so wenig Aufsehens seinerzeit gemacht? Wie konnte er wissen, welche Gefühle die Eltern erfüllten? Daß die Kleine so wenig Karolinen ähnlich sah? Gleicht der im Keimen begriffene kleine Apfel vielleicht dem großen Apfel vom vorigen Jahr? Wird er ihm aber nicht am Ende des Sommers oder des Jahres gleichen? Nein, nein, was er sich dachte, war ein Ding der Unmöglichkeit.

Doch vergeblich waren alle Vernunftgründe, die er erfann, um sich zu beruhigen. Die Gespenster, die seine Seele heimsuchten, ließen ihn nur für flüchtige Momente ruhen, um ihn dann mit verdoppelter Gewalt zu peinigen. Er suchte den eigenen Kummer durch den anderer Leute zu übertönen. Als Oberstuhlrichter durchzog er seine Gemeinden; blieb ihm etwas freie Zeit, so ging er auf die Jagd, bis er vor Erschöpfung schier zusammenbrach; aber das Alles nützte nichts. Von Zeit zu Zeit regte sich das Verlangen in ihm, sich Jemandem gegenüber auszusprechen; vielleicht widerlegt der Betreffende seine Vermuthungen, verspottet, verlacht ihn, und das würde ihm zur unsäglichen Erleichterung reichen. Zu dem eigenen Urtheil hatte er kein Vertrauen mehr. Aber gerade weil er ein scharfer Beobachter war, wußte er, daß selbst der Klügste sich zuweilen in einer fixen Idee verbeißt, von der er dann nicht mehr loszukommen vermag.

(Fortsetzung folgt.)

# Der weltberühmte FERNET-BRANCA

von FRATELLI BRANCA in Milano (einzige und alleinige Inhaber des Zubereitungs-Geheimnisses)

ist der wirksamste Magenbitter der Welt!

Unentbehrlich in jeder Familie! In jeder besseren Delikatessenhandlung und in jedem Kaffeehause zu haben. Generalvertreter für Ungarn: RUDA & BLOCHMANN, BUDAPEST, Akademiegasse Nr. 10.

Wundervolles  
Klima

**Monte Carlo**

Angenehmster  
Aufenthalt

Von Budapest in 36 Stunden.

Szen-  
záozló! Cavallér urak öröme! Szen-  
záozló!  
Nem kell soha szabóval vesződni, ha ruháit tisztítani, javítani és vasalni szándékozik. Mindezt elintézi

**ERŐS BELLA férfszabó**  
„Férfi-ruha karbantartási osztálya“

BUDAPEST, VII. KER., KLAUZÁL-TÉR 16. SZÁM.  
Ha nála karbantartási havi bérletet vált!  
Minden héten egyszer küld a ruháért és azt a legnagyobb rendben visszajuttatja. A bérlet ára oly csekély, hogy mindenki szívesen váltja. Tessék levelezőlapon hához rendelni.

Zu jedem annehmbaren Preise erhältlich!

Zufolge Auflösung der

## Luxur- und Metallwaarenfabrik

Ditrich & Komlos, diplomierte Ingenieure, das geamnte Lager: Luxur. Gasöfen, Gasöfcher (Rehauds), Eisen- und Metallmöbel, Garcemöbel, Lurngegenstände, zwei Bureau-einrichtungen, Portal-, Geschäftseinrichtung etc. zu verkaufen:

Budapest, V., Hádor-utca 2 den ganzen Tag.

Auf Grundlage vorzüglichster Nachbildung, reicher Erfahrung und erfolgreicher Heilerfolge empfehlen wir für rasche und gründliche Heilung von

**geheimen Krankheiten**  
Schwächezuständen, Haut- und Frauenkrankheiten aller Art den bestbekanntesten Spezialisten

**Dr. FÜREDI,**  
gem. Spitals-, Komitats- u. Krankenanstaltenarzt, Ritter des Mediziner-Ordens etc. Ordiniert den ganzen Tag.  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 69.  
Honorar mässig, auch brieflich.

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:  
Fettsucht, Hämorrhoiden, Magenleiden, Chron. Darmschwäche, Frauenleiden

Rudolfsquelle: Natürliches Gichtwasser.  
Gicht, Chronischer Katarth der Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.

**Marienbad Trink-Kuren**

Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen, Broschüren durch Mineralwasser-Versendung.

Generaldepot in Budapest:  
**L. Édeskuty.**

DIE NEUESTE ERRUNGENSCHAFT D. MODERNEN AUTOMOBILINDUSTRIE!

# KNIGHT

AUTOMOBILMOTOR  
OHNE VENTILE  
ZU BESICHTIGEN HEUTE  
UND MORGEN 22 UND 23

BÁRDI GARAGE MOZSÁR-U. 9.

**Rum und Liqueure**

kann jede Hausfrau auf kaltem Wege häuslich in der feinsten Qualität in wenigen Minuten erzeugen, wenn sie hierzu meine erstklassigen Essenzen verwendet. Das Aroma ist vorzüglich und die häuslich erzeugten Getränke stellen sich unvergleichlich billiger als die gekauften. Die Gebrauchsanweisungen werden gratis versendet.

**Baron ÁRPÁD PÁSZTHORY'S**  
Industrie-Etablissement für aeth. Oele u. Essenzen  
Budapest, VII., Dohány-utca 1.  
Französische und englische Parfüms.  
Bitte auf die Adresse genau zu achten.

**UMSONST! NEUER GROSSER ILL. KATALOG über „Gummi-Spezialitäten“**

4 St. hochinteressante Muster für K L. - in Marken.

**ALLE FRAUEN-SCHUTZMITTEL.**

**S. P. HERZOG,** Wien, 173, Hernalsstrasse Nr. 79.

Echt russische Gummi-Absätze

**PROWODNIK**

Nicht nur mit **STERNMARKE** sind die besten

General-Kontrahent:  
**HERMANN HIRSCH**  
WIEN, VIII.

Stern-Marke.

**LEGUJABB DIVAT:**  
**Tündér-virág-illat**

Igen csinos fatokban 1 üvege 2 kor. 50 fillér.

5 illatban ibolya, róza, gyöngyvirág, orgona és heliotrop tartós és igen kellemes parfüm.

Összes különlegességeimről árjegyzéket ingyen és bérmentve küldök.

**LUX MIHÁLY**  
drogus-, vegy- és illatszertüzet.  
Budapest, IV., Múzeum-körút 7. Telefon 6-72.

**Zuckerkrankheit**

rasche und gründliche Heilung aller Fälle, kein Rückfall, durch das Antidiabete des Dr. med. Damman. Preis 1 Schachtel K 7.70. Depot: Josef von Török, Apoth. Király-utca 12, Andrássy-ut 26, Budapest. Heilbeweise bei diesem oder bei Dr. Damman, Rue du Trone 76, Brüssel (Belgien).

Sie brauchen eine Uhr!

dann schnell eine **SCHÖNWALD!**  
Postkarte an

Stauend billig. Höchste Präzision. „Tiroler“ pünktlichst gehende, unbedingt verlässliche Uhr feinsten erprobter Konstruktion, sehr fein in Arbeit, mit Doppeldeckel **K 9.-**

Riesenhafte Auswahl von Uhren aller Systeme!  
Preiscontant gratis und franco!

**J. Schönwald, Pécs,**  
Uhrmachermeister u. Goldwaarenfabrikant.

**Danksagung.**  
Geehrte Firma!  
Vor Allen meinen besten Dank für die noch heute in glänzendem Zustande befindliche Pendeluhr, welche ich im Jahre 1904 bei Ihnen gekauft habe. Ich benötige jetzt eine Taschenuhr, bitte Sie daher, mit Ihren neuesten Preiscontant zu schicken.  
Pantofa, 7. Febr. 1910. **Georg Papp,** Geschäftsbefehliger.

VÉDJEGY

**ZSEBEN HORDHATÓ**

**LEGOLCSOB**

**KRISTÁLYLIMONÁDE** ES LEGJOBB LIMONÁDE

**Poralakban előállított limonádé**

Zsebben kényelmesen hordható. — Egy adag 6 fillér. — Turistadoboz 12 adaggal 80 fillér. — Kirándulásokon, nagyobb sporttúrákon, katonáknak hadgyakorlatokon kitűnő szolgálatot tesz. Kapható minden fűszer- és csemegekereskedésben. — Bármely vízben oldva, kitűnő limonádét ad. ♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦ Készíti:

**KERTÉSZ ERNŐ** gyógyszerész Kristálylimonádé-gyára Szabadka 50.





# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26—10.)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen,** auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Budapest Rajszem-Niederlage, Budapest, 5. Göttergasse 6. 23523

**Spezereieinrichtung** und Lutter billig zu verkaufen. Winter, Dob-uteza 3. 81877

**Rosen, Rosen, Rosenhochstämme,** mit Neuheiten mit 30 Kronen, Rosenhochstämme mit 20 Kronen, ältere, die besten Sorten, 10 Stück 14—20 Kronen, Buschrosen, 2jähr., mit Neuheiten, 10 Stück 9—10 Kronen, Buschrosen, 2jähr., ältere, die besten Sorten, 10 Stück 7—8 Kronen, Kaiserrosen, immer blühende, 10 Stück 5—10 Kronen. Versand franco sammt Packung gegen Nachnahme nach jedem Ort. Garantie für sicheres Anwachsen den vollen Werth oder gratis Ersatz, so wie reiches Blühen. Illustrierte Kataloge gratis. **Th. v. Krauß,** Exportgärtner, **Pestehalom** (Seiden) bei Bratisó, Ungarn. 19278

**Olajfestmények,** antike szekrény márványlapok, sonkaszorító, stb. olcsón eladó. Ipar-uteza 4. 20938

**23 Csigiständer** sehr preiswürdig anzugeben. Faragó Manó, VI., Dainok-uteza 20. 62213

**Sparrherde** liefert billig, auch umgetauscht, Reparaturen werden unter Garantie verpflichtet. Gemel, O-uteza 36. 62179

**Puch motorkerékpárok,** 1 és 2 hengerek, oldalkocsikkal, kintős karban, ugszintén több Styria, Laurin és különféle más motorkerékpárok nagyon olcsón eladók. Muskát, Podmaniczky-uteza 19. 19270

**Bronzlüster,** Gasfoder allerbilligst. Zwilling, Hájós-uteza 1. Telephon 43—54. 18122

**Umwandlung** neue und einmal gebrauchte Säcke, Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, **Leihkäse,** **Leihdecken** zu jedem Zwecke, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte **Rebenbünde-Zutefäden,** **Zutepackleinwände,** **Federbogen,** erfindliche **„Dungarin“ Gartenbänder** bei Adolf Nagel, Säcke und Klappen-Verkauf und Leihgeschäft. Budapest, V., Arany János-uteza 10. Telegrammadresse: Nagel. Internurban. Telephon 35—92. 23520

**Weinfässer,** wenig gebraucht und neue, jeder Größe, sind billig zu verkaufen. Auch Leihweise bei der Hauptstädtischen Hofschneiderei, Kőbánya, Kápolna-tér, villamos végállomás. Telephon 53—92. 59260

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Kassen, Dokumenten-schränke,** neuer, neu und benützte liefern allerbilligst Spitzer és Testvérek, Budapest, Bálvány-uteza 3/B. Telephon 174—71. 62225

**Photographie-Apparate** aus einer Kontursmaffa von H. 5 aufwärts. **Görz, Zeis,** Boigländer u. auch sehr billig bei Radó. Egyetem-tér 5 (nicht Egyetem-uteza). 20945

**Kocsik,** különféle elegáns uri hintók, ujak és kevésbé használtak, jutányosan kaphatók. Használt kocsik becsorélhetők vagy megvétetnek. Kovács Béla, V., Nádor-uteza 39, kuria mellett. 42296

**Gartenstuhl,** Thonetstühle, Gartenstühle, Blechische, Marmortische, Terrassentische, Bierapparate, Weinpumpe, moderne Billards, Spiegel, Chinastühle, Appagegegenstände billig bei Winter, Dob-u. 3. 61878

**Kávéházi berendezések,** márvány-, bádogasztalok, **Thonet székek,** **tákrók,** fagyaltapparátok, üveg-, porcellán-, abroszok **rendkívül olcsón.** **Király-uteza 25,** Braun és Társa. 22512

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Thüren, Fenster,** alte und neue Eisenrouleaux mit vollkommener Eisenbeschlag, Eisenständer, Gartenzäune, Cementplatten billig zu haben bei Kelemen Mór, Budapest, Visegrádi-uteza 27. 23103

**Obstbaum, Zierbäume,** Rosenkataloge versendet gratis Weber's Baumschulen in Bekásmegyer. 19223

**Billiard, modern, international, u. mantinell.** 240 korona. **Király-uteza 25,** Braun és Társa. 22479

**Bronzlüster** zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Entscheidung zu verkaufen. Elektrische, Gasluster, Petroleumlampen. Erbaren Geld. Ueberzeugen Sie sich. Lázár-uteza 3. 19230

**Projektionsapparat** für Schulen oder Klustalten spottbillig zu verkaufen, auch ein Dynamomotor zu jedem annehmbaren Preise zu haben. Hatschek, Budapest, Károly-körút 10. 61970

**Teppiche,** Vorhänge, Messingarmen verkaufe stauend billig. Gajner, Gizellatér 2. 61873

**Spargelwurzeln,** edelter Schneepopf, 100 Stück 4 Kronen, 1000 Stück 30 Kronen offerirt Weber's Baumschulen in Bekásmegyer. 19277

**Kocsik,** különféle elegáns uri hintók, ujak és kevésbé használtak, jutányosan kaphatók. Használt kocsik becsorélhetők vagy megvétetnek. Kovács Béla, V., Nádor-uteza 39, kuria mellett. 42296

**Gartenstuhl,** Thonetstühle, Gartenstühle, Blechische, Marmortische, Terrassentische, Bierapparate, Weinpumpe, moderne Billards, Spiegel, Chinastühle, Appagegegenstände billig bei Winter, Dob-u. 3. 61878

**Kávéházi berendezések,** márvány-, bádogasztalok, **Thonet székek,** **tákrók,** fagyaltapparátok, üveg-, porcellán-, abroszok **rendkívül olcsón.** **Király-uteza 25,** Braun és Társa. 22512

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Kávéházi berendezések,** billardasztalokat, Thonet és kertiszéket, márványasztalt, csillárt, china, alpacca tárgyakat vesz, elad Beitz, Akácza-uteza 55. 62224

**Wasser, Gas und Elektrisch,** in großer Auswahl billigst Komló, Zisterfabrik, O-uteza 15. 62228

**Laurin Klement** automobill, 2 hengeres, 9 lörös, 2 üléssel, majdnem új, 2400 koronáért eladó. Muskát, Podmaniczky-uteza 19. 19269

**Verkauf.** Eine für Maschinen-erzeugung eingerichtete Fabrikseinrichtung mit elektrischem Betrieb ist anderweitiger Beschäftigung wegen billig zu verkaufen. Ernst Interessenten (Bemittler ausgeschlossen) werden ersucht, sich unter Chiffre „Gelegenheitskauf 602“ an die Exp. dieses Blattes zu wenden. 61608

**Wegen Abreise** billig zu verkaufen: Atom-Staubsauger (Handbetrieb), Wandbefeuchtung, 2 Eimeretten, 2 Petroleumlampen, 5 Tisch- und 10 für Lampen Vorhänge und Elektrischer Apparat. Händler ausgeschlossen. Besichtigung an Vormittagen 10—12. U. Pó-uteza 20, zweite Etage, II. Stock, Thür 5. 62068

**Telherkocsit** 5—8 darabot jó állapotban lévő téglaszállítóra keresek megvételre, esetleg lovakkal együtt. Bleier, Csokónai-uteza 12, III. 32. 42428

**Portál,** 5—7 Meter lang, kaufe sofort. Zsigmond László, fűszeres, Ferencz József-rakpart 15. 62251

**Wahlbeden,** Gold- und Silberarbeiten liefert schnell und billigst Goldschmidt Sándor, VI., Béla-uteza 4. 22511

**Kocsi occasio.** Egy versenyhajtó kocsi, egy Jalousie-Phaeton, egy női Pásket, mind a három gummikerekekkel, egy Eszterházy jutányos áron eladó. Debreczen-szálloda, Rákóczi-ut 88. 42429

**Írógép** (Yost) olcsón eladó. Megtekinthető 2—4-ig. VI., Váci-körút 15, II. 33. 62223

**Görz, Zeis, Rietzel,** Hugó Mayer anastigmatál fényképező gépek igen olcsón eladók Sternbergnél, Dob-uteza 24. 20944

**Verkauf.** Eine für Maschinen-erzeugung eingerichtete Fabrikseinrichtung mit elektrischem Betrieb ist anderweitiger Beschäftigung wegen billig zu verkaufen. Ernst Interessenten (Bemittler ausgeschlossen) werden ersucht, sich unter Chiffre „Gelegenheitskauf 602“ an die Exp. dieses Blattes zu wenden. 61608

**Wegen Abreise** billig zu verkaufen: Atom-Staubsauger (Handbetrieb), Wandbefeuchtung, 2 Eimeretten, 2 Petroleumlampen, 5 Tisch- und 10 für Lampen Vorhänge und Elektrischer Apparat. Händler ausgeschlossen. Besichtigung an Vormittagen 10—12. U. Pó-uteza 20, zweite Etage, II. Stock, Thür 5. 62068

**Telherkocsit** 5—8 darabot jó állapotban lévő téglaszállítóra keresek megvételre, esetleg lovakkal együtt. Bleier, Csokónai-uteza 12, III. 32. 42428

**Portál,** 5—7 Meter lang, kaufe sofort. Zsigmond László, fűszeres, Ferencz József-rakpart 15. 62251

**Wahlbeden,** Gold- und Silberarbeiten liefert schnell und billigst Goldschmidt Sándor, VI., Béla-uteza 4. 22511

**Kocsi occasio.** Egy versenyhajtó kocsi, egy Jalousie-Phaeton, egy női Pásket, mind a három gummikerekekkel, egy Eszterházy jutányos áron eladó. Debreczen-szálloda, Rákóczi-ut 88. 42429

**Írógép** (Yost) olcsón eladó. Megtekinthető 2—4-ig. VI., Váci-körút 15, II. 33. 62223

**Görz, Zeis, Rietzel,** Hugó Mayer anastigmatál fényképező gépek igen olcsón eladók Sternbergnél, Dob-uteza 24. 20944

**Verkauf.** Eine für Maschinen-erzeugung eingerichtete Fabrikseinrichtung mit elektrischem Betrieb ist anderweitiger Beschäftigung wegen billig zu verkaufen. Ernst Interessenten (Bemittler ausgeschlossen) werden ersucht, sich unter Chiffre „Gelegenheitskauf 602“ an die Exp. dieses Blattes zu wenden. 61608

**Wegen Abreise** billig zu verkaufen: Atom-Staubsauger (Handbetrieb), Wandbefeuchtung, 2 Eimeretten, 2 Petroleumlampen, 5 Tisch- und 10 für Lampen Vorhänge und Elektrischer Apparat. Händler ausgeschlossen. Besichtigung an Vormittagen 10—12. U. Pó-uteza 20, zweite Etage, II. Stock, Thür 5. 62068

**Verpfändete** Lofe und Aktien von Provinzsparkassen löse ich für die Parteien mit meinem Gelde kostenfrei aus, kaufe dieselben gegen Tageskurs und zahle den Differenzbetrag aus. **Dice Lofe** mit denselben Nummern können gegen beliebige Monatsraten zurückgekauft werden. (Soportiges Spielrecht.) Kőváry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, Kossuth Lajos-uteza 20. Gegründet 1873. 18655

**Penzelölleggel** bizonyba horakároznok butort, lakberendezést árult legjutányosabban felelősséggel. **Szendró, Bohány-uteza 43.** Telephon. 20880

**Verkaufte,** Brillanten Juwelen. Antiquitäten, kaufe und verkaufe. Juweliergeschäft Kertész Mór, Királygasse 85. Telephon. 23101

**Verkaufte** von Brillanten, Gold, Silber kaufe oder löse selbe aus und bezahle die besten Preise. **Schiller Izidor,** Juwelier, Sip-uteza 8. 23106

**Verkaufte,** Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. **Singer Jakab,** Juwelier, Király-uteza 91. Etele Izabella-uteza 23518

**Geld sofort** auf Möbel, Klaviere, Nähmaschinen, kaufmännische Waaren, wenn Sie dieselben beim uns in Kommission einlagern. Tauber F. és Társa, VI., Liszt Ferencz-tér 18. Telephon 45—36. 23104

**Geld.** Einlagerung u. Geld vorräthe gibt auf Möbel und alle Sorten Waaren Gonda, Möbellager, Klauzál (István-) tér 6. Telephon 148—52. 19222

**Amortisations** Darlehen erster und zweiter Ränge auf Güter, Häuser, auch leere Baugründe, besorgt höchste Belehung und Zuzügung, auch Konversion Joe Kran, Budapest, Amazon-uteza 6. 22508

**Geschäfte.** **Biztos existencia.** Egy 15 éve fennálló jó forgalmu vas- és porcellánkereskedés betegség végett azonnal átad. Ajánlatok „Vaskereskedő“, Selmeczbánya, poste restante. 20402

**Csemegi-, fűszerüzlet** jóforgalmu helyen allandó, vevőkörrel, nyáron meglőpő nagy forgalommal, eladó. Városmajor-u. 42. 20400

**Kaffeehaus** in Budapest, auf einer Hauptstraße gelegen, elegant eingerichtet, nachweisbares gutes und solides Tagesgeschäft, ausschließlich von dem vornehmsten Publikum besucht, ist zu verkaufen. Briefe erbeten unter „Kaffeehaus 001“ an die Exp. 62001

**Geschäftsübergabe.** Ein in der Hauptstraße Budapest, seit vielen Jahren bestehendes Gerren- und Modewaren-geschäft ist vom Eigentümer, der gleichzeitig Hausbesitzer ist, sammt moderner Geschäftseinrichtung, Portal und kleinem Waarenlager wegen vorgerücktem Alter, unter sehr günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre zu vermiethen. Gesf. Anträge unter „Sichere Existenz 274“ an die Exp. 62274

**Város főpontján** sarokhelyiség, jól bevezetett diszkrét-üzlet eladó. Bövebbet Bauernál, Gyár-uteza 16. 62250

**Guteingeführtes** altes Geschäft in einer großen Stadt mit Waffen, Fahrräder, Nähmaschinen und Grammophone sammt der Werkstätte wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Adresse in der Exp. 61946

**Spezereiegeschäft** mit Trafit und starkem Getränkegeschäft verbunden, auf frequentester Straße der Hauptstadt gelegen, Jahresfumum 72.000 Gulden, welches Eigentümer 36 Jahre bejaß und sich darin ein großes Vermögen erworben hat, ist wegen seines Absterbens billig zu verkaufen. **Gasthaus,** jährlicher Exporten, auf frequentestem Platz der Hauptstadt gelegen, welches 26 Jahre besteht, mit 2 Speisezimmern und schöner Wohnung verbunden, Getränkefumum pro Jahr 750 Netto, ist mit eleganter Einrichtung um 2500 Gulden zu haben. Die Bierbrauerei streckt 1000 Gulden vor auf dieses Geschäft. **Bierschau,** mit starkem Wein- und Brauereigehäuse verbunden, scharfer Exporten, beste Arbeitergehälter der Hauptstadt, Getränkefumum pro Jahr 1100 Netto, ist mit schöner Einrichtung billig zu verkaufen. Die Bierbrauerei streckt 2500 Gulden vor auf dieses Geschäft. **Delikatessengeschäft,** mit Milchhalle verbunden, auf frequentestem Platz gelegen, in Ofen, mit feinem Kundenkreis verbunden, täglicher Milchfumum 350 Liter, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. **Kaffeehalle** mit 2 Zimmer Wohnung verbunden, welche nur beste Gäste besuchen, auf frequentestem Platz gelegen, Tageslohnung 60 Gulden, ist mit reichlichem Inventar billig zu verkaufen. Näheres durch Gold Röhaly, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Wesselenyigasse 51. 19292

**Kaffeehaus,** modern, elegant eingerichtet, solides Tagesgeschäft, welches jährlich 25.000 Kronen rein trägt, ist durch unsere Finanzierung mit 5000 Kronen kaufbar. Näheres durch László & Pollák, Kaffeehausvermittlungsbureau, Rákóczi-ut 32. Telephon 101—84. 42421

**Traffiken** in sämtlichen Bezirken der Hauptstadt, mit und ohne Wohnung, auf der Andrassy-ut, Rákóczi-ut, sämtlichen Ringen der Hauptstadt, welche 10—40 Jahre bestehen, sind zur Uebergabe vorgemerkt. László & Pollák, Rákóczi-ut 32. Telephon 101—84. 42422

**Dohánykísárusok** országos szakosztalya volt elnökénél állandóan vannak kisebb-nagyobb forgalmu tözsdék átadásra előjegyzésben. Relektálók **bizalommal** forduljanak Reiszhez, József-körút 50, tözsdé. Telephon 121—60. 42419

**Weine** gutgehende **Wein- und Brodbäckerei** will vom 1. Mai verpachten und wollen sich Reflektanten um nähere Details an Josef Plattner, Garamszentkereszt, Bars-m. wenden. 24381

**Stellen-Gesuche.** **Auffin.** Perfekte russisch-bulgarische Korrespondentin, deutsch sprechend, sucht Posten. Anträge unter „Ausland 218“ an die Exp. 62218

**Oberbuchhalter** einer Aktiengesellschaft, perfetter deutsch-ungarischer Korrespondent, sucht Abendbeschäftigung. Gefällige Anträge unter „Erft 430“ an die Exp. 42430

**Intelligente** Konomoms-Witwe mit mehrjährigen Zeugnisse, sehr tüchtig im Haushalt, Kochen, Geflügelzucht, Milchwirthschaft u. Kleidernähen, wünscht für 1. April Stelle zu wechseln. Briefe unter „Haushälterin“ Löse, Kör-tér 65. 62174

**Hungarian.** Englisch-German shorthandwriter wishes position for afternoon. Pleas write under „Exerted 952“ an die Exp. 61952

**Hausfräulein.** deutsche, gebildete, 8 Jahre am Hofe gewesen, sucht per ersten Mai Posten. Nicht auf Gehalt, sondern auf gute Behandlung gesehen, Familienanschluss erwünscht. Anträge unter „100“ in Szántó Trafik, Kecksteméigasse 14. 42387

**Perfekte** deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin mit ungarischer Sprachkenntnis sucht Posten. VI., Csengery-uteza 55, I. 1. 62275

**Bilanztüchtiger** Buchhalter, prima Kraft, sucht Nachmittags- oder Abendbeschäftigung. Gefällige Zuschriften an die Exp. erbeten unter „Bilanztüchtig 276“. 62276

**Irodai** gyakorlat jó házból ajánlkozók „Pápirnagyszerkedés“ jelíggel Sikray hirdetője útján, Bpest, Váci-körút 33. 20405

**Distinguált,** magyarul, németül, franciául, angolul beszélő özvegy, esetleg 5000 korona övadékkal, üzletbe pénzkezelőnek, intelligens családhoz házvezetőnőnek vagy szanatoriumba az élelmézés körüli foglalkozásra állást keres. Szives megkereséseket, Szimpatikus“ jelíggel kérek Mosse Rudolf hirdetőjébe, Nádor-uteza 11. 20136

**Suche** für diejenige intell. Dame, welche eine langjährige Hausgärtlerin und treue Assistentin meiner seligen Vaters war, passende Stelle. Selbige suche auch ins Ausland. Gefällige Anträge an Berthold Steinigweider, Budapest, Damjanich-uteza 33. 20139

**Geimndheittpflege.** **Damen** finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma,** VII., Wesselenyigasse 28, II. Stock 12, Etieghaus. Separate Entbindungszimmer. 60381

**Damen** finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichneten, diplomirten Hebamme unter Discretion. **Antich Csis,** VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 61732

**Okl. szülésznő** lakásán betegeket fogad. IX., Ferencz-körút 13, I. 4. lépcsőház, özv. Bakonyiné. 42384

**Rekedtség** biztos és kellemes orvossága a Réthy-féle ezukorka, 60 fillért mindenütt kapható. 23969

**Damen** besserer Standes von hier aus answärts finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Discretion. **Rene, Steu,** Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben Andrássystrasse 62264

**Intelligente** Maschinenschreiberin sucht sich. Hájós-uteza 43, II. 16. 62233

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen.

**Fiatol börkereskedő** segéd, ügyes detaillista, helyben nagyobb cégnél állandó alkalmazást nyer. Ajánlatok „Szorgalmas 066“ jellegre a kiadóba kéretnek. 62066

**Tüchtigere Kommiss der Spezialebranche, guter Detaillier, repräsentationsfähig**, mit schöner Dandier, in der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache vollkommen mächtig, findet sofortige Aufnahme bei **Simon Fried, Eperjes**. Dasselbe wird auch eine **jüngere Kraft** sofort aufgenommen. 62191

**Gyors- és gépirónó**, magyar és perfect német, nagyobban irodában kerestetik. Előnyben részesül, ki önállóan tud levelezni és építési irodában már alkalmazva volt. Belépés április közepén. Részletes ajánlatok „Gyorsirónó 124180“ alatt Schwarz József hirdetőjébe Andrassy-ut 7. 20130

**Öt tüchtigere Portalarbeiter**, der Herrin, Damemodern u. Konfektionsbranche, tüchtigere selbständiger Verkäufer, wird pr. sofort acceptirt. Offerte u. Gehaltsanprüche sind an die Firma Fischer Berthold utóda, Salgótarján, zu richten. 24367

**Erfahrener**, durchaus selbständiger, lediger ungarischer deutscher Korrespondent, per. fester Buchhalter, wird für ein Kurzwaren-Engrosgeschäft in der Provinz zu sofortigem Eintritt gesucht. Bewerber aus der Branche benutzten. Offerte unter „S. S. 1006“ an das Annoncenbureau **J. Blocher**, Sütő-utca 6. 18236

**Jüngere Kontorist** mit einiger Bureaupraxis, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird zu **ebenem Eintritt** aufgenommen gesucht. Nachschreibst erwünscht. Offerte mit Angabe von Referenzen und der Gehaltsanprüche sind an die Firma **Wendel Jaras Söhne**, Spiritusfabrik und Raffinerie, Szászregén, zu senden. 24387

**Zwei jüngere Kommiss** der Gemischtwarenbranche zum Eintritt per 30. März gesucht. Erforderlich deutsche, ungarische und kroatische Sprache. Offerte samt Gehaltsanprüche an Adolf Hüder & Sohn, Belice. 24374

**Ällások**. Kerestetik több könyvelő, levelező, fogalmazó, bizalmi állásokra többféle egyén, pénztáros, segédkönyvelők, gyakornokok, raktárnokok, pénzeszedők, gazdatiszt, segédtsz, kulesár, mérnök, gépész, főmolnár és még különféle szakmába vágó férfitestvéreket. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatószám. József-körút 38. 18137

**Recherchiste** aus gutem Hause wird für ein Spezialgeschäft pr. sofort gesucht. Offerte an Bernhard Stein, Liptószentmiklós. 24394

**Rehrerin**, die deutsch und ungarisch spricht, orthographisch deutsch und ungarisch schreibt, eine hübsche Handchrift hat, wird als Komptoiristin für Juli und August für den Kurort **Marilla** gesucht. Näheres bei Dr. Hoffenreich, Palais New-York. 20132

**Gesucht praktischer, flotter und verlässlicher Bauzeichner**. Dohány-utca 5/a, III. 6. 42332

**Helybéli** elsőrendű mezőgazdasági gépgyár lehetőleg mielőbbi belépésre keres érettségizett keresztény segédkönyvelőt, aki a magyar és német nyelvet szóban és írásban tökéletesen bírja és megbízható gyors munkás. Csak elsőrendű erők ajánlatai vétetnek figyelembe. Ajánlatok „Eletpálya“ jellegre a kiadóhivatalba kéretnek. 20399

**Újsághordók, esetleg kihordónok, kik egy kis óvadékkal vagy biztosítékkal rendelkeznek e lap kiadóhivatalában**. Utazók különféle szakmából kerestetnek. Címek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatószám ingyen. Kiadóhivatal József-körút 38. 20130

**Kereskedősegédek** különféle szakmából felvétetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. József-körút 38. Mutatószám ingyen. 20129

**Pályázatok**. Könyvelői, pénztárosi, irodavezetői, gazdatisztai, erdési, gépészi, raktárnoki, levelezői, házfelügyelői, főmolnár-szestizőzői, vegyész, mérnöki, rajzoló és még sok más különféle szakmába vágó férfitestvéreket részére. Bővebbet olvasható az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatószám ingyen. József-körút 38. 20133

**Minden állás kereső** ingyen kapja az egész országban betöltendő összes állásokat tartalmazó, 8 év óta fennálló Országos Pályázati Közlöny mutatószámát. József-körút 38. 20131

**Agenten**, die bei Privatimden verkehren, können mit einer Einlage von 2-3 Kronen leicht 3-4 Kronen täglich verdienen. Näheres bei Krausz Alfred, Király-ut. 22. 62116

**Mérlegkönyvelő**, magyar-német levelező, azonnal felvétetik. Ki-detailedben volt előnyben részesül. Ajánlatok „Mérlegkönyvelő 2057“ jellegre Blocher hirdető irodába, Sütő-utca 6, küldendők. 20137

**Segéd ur**, női divatszakkamából, jó eladó, kirakalmazó, felvétetik, tőnyelvel előnyben részesül, szomlaton zárva. Ajánlatok Herskovits Samuhoz, Kispeszt. 62277

**Komptoirist**, jung, womöglichst slowakisch sprechend, für sofort aufs Land gesucht. Offerte unter „Füszerszakma“ Hauptpost restante. 42423

**Komptoiristen**, der deutschen Sprache und Stenographie vollkommen mächtig, sucht große Provinzmühle mit Pensionsfonds. Offerte mit Gehaltsanspruch unter „Freie Wohnung 397“ an die Exp. 24397

**Kereseek** azonnali belépésre rólós- és divatüzlet részére tehetséges, szakmában jártas, önálló eladó, tisztességes **segédet**. Ajánlatokat a fizetési igények megjelölésével kérem Glückthal Ferencz czimén Gömör-Rozsnyóra küldeni. 24395

**Reisender**, bei **Hoteliérs** gut eingeführt, wird gegen Provision, eventuell kleines Fixum für Fabrikhaus ersten Ranges gesucht. Mit Jahreskarte versehen, in **Hotelzimmer-Einrichtungen** verfürte od. solche Herren, welche eine Vertretung für Holzbedarfsartikel zugleich haben, werden bevorzugt. Gefällige Offerte unter „Repräsentationsfähig und korrekt 233“ an die Exp. zu richten. 62233

**Komptoiristin** mit mehrjähriger Praxis wird von Fabrikhaus acceptirt. Gehalt ungefähr 100 Kronen per Monat. Offerte mit Angabe der Kenntnisse und bisheriger Thätigkeit unter Chiffre „N. S. 237“ an die Exp. 62237

**Könyvelő**, perfect magyar-német, ki üzleti irodában már alkalmazva volt, azonnali belépésre kerestetik. Mandol Béla, Deák Ferencz-utca 8. 62236

**Acquisiteur** gesucht mit angenehmem Temperament und Kenntniss der deutschen, ungarischen u. kroatischen Sprache. Eintritt Ende März. Gehalt oder Provision nach Uebereinkommen. Offerte mit Photographie unter „Acquisiteur 244“ an die Exp. 62244

**Komptoiristin**, perfect deutsch und ungarisch, Postmahlzeit sprechend, in Bureauarbeiten bewandert, wird aufgenommen. Offerte unter Chiffre „Gewerkschaft 233“ an die Exp. 62238

**Kommiss**, Modemanufaktur, tüchtigere Verkäufer, eventuell Lustlagearbeiter, slowakischer, ungarischer, deutscher Sprache mächtig, wird sofort oder per 1. April acceptirt. Müo Cyril, Szeged-utca. 62245

**Acquisiteur**, kellemes külsejű, kerestetik. A magyar, német és horvát nyelv tudása szükséges. Belépés március végén. Fix fizetés vagy jutalék meggyezés szerint. Fényképes ajánlatokat „Acquisiteur 243“ jellegre a kiadóba küldendők. 62243

**Kommiss** der Manufaktur- und Konfektionsbranche, mit flotter Verkäufer, wird für den 1. April acceptirt. Offerte und Gehaltsanprüche zu senden an Weis Lajos, Turóc-Szentmárton. 62246

**Tüchtigere I. Negativ- und Positiv-Photographen**, sauber mit Nomenclaturkenntnis arbeitend, der eine tabellarische Aufnahme machen kann, wird für sofort gesucht. Stelle dauernd und angenehmen. Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüche, eig. Portrait zu richten an Rosenblatt Emanuel, Eperjes (Ungarn). 62247

**Lakásitónó** jó eladó képességgel háztartási cikkek főüzlet részére kerestetik. Ajánlatok az eddigi működés megjelölésével „Commerce 241“ jellegre e lap kiadóhivatalába küldendők. 62241

**Saldakontista** több évi gyakorlattal, továbbá pénztárkezelésben és irodai munkákban jártas **kis-asszony** gyári vállalat-hoz azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „Megbízható 256“ jellegre a kiadóba küldendők. 62256

**Zu reichsdeutschen Kreis** verkehrender intelligenter Agent findet bei einem sehr vornehmen, großen Unternehmen lukrative Beschäftigung. Offerte unter „Bedienter 432“ an die Exp. 42432

**Trafiklárusitónó**, ügyes és jártas, 120 korona havi fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatok „800 korona óvadék“ jellegre Sikray hirdetőjébe, Váci-körút 33, intézendők. 20403

**Jó fűcske ein Mädchen** ist. Konfession als Stütze der Hausfrau, Julie Hochfelder in Trencsénpéter, das in der Wirthschaft, Wirthshaus sich beschäftigen muß, drei Landesprachen in Wort und Schrift mächtig ist. Gehaltsanprüche und Offerte sind zu richten an Jacob Seindörfer junior, Nagybicsese. 24396

**Komptoiristin**, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit einem Anfangsgehalt von 60 Kronen per Monat per 1. April gesucht. Offerte sind unter „Dauernd 273“ an die Exp. abzugeben. 62273

**Perfect magyar-német gyors- és gépirónó gyári vállalat számára** kerestetik. Ajánlatok „Megbízható 416“ jellegre a kiadóba. 42416

**Assistens**, ki a felvételben és mindkét retuban jártas, állandó alkalmasra kerestetik. Brunhuber Géza, fényképész, II. ker., Corvin-tér 5. sz. 42414

**Segédek**, fiatal, ügyes erők, a női divatszakkamából előkelő áruházban azonnal felvétetnek. „Fiatol, de ügyes“ jellegre Tenzer hirdetőjébe, Szervita-tér 8. 20942

**Kedző** gyakornok jó írással és számolással azonnal felvétetik. Jelentkezni Rudas és Rosenfeld özégnél, Sas-utca 12. 22519

**Gyakornok** kerestetik helybéli vállalathoz. Ajánlatokat kerestekedelmi iskolai érettségivel bíró, szép írással és jó referenciákkal rendelkező fiatal emberek „Szorgalmas 124349“ alatt Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 22518

**Fiatol hivatalnok**, tökéletes magyar-német gyorsírás- és gépirással azonnali belépésre keres iparvállalat. Részletes ajánlatok eddigi működés és fizetési igények megjelölésével „L. és Sz. 234“ jellegre a kiadóhivatalba. 62234

**Wohnungen**. **Lakás**, Budán, 3-5, esetleg egyben 8-9 szobás, külön folyosóval, 1 holdas kerttel, az ózondus levegőjű kis Svábhegy aljában május 1-re, esetleg nyári lakásnak kiadó. Városmajor-utca 42. 20401

**Zimmer gesucht**. Für eine kleine Familie wird ein möblirtes Monatszimmer gesucht per 1. April 1. 3. Offerte an die Exp. unter „Möblirt 109“ 62109

**Lakás**, 5 szoba, mellékhelyiséggel, 1. emelet, gáz és villany, 900 ftért máj. 1-ére kiadó. Podmaniczky-ut. 77. 62104

**Urasági villalakás** Budán, a Garas-utczában, öt nagy szoba, hall, nagy terrasse, minden modern kényelemmel, kerthasználat, elsőrendű felszereléssel. Bővebbet: Dr. Schwarz Ernő ügyvédnél, Nagymező-utca 43. 20134

**Kleinere möblirte** Wohnung, möglichst Garten, vom 1. April bis 1. August in Ofen gesucht. Offerten unter „N. S. 434“ an die Exp. 42434

**Wohnungen**. Sommerwohnungen, Geschäfte und Fabriklokalitäten aller Art vermittelt **Sárfány**, Rómgasse 41. 42417

**Elegantes** Cassenzimmer, auf ruhige Pension, bei alleinstehender Dame. Offerte unter „Ruhig 278“ an die Exp. 62278

**Wohnung**, 2 event. 3 Zimmer, Küche, Badezimmer und Nebenräume, im Centrum der Stadt, ab 15. April oder 1. Mai gesucht. Offerte unter „J. N. 124497“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 22500

**Kiadó** azonnal 5 nagy szobás lakás és mellékhelyiségek. I. Orom-utca 20. sz. Evi bér 1000 ft, Rác-fürdő felett. 61824

**Gebildete**, nicht junge Sprachenschwesterin, sehr ruhig und reinlich, wenig zu Hause, sucht (V. VI. VII. VIII. Bezirk) für ständig ein helles, reines, womöglichst unmöblirtes Zimmer mit Badezimmerbedienung, Bedienung und womöglichst täglich 1-stündige Klavierbenutzung. Gehalt wird auch über den Sommer. Briefe unter „B. B.“ Ullo-ut 109b, III. 29. 42398

**2-3-4 szobás** modern lakások minden kényelemmel most épülő palotában **május 1-re** kiadók Budán az új mi-egyetem közelében, Lágymányosi- és Beresényi-utczák sarkán. Bővebbet a helyszínen a házmeister. Villamos megálló Fehérvári-ut és Lágymányosi-utca sarkán. 20135

**Gesucht** schön möblirtes Zimmer, Parterre oder I. Stock, separ. Eingang vom Stiegenhaus, elektrische Beleuchtung u. Badezimmer, in der Váci-utca oder Umgebung bei alleinstehender alter Dame. Offerte mit voller Adresse unter „District 45“ an das Annoncenbureau Tenzer, Szervita-tér 8. 20940

**Bierzimmerige Villa** in der Czintóter Biskutlonie, Honatelep, mit großem Obhof und Ziergarten versehen, billig zu vermieten, eventuell auch veräußert. **Zuglisset**, Budafeststraße 27, schöne moderne Wohnung mit Badezimmer, elektr. Beleuchtung, preismäßig zu haben. Auskunft Telephon 61-31. 42435

**Lakások** csekély díjért közvetit Budapesti lakásközvetítő, Ferenczi-utca 3, Király-bazár. Összes kiadó lakások részletes leírása nyilvántartva. 20942

**Nyári lakást** keresek villamos vagy vasuti állomáshoz közel, 2 szoba, konyha és veranda butorkokkal. Ar megjelöléssel kiadóba „Lakás kertben 230“ czim alatt kéretik. 62230

**Möblirtes**, helles, heines Zimmer 1. April vermieten. Vis-á-vis Hauptpost. Parisi-utca 7, III. 10. 42415

**Ingenieurswitwe** vermietet separaten, elegantes Zimmer, Nähe Westbahnhof-Adrássystraße, eventuell für kürzere Zeit. Osengery-utca 72, II. 14. 42354

## Realitäten.

**Baugrund** zu verkaufen. Zu erfahren von Montag an gefangen. Telephon 53-49. 22466

**Blockberg**, Tabaker Seite, nächst der Elisabeth-Brücke, sind Baugründe zu verkaufen. Adresse in der Exp. 61997

**A székesfehérváros k.** által bérelt ház eladó, esetleg megfelelő beltelt, családi házárt, vagy villaként eloszereltetik. Ertekezni lehet naponta délután 4-5 óra között. Baross-utca 59, I. 2 ajtó alatt. 19541

**Krauthalber** veräußert oder verpachtet ich meine **Fleischbank**, meine auf dem Hauptplatze befindlichen zwei Häuser mit 3 Geschäftlokalitäten und Nebenräumen, im Centrum der Stadt, ab 15. April oder 1. Mai gesucht. Offerte unter „J. N. 124497“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 22500

**Kiadó** azonnal 5 nagy szobás lakás és mellékhelyiségek. I. Orom-utca 20. sz. Evi bér 1000 ft, Rác-fürdő felett. 61824

**Gebildete**, nicht junge Sprachenschwesterin, sehr ruhig und reinlich, wenig zu Hause, sucht (V. VI. VII. VIII. Bezirk) für ständig ein helles, reines, womöglichst unmöblirtes Zimmer mit Badezimmerbedienung, Bedienung und womöglichst täglich 1-stündige Klavierbenutzung. Gehalt wird auch über den Sommer. Briefe unter „B. B.“ Ullo-ut 109b, III. 29. 42398

**2-3-4 szobás** modern lakások minden kényelemmel most épülő palotában **május 1-re** kiadók Budán az új mi-egyetem közelében, Lágymányosi- és Beresényi-utczák sarkán. Bővebbet a helyszínen a házmeister. Villamos megálló Fehérvári-ut és Lágymányosi-utca sarkán. 20135

**Gesucht** schön möblirtes Zimmer, Parterre oder I. Stock, separ. Eingang vom Stiegenhaus, elektrische Beleuchtung u. Badezimmer, in der Váci-utca oder Umgebung bei alleinstehender alter Dame. Offerte mit voller Adresse unter „District 45“ an das Annoncenbureau Tenzer, Szervita-tér 8. 20940

**Bierzimmerige Villa** in der Czintóter Biskutlonie, Honatelep, mit großem Obhof und Ziergarten versehen, billig zu vermieten, eventuell auch veräußert. **Zuglisset**, Budafeststraße 27, schöne moderne Wohnung mit Badezimmer, elektr. Beleuchtung, preismäßig zu haben. Auskunft Telephon 61-31. 42435

**Lakások** csekély díjért közvetit Budapesti lakásközvetítő, Ferenczi-utca 3, Király-bazár. Összes kiadó lakások részletes leírása nyilvántartva. 20942

**Nyári lakást** keresek villamos vagy vasuti állomáshoz közel, 2 szoba, konyha és veranda butorkokkal. Ar megjelöléssel kiadóba „Lakás kertben 230“ czim alatt kéretik. 62230

**Möblirtes**, helles, heines Zimmer 1. April vermieten. Vis-á-vis Hauptpost. Parisi-utca 7, III. 10. 42415

**Ingenieurswitwe** vermietet separaten, elegantes Zimmer, Nähe Westbahnhof-Adrássystraße, eventuell für kürzere Zeit. Osengery-utca 72, II. 14. 42354

**Lebensrente**. Suche einen älteren Herrn, welcher sich in volle Pension begeben will, und zwar durch eine Lebensrente von 120 Kr. per Monat. Adresse in der Exp. 62200

**Diätetische** Forschungen, Beobachtungen in Heil- und Privatangelegenheiten, sowie Informationen jeder Art besorgt verlässlich „Expres“ Illés-utca 4. 20882

**Sonn- und Regenwässer** werden billigst überzogen und renovirt beim Erzeuger **Kertész**, Károly-körút 1, Ede Rákóczi-ut. Größtes Lager in Moseghyemen. 62288

**Einlagenungen** von Möbeln, Klavieren in trockene Magazine, **Möbelwagen**, Ueberziehungen Sofa, Provinz, Zustand unter Garantie bestens besorgen **Ringwald** Expediente, Ferenc-körút 1. Telefon 2388. 62297

**Ratten**, Mäusevergiftungsbacillen „Ratin“ (kein Gift). Ratin bakteriologische Laboratorium, Budapest, Rákóczi-utca 30. Hauptpost. 62272

**Verlustanzeige**. Am 19. d. wurde eine goldene Taschenuhr sammt Kette mit Medaillon und Peischaft verloren. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung. **VII., Izabella-utca** 49, Parterre. 62221

**Allgemeiner Verleht**. **Privatdielektiv-Jurist** ersten Ranges, Barna Libor János, Budapest, Rákóczi-utca 6. Telephon 103-52. Nachforschungen, Beobachtungen in den heillosen Familien- und Privatangelegenheiten im In- und Auslande. Diskreteste Vertrauensanstalt. 60902